Nr. 23. Freitag, den 27. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. Januar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kok. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Hergt.

Der Eingemeindungsausschuß für die Vereinigung von Buer und Gelsenkirchen. — 14000 Begnadigungen in Preußen.

Der Schulkonflikt in der Regierungskoalition.

Berlin, 26. Januar.

Während des ganzen Tages wurde in den Ausschüssen eifrig verhandelt. Die Arbeiten des Bildungsausschusses schreiten jetzt verhältnismäßig schnell vorwärts. Man hofft, die erste Lesung des Reichsschulgesetzes noch in dieser Woche beenden zu können. In der heutigen Sitzung wurde die Kostenfrage eingehend erörtert, wobei von der Reichsregierung eine einmalige Unterstützung zugesagt wurde. Um den strittigsten Paragraphen des Gesetzes, den Paragraphen 20, ging man auch heute wie die Katze um den heißen Brei herum. Die Deutsche Volkspartei erklärt nach wie vor, daß sie an ihrem Antrag in der Simultanschulfrage festhalte. Sie rechnet damit, daß ihr Antrag mit den Stimmen der Opposition angenommen wird. Daraus ergibt sich, daß der Konflikt im Lager der Regierungsparteien unvermindert fortbesteht. Man hofft, bis zur zweiten Lesung des Reichsschulgesetzes ein Kompromiß zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum erzielt zu haben. Wann das allerdings der Fall sein wird und ob es gelingen wird, ein solches Kompromiß herbeizuführen, kann man heute jedoch noch nicht sagen. Es ist nicht anzunehmen, daß die politische Entwicklung schneller schreitet und daß die Reichstagsauflösung eher kommt, als die Regierungsparteien alle Möglichkeiten einer Annäherung erschöpft haben.

Hinsichtlich der Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

hat sich die Reichsregierung nunmehr zu einem Zugeständnis bereit finden lassen. Wie der Reichsernährungsminister mitteilte, wird das Reichskabinett Reichsmittel bis zum Betrage von 30 Millionen Mark zur Organisation des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch zur Verfügung stellen. Außerdem sind im Ausschuß noch eine Reihe von Vorschlägen gemacht worden, mit denen sich das Reichskabinett aber noch nicht beschäftigt hat.

Ursprünglich war heute eine Besprechung sämtlicher Reichstagsparteien mit Ausnahme der Wirtschaftspartei, der Völkischen und der Kommunisten über den Gesetzentwurf in der Frage der Splitterparteien vorgesehen. Diese Besprechung fand aber wider Erwarten nicht statt, weil durch Eingreifen des Reichsinnenministers Dr. v. Keudell zunächst eine Besprechung der Regierungsparteien über diese Frage stattfinden sollte. Der Reichsinnenminister berief sich bei seinem Vorgehen auf eine Abmachung unter den Regierungsparteien, die im vergangenen Jahr getroffen worden sei und in der bestimmt wurde, daß bei Verfassungsfragen die Regierungsparteien zuerst miteinander Stellung nehmen sollten und daß keine Regierungspartei allein vorzugehen habe. Die Regierungsparteien beschäftigten sich deshalb heute unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers zunächst mit den von den Parteien eingebrachten Vorschlägen. Die vorgelegten Vorschläge fanden jedoch nicht die Billigung der Parteien. Man wird aber die Verhandlungen fortsetzen, um vielleicht doch noch zu einem Ergebnis zu gelangen. Ob es allerdings zu einer praktischen Lösung kommen wird, erscheint im Augenblick ziemlich fraglich. Auf jeden Fall wird man, wenn die Regierungsparteien zu einer Einigung kommen, die Oppositionsparteien zu den Verhandlungen hinzuziehen müssen, da für den Fall eines verfassungsändernden Gesetzes — und um ein solches handelt es sich hier — eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag notwendig ist.

Die Begnadigungen in Preußen.

Berlin, 26. Januar.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann heute die Vorberatung des Justizhaushaltes. Justizminister Dr. Schmidt erklärte u. a., er benutze die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, daß übertriebene Angriffe gegen die Richterschaft Verbitterung hervorriefen. Er lege Wert darauf, mit der Presse und der Oeffentlichkeit für eine wünschenswerte Entwicklung der Rechtspflege zu arbeiten. Es sei aber nicht angängig, wenn die Oeffentlichkeit in jedem einigermaßen bedeutenden Prozeß die Verhandlungsführung und Entscheidung übernehmen wolle. Er sei in jedem Falle, der Anlaß dazu gegeben habe, eingeschritten. Dem Wunsche des Landtages entsprechend werde die einheitliche Ausbildung der Justiz- und Regierungsreferendare erwogen. Nur eine geringe Zahl von politischen Verurteilten befinde sich in Preußen noch in Haft. Die von der kommunistischen Partei aufgestellte Liste sei nachgeprüft worden. Nur ein kleiner Teil der aufgeführten Personen sei von preußischen Gerichten verurteilt. Von diesen seien anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten eine Anzahl begnadigt worden. Im ganzen seien in Preußen bis zum 21. Januar 1928 rund 14 000 Personen begnadigt worden, davon 571 wegen politischer Straftaten. Zu besonderen Besorgnissen hinsichtlich einer Vollstreckung des Todesurteils im Falle des Oberleutnants Schulz sei kein Anlaß vorhanden.

Justizdebatte im Reichstage.

Berlin, 26. Januar.

Die Aussprache über den Etat des Reichsjustizministeriums stand heute auf beachtlicher Höhe. In dem Zentrumsabgeordneten Dr. Bell, der bereits das Amt des Reichsjustizministers bekleidet hat, und in dem volksparteilichen Abgeordneten Professor Dr. Kahl, dem Senior der deutschen Rechtswissenschaft, standen zwei anerkannte Kapazitäten auf dem Gebiete der Rechtspflege auf der Rednertribüne, an deren überzeugenden Ausführungen man nicht achtlos vorbeigehen kann. Dr. Bell beschäftigte sich eingehend mit dem Problem der Rechtsangleichung und dehnte seine Ausführungen über die innerdeutsche Rechtsangleichung hinaus auf das Völkerrecht aus. Geschickt benutzte er dieses Problem, um mit aller Schärfe gegen die weitere Aufrechterhaltung der Besatzung zu protestieren, da mit dem in der sittlichen Rechtsidee begründeten Völkerrecht die Aufrechterhaltung einer fremden Besatzung unvereinbar sei. Der Abgeordnete Dr. Kahl berichtete dann sehr ausführlich über den

Fortgang der Arbeiten an der neuen Strafrechtsreform

Es ist verständlich, daß der Mann, dessen ureigenstes Werk die neue Strafrechtsreform ist, weiter mit aller Hingabe für sein Werk kämpft. Mit großer Sorge sieht Dr. Kahl der weiteren politischen Entwicklung entgegen, da durch eine Reichstagsauflösung das ganze gewaltige Werk der Strafrechtsreform geschädigt werden könnte. Reichstagsauflösung und Neuwahlen wären in diesem Falle gleichbedeutend mit einer Hinauszögerung der Fertigstellung dieses Werkes auf ganz unbestimmte Zeit. Doch der Abgeordnete Dr. Kahl sieht die politische Spannung im Augenblick für nicht so schwerwiegend an, daß der Reichstag darüber das feierliche Versprechen, das Werk noch in dieser Tagungsperiode fertigzustellen, vergessen und zur Auflösung schreiten könnte. Der greise Abgeordnete, der immer noch mit jugendlicher Begeisterung seine Sache vertritt, fand lebhaften Beifall.

Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsjustizminister durfte nicht fehlen. Er wird das Schicksal seiner Vorgänger von kommunistischer Seite finden.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 26. Januar.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Haushaltsplanes für das Reichsjustizministerium fort.

Abg. Dr. Bell (Z.) bedauert die Tatsache, daß zwischen Volk und Justiz die Entfremdung ständig zunehme und daß sich die Organe der Justiz nicht mehr ihres früheren Ansehens erfreuten. Es sei daher dringend geboten, nicht nur die Reichsverbundenheit der Justizorgane zu festigen, sondern auch die Rechtsverbundenheit des deutschen Volkes wiederherzustellen. Das geltende Völkerrecht weise große Lücken auf, die im Wege der Vereinbarung zu schließen seien. Es müsse sich

ein zeitgemäßes Völkerrecht

auf Grundlage der Humanität und der Gerechtigkeit herausbilden. Alle Bestrebungen auf wechselseitige Annäherung der Völker auf dem Gebiete der Rechtspflege verdienten nachdrückliche Unterstützung. Wenn aber das Völkerrecht dauernden Bestand haben und der Völkerbund seiner Aufgabe gerecht werden solle, so müsse dabei auch die sittliche Idee des Rechtes zum Durchbruch kommen. Mit dem in der sittlichen Rechtsidee begründeten Kulturrecht sei aber die Aufrechterhaltung einer fremden Besatzung schlechterdings unerträglich. Das deutsche Volk könne eine solche Kränkung weder mit seiner Würde, noch mit seiner Gleichstellung im Rate der Völker als erträglich erachten. Der Redner wandte sich sodann den Fragen der Justizreform zu, die einmal in der Rationierung der Gesetzgebung, im Abbau der Justiz und in der Sammlung und Sichtung der Gesetze bestehe. Es gelte jetzt, die Gesetzgebungsmaschine einigermaßen zum Stillstand zu bringen. Die zweite Reformaufgabe bestehe in der notwendigen Kodifikation des geltenden Rechts, wobei es sich vor allem auch um eine zeitgemäße Umgestaltung des Aktienrechts und wichtiger Teile des Bürgerlichen Gesetzbuches handele. Zur Frage der Vertrauenskrise in der Justiz setzte sich der Redner nachdrücklichst für die

Unabhängigkeit und Gewissensfreiheit der Richter

ein, die aber auch gegen Mißgriffe und Fehlsprüche in ihren Reihen energisch Stellung nehmen müßten. In der von den Deutschnationalen beanstandeten Anordnung des preußischen Justizministers, wonach ihm bei wichtigen politischen und Presseprozessen fortlaufend berichtet werden solle, liege keineswegs ein unzulässiger Eingriff in die Rechtsprechung. Den Wunsch nach Einschränkung der politischen Prozesse teile er von ganzem Herzen, glaube aber, daß die Hochflut von Prozessen vorüber sei, weil die Republik ihre schwersten Stürme hinter sich habe. Zum Fall Claß erklärt der Redner, er habe sich seinerzeit als Justizminister über diesen Fall ebenso wie über die anderen hochpolitischen Prozesse fortlaufend eingehend berichten lassen und namentlich auch mit dem Oberreichsanwalt sehr gründliche und ernste Aussprachen darüber gehalten.

Abg. Dr. Kahl (D.V.P.) bespricht die Ausschußarbeiten über die Strafrechtsreform und stellt fest, daß trotz mancher Gegensätze in diesem Ausschuß Anträge einstimmig angenommen worden seien, heute beispielsweise ein kommunistischer Antrag. Die Ausschußprotokolle sollten der breitesten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Verhandlungen mit Oesterreich hätten bereits zu einer Verständigung über den allgemeinen Teil geführt. Die Frage der Todesstrafe sei zunächst zurückgestellt worden. Der Redner betont, daß die Strafrechtseinheit nicht das einzige und letzte Ziel der deutsch-österreichischen Rechtsangleichung sein solle. Schon 1917 habe ein Plan für die Rechtsangleichung auf dem Gebiete des Wirtschafts- und Verkehrsrechts vorlegen. Gegenwärtig werde an der Vereinheitlichung des Aktienrechts gearbeitet. Die Rechtsangleichung sei nur ein Ausdruck der historisch begründeten, tatsächlich bestehenden und durch keinen Akt der Weltpolitik aufzuhaltenden Geisteseinheit der beiden Länder. Eine Schicksalsfrage für die Strafrechtsreform wäre die Auflösung des Reichstages. Das Werk der Strafrechtsreform würde auf eine ganz unbestimmte Zeit verschoben werden, wenn es nicht gelinge, es in dieser Legislaturperiode zu vollenden. Daran würde nichts zu ändern sein etwa durch ein Uebergangsgesetz, das die bisherige Ausschußarbeit dem kommenden Reichstag überweise. In diesem Falle würden bei der zweiten Lesung alle Parteigegensätze aufeinander prallen, und die ganze bisher geleistete Arbeit wäre nutzlos vertan. Die Rechtseinheit mit Oesterreich wäre dann aufs äußerste gefährdet. Es gebe natürlich politische Situationen, die ohne Rücksicht auf ein großes Gesetzgebungswerk die Reichstagsauflösung erforderten. Er könne aber jetzt keine hochpolitischen Gründe finden, die die Hinausschiebung der unaufschiebbaren

Strafrechtsreform

rechtfertigen könnten. Alle für schnelle Neuwahlen vorgebrachten Gründe müßten zurücktreten hinter der Notwendigkeit, das Werk der Strafrechtsreform nicht einfach in Scherben zu schlagen. Der Redner wendet sich dann den Angriffen auf Richter und Richtertum zu und erklärt, der Fall Claß und die Persönlichkeit Claß würden offenbar sehr überschätzt. Er habe aus dem Studium der Akten weniger den Eindruck der Gefährlichkeit, als den der Lächerlichkeit und Minderwertigkeit gewonnen. Aus Artikel 48 der Reichsverfassung könne selbstverständlich nicht die Befugnis herausgelesen werden, die Verfassung selbst außer Kraft zu setzen. Fehlgriffe von Richtern kämen vor, und die Richter müßten sich auch Kritik gefallen lassen. Man müsse sich aber gegen den immer wiederholten generellen Vorwurf einer deutschen Klassenjustiz wenden. Der Redner hält eine Einschränkung der gesetzgeberischen Ueberproduktion für erforderlich. Dazu gehöre auch die grundlegende Reform der Reichstagsausschüsse. Das Reichsjustizministerium solle die Gesetzentwürfe aller Ressorts auf ihre Dringlichkeit oder Entbehrlichkeit prüfen. Die Frage der Rechtsangleichung innerhalb der Länder des Reiches solle noch vor der Lösung des Gesamtproblems Länder und Reich erledigt werden. Der Redner erklärt, daß er für die entsprechende demokratische Entschließung stimmen werde. Es sei ein großer Fehler des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung gewesen, daß er nicht

Richtlinien über die Frage des Unitarismus und des Föderalismus

aufgestellt habe. fDie Deutsche Volkspartei habe als ihr Ziel den Einheitsstaat aufgestellt. Gegen den Willen der Länder lasse sich der Einheitsstaat nicht schaffen. Bismarck habe zweifellos in seiner eigenen Verfassung nicht den letzten und höchsten Ausdruck der deutschen Einheit gesehen. Auch er würde heute „vorwärts" sagen, dabei aber freilich festhalten an dem tausendjährigen Grundgesetz deutscher Entwicklung der Respektierung der Stammeseinheiten und des Volkstümlichen innerhalb der Einheit. Unitarismus und Föderalismus seien und blieben Schlagworte, wenn ihre rechtliche Ausgestaltung nicht unter dem Gesichtspunkt der Stärkung des Reiches und der Erhaltung der Reichsfreudigkeit erfolge.

Inzwischen ist von der kommunistischen Fraktion ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsjustizminister Dr. Hergt eingegangen. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Freitag nachmittag 2 Uhr.

Die Aufwandsentschädigungen der Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 26. Januar.

In politischen Kreisen wird zurzeit die Tatsache lebhaft diskutiert, daß sich die Aufwandsentschädigungen der Reichstagsabgeordneten seit 1924 verdoppelt haben, da sie seither von 2,29 auf 4,44 Millionen Mark gestiegen sind. Sie belaufen sich heute auf 9000 Mark für jedes Mitglied des Reichstages, zu denen noch die Freifahrkarten mit 1,25 Millionen oder 2500 Mark pro Karte hinzukommen. Daneben beziehen die Abgeordneten Entschädigungen für die Teilnahme an Untersuchungsausschüssen von mehreren 100 Mark im Durchschnitt.

18 Millionen Mark Kredite für die Milchwirtschaft.

Berlin, 26. Januar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Minister Schiele, es sei ihm gelungen, für die Förderung der Milchwirtschaft vom Reichsfinanzminister einen weiteren Zwischenkredit von 10 Millionen Mark zu erhalten, sodaß den Ländern für diese Zwecke jetzt 18 Millionen Mark zur Verfügung ständen.

Der Kampf der deutschen Kohle.

Von

Dr. Wilhelm **Mollat.**

Das Jahr der Weltwirtschaftskonferenz hat zahlreiche Hoffnungen und Pläne, die auf eine internationale Wirtschaftsverständigung hinzielen, enttäuscht, wenn auch vielleicht hier und da gewisse Ansätze erfreulicher Entwicklungen zu erkennen sind. Für die Behebung der Weltkohlenkrise konnte es keine Wege zeigen, die bisher ernsthaft beschritten worden wären. Soweit nicht die Konjunkturbelebung eine leichte Erholung auf den Kohlenmärkten gebracht hat, sind die Schwierigkeiten in der Kohlenindustrie unbehoben geblieben. Der Kampf um den Absatz auf dem internationalen Kohlenmarkt, für Deutschland im wesentlichen der Wettbewerbskampf mit der englischen Kohle auf dem europäischen Markt, ist in vollem Gange.

Der englische Bergbau hat diesen Kampf nach dem Abbruch des Bergarbeiterstreiks im Jahre 1926 mit außergewöhnlicher Schärfe angekündigt und mit großer Energie aufgenommen. Die Kohlenausfuhr Englands hat die Ausfuhr vor dem Streik überschritten, wenn sie auch hinter der Ausfuhr des letzten Vorkriegsjahres zurückbleibt. Sie betrug in den ersten elf Monaten des Jahres 1927 durchschnittlich 4,37 Millionen Tonnen gegenüber 4,3 Millionen Tonnen im Monatsdurchschnitt des Jahres 1925. Ein entscheidender Schritt zur Senkung der Produktionskosten war die Voraussetzung für die Aufnahme des Wettbewerbskampfes: die Verlängerung der Arbeitszeit und die Neuregelung, d. h. die Herabsetzung der Löhne. Wenn die wirtschaftlichen Ergebnisse der Gruben, im besonderen in den englischen Kohlenausfuhrbezirken, trotzdem nicht als günstig bezeichnet werden können, so erklärt sich diese Erscheinung aus dem Rückgang des Erlöses. Die Steigerung der Leistung und die Senkung der Lohnkosten konnte nicht so groß sein, daß sich die rücksichtslose Preispolitik hiermit rechtfertigen ließe. Nunmehr werden weitere Maßnahmen in Angriff genommen, um die Konkurrenzfähigkeit der englischen Kohle zu stärken. Zunächst drängt der englische Kohlenbergbau auf eine Herabsetzung der Frachten von der Grube zum Schiff. Der Erfolg seiner Bemühungen ist jedoch fraglich. Sodann ist die Rationalisierung der englischen Gruben längst noch nicht so weit vorgeschritten, wie es z. B. im deutschen Bergbau der Fall ist; vor allem wird die Mechanisierung der Betriebe wesentliche Fortschritte machen, die einen günstigen Einfluß auf die Gestehungskosten ausüben müssen. Die Auswirkungen der negativen Rationalisierung — der Stillegung von Gruben und der Betriebseinschränkungen — lassen sich im jetzigen Zeitpunkt ebenso wenig übersehen wie die Folgen der Zusammenschlüsse im englischen Bergbau, die bisher allerdings erst in wenigen Bezirken von Bedeutung sind. Ein Zusammenwirken aller Faktoren kann jedenfalls die Stellung der deutschen Kohle auf dem Weltmarkt nur erschweren.

Der deutsche Kohlenbergbau muß bei seinen Entschließungen alle diese Punkte in Rechnung stellen. Seine Aufgabe ist es, die deutsche Stellung auf dem Kohlenmarkt zu behaupten und zu festigen. Der Ruf nach internationaler Verständigung, der gelegentlich von jenseits des Kanals ertönt — in der Regel dann, wenn der englische Bergbau die Kohlenkrise besonders drückend empfindet —, kann ihn hierin nur bestärken; denn wenn die Pläne eines internationalen Uebereinkommens auf dem Kohlenmarkt wirklich einmal greifbare Gestalt annehmen sollen, muß der deutsche Bergbau als ernsthafter und entscheidender Verhandelspartner auftreten können. Die günstige Entwicklung der deutschen Kohlenwirtschaft im Jahre 1927, die in der Steigerung der Steinkohlenproduktion auf 153,2 Millionen Tonnen gegenüber 140,8 Millionen Tonnen im letzten Vorkriegsjahre ihren Niederschlag findet, erlaubt uns, zuversichtlich in die Zukunft zu sehen. Daß uns diese Zuversicht nicht berechtigt, die Hände in den Schoß zu legen, sondern im Gegenteil verpflichtet, alle Anstrengungen zu machen, um sie zu rechtfertigen, braucht kaum nachträglich betont zu werden. Ein Führer der Ruhrindustrie, Geheimrat Klöckner, hat kürzlich in einer viel beachteten Rede seinen Glauben an eine langsame Konsolidierung der deutschen Verhältnisse bekannt, gleichzeitig aber hervorgehoben, daß nach seiner Ansicht die Kohlenfrage im nationalen und volkswirtschaftlichen Interesse nur dadurch gelöst werden könne, daß sich die Belegschaften bereit erklärten, für eine befristete Zeit, solange der Kampf um den Absatz der Kohlen im Auslande tobe und die durch den verlorenen Krieg und die zu zahlenden Reparationen verschobenen Verhältnisse in Deutschland nicht geordnet seien, die gleiche Arbeitszeit wie in dem Hauptkohlenausfuhrland England einzuhalten. Wenn dies zu erreichen wäre, könnte nicht nur eine Aufbesserung der Löhne vorgenommen werden, sondern wir würden auch in die Lage versetzt, die jetzige Ausfuhr um monatlich mindestens eine Million Tonnen zu erhöhen. Die Möglichkeit, den Rest der arbeitslosen Bergarbeiter wieder anzulegen, würde sich dann ergeben.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Durchführung des Klöcknerschen Vorschlages auf Schwierigkeiten stoßen würde, die — vornehmlich vor den politischen Wahlen — schier unüberwindbar scheinen. Politisch gewerkschaftliche Widerstände werden sich ungehemmt geltend machen. Nichts kennzeichnet jedoch den Ernst der Lage mehr als die Tatsache, daß dieser Weg zur Lösung des Kohlenproblems von Klöckner ge-

wiesen wird, der sich im Jahre 1926 wegen seiner optimistischen Auffassung der Lage manchen Angriffen ausgesetzt gesehen hat. Wie berechtigt die Anregung Klöckners ist, zeigt ein Vergleich zwischen der Arbeitszeit des englischen und des deutschen Bergmanns. Eine wertvolle Untersuchung von Oberbergrat Dr. Ebel in der „Zeitschrift für Bergrecht" kommt zu dem Ergebnis, daß bei einheitlicher Vergleichsgrundlage eine Arbeitszeit von

	8 Stunden	8½ Stunden	8¼ Stunden
in England von	36,6 %	63,4 %	
in Deutschland	95,8 %		4,2 %

der Arbeiter unter Tage verfahren wird. (Die Verkürzung der Samstagsschicht in einzelnen englischen Distrikten um etwa eine Stunde ist dabei außer Betracht geblieben.) Im gewogenen Durchschnitt werden in England 8,32 Stunden, in Deutschland 8,01 Stunden verfahren. Der englische Bergbau befindet sich also nicht nur wegen seiner günstigen natürlichen und frachtlichen Bedingungen im Vorteil, er kann sich auch wegen des Fehlens einer Zwangsbewirtschaftung der Arbeitsbedingungen in England eine Gestaltung der Arbeitszeit und der Löhne zunutze machen, die seiner wirtschaftlichen Lage besser gerecht wird, als es in Deutschland möglich ist. Der Zwang zum Tarifvertrag bei der Regelung der Arbeitszeit hat dazu geführt, daß die „Ausnahme" des Zwangstarifs im deutschen Bergbau zur Regel geworden ist. Arbeitszeit und Löhne sind für 88 bezw. 89 % der Arbeiter durch Zwangstarif, d. h. durch Schiedssprüche geregelt, die von den Schlichtungsbehörden für verbindlich erklärt worden sind.

Die Kündigung des Arbeitszeitabkommens im Aachener Bergbaurevier, die als einziges größeres Steinkohlenrevier eine über acht Stunden hinaus gehende Schichtzeit unter Tage (8¼ Stunden) aufweist, läßt ebenso wie die Auslassungen der Bergarbeiterpresse erkennen, daß uns Auseinandersetzungen um Lohn und Arbeitszeit im Jahre 1928 nicht erspart bleiben werden. Es gibt zu denken, daß für mehr als zwei Drittel der deutschen Bergarbeiter zwischentarifliche Lohnforderungen — allerdings ohne Erfolg — erhoben worden sind. Hierbei wird sich ergeben müssen, daß jegliche ernsthafte Erörterung über eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau schon im Hinblick auf den Wettbewerbskampf der deutschen Kohle unmöglich ist, daß aber auch Lohnerhöhungen bei der (auch in den unbestrittenen Gebieten) gebundenen Preispolitik der Kohlenzwangswirtschaft undurchführbar sind.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 26. Januar.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag eine öffentliche Vollsitzung ab. In dieser Sitzung wurde verschiedenen vom Reichstag unverändert angenommenen Gesetzen durch den Reichsrat die endgültige Sanktion erteilt. Es sind dies das Abkommen über vorläufige Regelung des Holzverkehrs mit Polen, das deutsch-finnische Uebereinkommen über die Unfall-Versicherung, die Verlängerung der Geltungsdauer des Meistbegünstigungsvertrages mit Paraguay und das Gesetz über wertbeständige Hypotheken. Angenommen wurde eine Verordnung über den internationalen Kraftfahrzeug-Verkehr. Die Verordnung soll erlassen werden, um Ausländern die Zulassung ihrer Fahrzeuge in Deutschland zu erleichtern. Ferner wurde angenommen eine Abänderung der bisherigen Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr und eine Verordnung über Aenderung der Gebührenordnung für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr. Die Aenderungen der bisherigen Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr beziehen sich auf folgende Punkte: Nach eingetretener Dunkelheit ist die Anbringung von zwei Seitenlaternen vorgeschrieben. Ferner ist vorgeschrieben, daß der Abstand der Außenkanten der Laternen von der Außenkante des Fahrzeugs nicht mehr als 40 Zentimeter betragen darf. Weiter soll die Wiederzulassung von Fahrzeugen erleichtert werden, die vorübergehend aus dem Verkehr gezogen worden sind. Schließlich sollen unter besonderen Vorsichtsmaßregeln auch Personen zu Führern kleinerer Fahrzeuge und Krafträder zugelassen werden, deren Sehkraft herabgesetzt ist. Zu erwähnen ist auch die neue Bestimmung, daß Anhängewagen keinen selbständigen Führer mehr zu haben brauchen, da die Technik Anhänger mit selbsttätiger Bremse konstruiert hat.

Bei der Beratung der neuen Gebührenordnung für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr war in den Ausschüssen eine allgemeine Erhöhung der Gebühren angeregt worden. Dagegen hat sich aber das Reichsverkehrsministerium ausgesprochen, da der Zug der Zeit dahin gehe, den Gebrauch der Kraftfahrzeuge zu erleichtern.

Die Ausschußberatung des Eingemeindungsgesetzes.

Berlin, 26. Januar.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages setzte am Donnerstag die Beratungen über das Eingemeindungsgesetz im westfälischen Industriegebiet fort. Er hörte zunächst etwa eine Stunde die Wünsche der Spitzenverbände der Provinzial- und Kommunalbeamten an. Diese Wünsche sollen nach der Erledigung der Beratung des Ausschusses über die Vorlage selbst noch besprochen werden. Die Beratungen wurden fortgesetzt bei den §§ 9 und 10.

§ 9 besagt: Die Stadtgemeinden Buer und Gelsenkirchen sowie die Landgemeinden Horst-Emscher im Kreise Recklinghausen werden zu einer Stadtgemeinde Buer-Gelsenkirchen vereinigt.

§ 10: Amt Horst wird aufgelöst.

Hierzu ist vom Zentrum ein Antrag eingebracht worden, im Falle der Annahme der §§ 9 und 10 im § 9 zu bestimmen, daß die Ortsteile Nesse und Scholven herausgelassen werden, und eine Bestimmung dahin aufzunehmen, daß der Ortsteil Nesse der Gemeinde Herten und der Ortsteil Scholven (Zeche und Kolonie) der Stadt Gladbeck zugeteilt wird.

Abg. **Sprenger** (Z.) begründet für seine Person den Antrag, § 9 wie folgt zu fassen: Die Stadtgemeinden Gelsenkirchen und Buer und die Landgemeinden Horst-Emscher im Landkreis Recklinghausen werden zu einer Stadtgemeinde Gelsenkirchen-Buer vereinigt.

Hierauf begründet Abg. **Schubert** die kommunistischen Anträge, die über die Regierungsvorlage zum § 9 hinausgehen. Danach soll im § 9 noch die Eingemeindung der Gemeinde Westerholt sowie der Kolonie Bertlich von der Gemeinde Polsum nach Gladbeck vozogen werden.

Unter Ablehnung der Aenderungsanträge wurden die §§ 9 und 10 nach der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmte nur ein Teil des Zentrums und der Wirtschaftspartei.

Die neue Stadtgemeinde soll jedoch nicht Buer-Gelsenkirchen, sondern nur Gelsenkirchen heißen.

Annahme fanden auch Entschließungsanträge, die besondere Wünsche hinsichtlich der angekündigten endgültigen Gesetzesvorlage zum Ausdruck bringen. Neben der Aufteilung der Landkreise Bochum und Hattingen soll auch Hörde vorgesehen werden. Dagegen stimmten die Demokraten.

Ferner fanden Annahme eine Reihe von Entschließungsanträgen hinsichtlich des kommenden Gesetzes. So wurde der deutschnationale Antrag Dr. von Waldthausens ebenfalls gegen die Demokraten angenommen, der das Staatsministerium ersucht, im Falle der Neuregelung der kommunalen Verhältnisse im Landkreise Bochum die Frage der Zusammenlegung der Schachtanlagen „Neu-Iserlohn I und II" in einer Gemeinde einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Ferner fand Annahme ein von den Deutschnationalen zurückgezogener, vom Abg. Haas (Soz.) wieder aufgenommener Antrag, bei der späteren Gesamtvorlage die Frage der Vereinigung der Städte Gelsenkirchen-Buer und des Amtes Horst erneut im Zusammenhang mit der Neuregelung in den Nachbargebieten zu prüfen und dabei auch festzustellen, inwieweit Grenzberichtigungen der heutigen Stadt Buer vorzunehmen sind. Schließlich fand auch ein Antrag Dr. Marezki (Dnl.) Annahme, mit tunlichster Beschleunigung dem Landtage eine Vorlage über die notwendige Neugestaltung der kommunalen Grenzen der Städte Hagen und Witten zu unterbreiten. Der Rest des Gesetzes sowie die Beamtenfragen sollen in der Endsitzung erledigt werden, die voraussichtlich am 2. Februar stattfinden wird.

Die Frage der Neubesetzung der Stelle des bisherigen Senatspräsidenten Niedner beim vierten Strafsenat des Reichsgerichtes kam heute noch nicht zur Erledigung. Diese Sache wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Preußischer Staatsrat.

Berlin, 26. Januar.

Der preußische Staatsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einem Gesetzentwurf, der das Grundvermögenssteuergesetz bis zum 31. März 1929 verlängern will. Dazu lag ein Antrag der Fraktion der Arbeitsgemeinschaft vor, wonach der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Grundvermögenssteuergesetzes mit der Maßgabe zugestimmt wird, daß die staatliche preußische Grundvermögenssteuer im Jahre 1928 um ein Drittel gesenkt wird.

Ein Vertreter der Staatsregierung bat um Ablehnung des Antrags, da keine Möglichkeit vorhanden sei, den dadurch entstehenden Ausfall von 75 Millionen Mark zu decken. Die Staatsregierung sei aber bereit, bei Einziehung der Steuern den Notständen in wohlwollender Weise durch Stundungen, Niederschlagungen usw. Rechnung zu tragen.

Der Antrag der Arbeitsgemeinschaft wurde abgelehnt. Annahme fand dagegen folgender demokratisch-sozialdemokratischer Antrag: „Der Staatsrat erkennt die Notlage der Landwirtschaft an und ersucht die Staatsregierung, im Einvernehmen mit der Reichsregierung durch Reichsmittel eine ausreichende Hilfe für die notleidende Landwirtschaft ohne Zeitverlust herbeizuführen." Dem Gesetzentwurf selbst wurde zugestimmt. Schließlich wurde ein Gesetzentwurf über die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt am Main und die Neueinteilung von Landkreisen im Regierungsbezirk Wiesbaden mit kleineren Aenderungen angenommen.

Der Staatsrat vertagte sich dann bis zum 23. Februar.

Ueberfüllung der Irrenhäuser infolge übermäßigen Alkoholgenusses.

Berlin, 26. Januar.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages kündigte ein Vertreter des preußischen Wohlfahrtsministeriums statistisches Material über Alkoholschäden an. Er bestätigte, daß die Irrenhäuser infolge übermäßigen Alkoholgenusses immer mehr überfüllt würden. Der Ausschuß vertagte sich auf Dienstag, den 31. Januar.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 26. Januar.

Nachdem in einer Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem zurzeit in Berlin weilenden litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras die grundsätzlichen Fragen für die deutsch-litauischen Verhandlungen geklärt worden waren, wurden heute die Verhandlungen mit den einzelnen Sachberatern begonnen. Es wird mit einer etwa zwei- bis dreitägigen Verhandlungsdauer gerechnet.

Berlin, 26. Januar.

Zu Ehren des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und seiner Gattin gab Reichskanzler Dr. Marx heute ein Essen, an dem auch der Vizekanzler Dr. Hergt, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber und der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger teilnahmen.

Das Reichswehrministerium verklagt das „Berliner Tageblatt".

Berlin, 26. Januar.

Das Reichswehrministerium hat gegen das „Berliner Tageblatt" Beleidigungsklage erhoben, weil das Blatt die Behauptung aufgestellt hatte, daß einzelne, sogar mit Namen genannte Mitglieder der Reichswehr, an den Munitionstransporten beteiligt seien, die in Kiel aufgedeckt worden sind.

Der Tarifstreit der Reichs- und Staatsangestellten.

Berlin, 26. Januar.

Wie der „G. D. A.-Pressedienst" zum Tarifstreit der Reichs- und Staatsangestellten meldet, teilte der vom Reichsarbeitsministerium bestellte Schlichter, Unterstaatssekretär a. D. Professor v. Möllendorf den Parteien mit, daß es ihm nicht gelungen sei, von jeder Besitzergruppe einen Teil für seinen Kompromißvorschlag zu gewinnen. Er empfahl den Parteien nochmals, in direkte Verhandlungen einzutreten. Dabei führte er aus, daß die seitherigen Versuche, die notwendige Lösung zu verfeinern, die Verhandlungen nur erschwere, hingegen bringe ein Versuch mit gröberen Mitteln — ein solcher sei die von ihm zuletzt vorgeschlagene prozentuale Zuschlagsregelung — eine ganz beträchtliche Erleichterung. Die vom Schlichter vorgeschlagenen direkten Verhandlungen der Parteien haben heute stattgefunden. Grundsätzlich sind beide Parteien bereit, in die oben genannte prozentuale Zuschlagsregelung einzutreten. Nur über Einzelheiten bestehen noch Meinungsverschiedenheiten.

Das Urteil für einen Toten.

Der Fall Kutisker.

Berlin, 26. Januar.

Das mit der Durchführung des zweiten Kutiskerurteils betraute Gericht hat jetzt, nachdem der vielgenannte Angeklagte Iwan Kutisker im Herbst vorigen Jahres während des Prozesses gestorben war, das Urteil gegen ihn fertiggestellt, das nicht weniger als 500 Druckseiten umfaßt. Das Gericht würdigt in diesem Urteil sehr ausführlich die zweite Beweisaufnahme und kommt zu dem Schluß, daß Kutisker wesentlich milder bestraft worden wäre und daß das Gericht nur auf Gefängnisstrafe erkannt hätte, wenn der Hauptangeklagte das Urteil erlebt haben würde. Das Gericht erblickt einen sehr erheblichen Milderungsgrund in dem Verhalten der früheren Staatsbankdirektoren Dr. Rühe und Dr. Hellwig, die es Kutisker nur allzu leicht gemacht hätten, seine Schwindeleien auszuführen. Beide Beamte der Staatsbank hätten es jedoch an der in ihrem Amte unerläßlichen Sorgfalt fehlen lassen, und so sei auch durch ihr Verschulden die Schuld des Hauptangeklagten immer größer geworden. Auch die übrigen Angeklagten sind in dem zweiten Urteil besser davongekommen. So wurde der angeklagte Kaufmann Grieger, der frühere Direktor der mechanischen Treibriemenfabrik in Tempelhof, gänzlich freigesprochen, während der älteste Sohn Kutiskers, Alexander Kutisker, anstatt sechs Monaten Gefängnis drei Monate Gefängnis erhielt. Wegen dieses Urteils hat Alexander Kutisker Revision eingelegt, so daß sich nunmehr auch das Reichsgericht als dritte Instanz mit dem Fall des verstorbenen Kutiskers wird befassen müssen.

Verlängerung des Vertriebes der Hindenburgmarken.

Berlin, 26. Januar.

Entsprechend den Wünschen weiter Kreise hat sich das Reichspostministerium entschlossen, die Hindenburgwertzeichen und -Postkarten noch bis Ende März durch die Postanstalten nach den bisherigen Bestimmungen vertreiben zu lassen. Mit den Wertzeichen können Postsendungen noch bis Ende Mai freigemacht werden.

Die Großmächte und Szent Gotthard.

London, 26. Januar.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, es bestätige sich, daß die Mehrheit der Großmächte (einschließlich Großbritanniens und Italiens) dringend wünsche, die Mächte der Kleinen Entente sollten in der Frage des Zwischenfalls von Szent Gotthard Zurückhaltung üben und nicht versuchen, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. Andererseits habe sich Frankreich außerstande erklärt, einen diskreten Druck in den Hauptstädten der Kleinen Entente, besonders in Prag und in Belgrad, auszuüben. Daher sei es noch nicht klar, ob die Kleine Entente ihren Schritt in Genf fortsetzen oder ihrem Protest eine weniger energische Wendung geben werde. Der geplante Entwurf habe bestanden in einer Mantelnote, einer ausführlichen Denkschrift über den Zwischenfall von Szent Gotthard und ähnliche Zwischenfälle und in einem dritten Dokument mit Bemerkungen über das vom Völkerbund unter den obwaltenden Umständen zu betreibende Untersuchungsverfahren.

Politische Uebersicht.

+ **Empfänge beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsernährungsminister Schiele und den Reichspostminister Dr. Schätzl zum Vortrag sowie den deutschen Gesandten in Kowno, Morath.

+ **Botschafter Dr. v. Prittwitz bei Kellog.** Der in Washington eingetroffene Botschafter Dr. v. Prittwitz besuchte Staatssekretär Kellog, um den Termin der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens bei Präsident Coolidge festzulegen. Als Ueberreichungstermin wurde ein Tag zu Anfang der nächsten Woche in Aussicht genommen

+ **Der Reichsrat in der Ausstellung des Reichsarbeitsministeriums.** Mitglieder des Reichsrates besichtigten gestern auf Einladung des Reichsarbeitsministers die im Reichsarbeitsministerium fertiggestellte Ausstellung über die Arbeitsgebiete des Reichsarbeitsministeriums.

+ **Die neue norwegische Regierung.** Die Arbeiterpartei-Regierung in Norwegen ist nun endgültig gebildet worden. Die Geschäfte des Premier- und Finanzministers übernahmen Hornsrud, die der auswärtigen Angelegenheiten Universitätsprofessor Bull.

100 Jahre organische Chemie.

Von

Dr. Siegfried **Kurth**.

In kurzer Zeit können die Chemiker und mit ihnen die gesamte naturwissenschaftliche Welt die 100. Wiederkehr des Tages feiern, an dem eine der bedeutungsvollsten Erfindungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet gelungen ist. Woehler, dem es 1827 in dem bescheidenen Laboratorium der damaligen Berliner Gewerbeschule glückte, das Aluminium als metallisches Element herzustellen, machte an derselben Stelle ein Jahr darauf die Beobachtung, daß sich eine wässerige Lösung von cyansaurem Ammoniak in Harnstoff umwandelte. Das widersprach allen bisherigen Anschauungen. War man doch im Jahre 1828 noch überzeugt, daß die sogenannten organischen Stoffe des Pflanzen- und Tierreichs nie in der Retorte des Chemikers entstehen könnten. Organische Säuren, wie Bernsteinsäure, die Apfelsäure, die Zitronensäure und die Essigsäure, Körper wie der Zucker und die Zellulose waren nach der damaligen Meinung nur als Erzeugnisse des Pflanzen- und Tierleibes denkbar; eine geheimnisvolle Kraft, die sogenannte Lebenskraft, half sie zusammenbrauen. All diese Stoffe zeichnen sich dadurch aus, daß in ihnen namentlich Kohlenstoff, in der chemischen Zeichensprache durch ein C versinnbildlicht, Sauerstoff, durch ein O, Wasserstoff, durch ein H, und Stickstoff, durch N abgekürzt, vorkommen. Ein üblicher Professorenwitz faßt diese vier Elemente unter dem nicht seltenen Namen COHN zusammen.

Die Köchin, die mehr an die Lektüre ihres Kolportageromans als an das Begießen des Gänsebratens denkt, kann es erleben, daß sich der knusprige Braten in schwarze Kohle verwandelt. Auch Bratäpfel, die in der Röhre vergessen werden, sind mitunter nur noch Kohle. Aus Zucker kann man sich ohne große Umstände die schwarze, dickflüssige Zuckercouleur herstellen. Der Chemiker nennt all diese Verbindungen, die ähnlich wie der Zucker gebaut sind, Kohlehydrate; Stärke gehört ebenfalls zu den Kohlehydraten, wie die für Menschen- und Tierleib vorläufig unverdauliche Zellulose oder der Harnstoff. Um nun cyansaures Ammoniak (Harnstoff) zu gewinnen, bedarf es keines pflanzlichen oder tierischen Mittlers; man kann es nämlich direkt aus Stickstoff, Wasserstoff und Kohlensäure herstellen. Woehler, dem das zuerst gelang, sah nun bald ein, daß die Scheidewand zwischen organischen und anorganischen Stoffen damit hinfällig sei. Etwas ganz anderes freilich ist es mit dem organisierten Stoff, mit der lebendigen Zelle. Nun begann ein eifriges Forschen, es der Natur nachzumachen, sie womöglich zu übertrumpfen. Die sogenannte synthetische Chemie, die namentlich den Arbeiten Marceline Berthelots in ihren Jugendtagen soviel verdankt, wurde immer verheißungsvoller — vor allem als sogenannte Kohlenstoffchemie, die man in Erinnerung an ihren Ursprung noch immer „organische Chemie" nennt. Heute kennen wir weit über 150 000 sogenannte organische Verbindungen, von denen nur ein Bruchteil in der Natur selbst vorkommt. Emil Fischer, der dem Aufbau des Zuckermoleküls mit genialem Scharfblick nachging, schuf allein 18 verschiedene Arten von Zucker, während wir in der Natur nur vier verschiedene Zucker kennen.

Nachdem Kekulé gezeigt hatte, wie sich der Kohlenstoff im Benzol ringförmig mit dem Wasserstoff verkettet, nachdem van t'Hoff wirkungsvolle Bilder für die Lagerung der Atome geschaffen hatte, eroberte sich die synthetische Chemie immer neue Reiche. Der künstliche Indigo ersetzte Pflanzenfarbstoffe, und sogar mit dem Wohlgeruch der Blumen tritt der sogenannte synthetische Chemiker erfolgreich in Wettbewerb. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein großer Teil der in Deutschland hergestellten künstlichen Riechstoffe nach Frankreich und anderen Stätten alter Parfümeriekunst wandert, um die natürlichen Wohlgerüche zu ergänzen, ja unter Umständen zu veredeln. Wir haben künstlichen Moschus und sind nicht mehr auf Japan als Lieferanten des Kampfers angewiesen. Und wie ist erst unser Heilschatz durch die Künste des synthetischen Chemikers bereichert worden.

Auch an das Leben selbst geht die Chemie mit immer neuen Erfolgen heran. Fast jeder weiß, daß wir nicht unmittelbar den Stickstoff aus der Luft verwerten können; ebensowenig vermag es die Pflanze. Er muß sich erst in eine Verbindung umwandeln, die im Wasser löslich ist. Namentlich ist die Verbindung von Stickstoff und Wasserstoff, die sich als Ammoniakgas durch stechenden Geruch unangenehm bemerkbar macht, wohl bekannt. Aber es ist nicht leicht, diese beiden Gase miteinander zu verbinden. Haber und Bosch haben unter Zuhilfenahme von Druck und hohen Temperaturen diese Verbindung zustande gebracht, und dabei bedienten sie sich noch eines Stoffes, der die Kupplerrolle spielte. Katalysatoren nennt die Chemie solche Stoffe, und die Katalyse spielt heute bei zahllosen chemischen Prozessen eine außerordentliche Rolle; sie ist förmlich das Abrakadabra, der Zauberstab des modernen Alchimisten, mit dem er die Stoffe verwandelt. Dem Zeitalter des Stoffabbaus, der Analyse, folgt nunmehr eine Periode des Aufbaus, einer Synthese, wie sie Berthelot sicherlich nicht in seinen kühnsten Träumen geahnt hat.

Erst jüngst, als der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands sein 50jähriges Bestehen feierte, hat der Festredner die Zukunft der Chemie in den lockendsten Farben geschildert; geschäftige Federn bemühen sich, dieses Zukunftsgemälde überschwänglicher auszuschmücken. Da sollten wir es nicht mehr nötig haben, uns um die Erträge der Kautschukplantagen zu kümmern. Da wird womöglich die Bestellung des Ackers bald überflüssig sein; denn Eiweißstoffe und Kohlehydrate lassen sich in der Retorte des Chemikers erzeugen. Als der geniale Emil Fischer den Aufbau der Eiweißstoffe erforschte, konnte er in dem Vortrage, den er im Jahre 1911 in der Gründungsversammlung der „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften" hielt, ein paar Gramm synthetisch hergestellten Eiweißes vorzeigen. Aber er fügte bescheiden hinzu: „Ein Kilogramm dieses kostbaren Stoffes würde nicht weniger als 18 000 Mark kosten." Emil Fischer und seine Schüler zeigten, daß nicht weniger als 19 Aminosäuren dazu gehörten, um ein Molekül Eiweiß aufzubauen. Wie aber soll man sie aneinanderfügen? Die sogenannte Kombinationsrechnung gestattet mehrere hundert Millionen von Möglichkeiten. Aber der tierische Körper weiß ohne höhere Mathematik, wie er die einzelnen Verbindungen aneinanderfügen muß, um das komplizierte Molekül zu erhalten. Pflanzeneiweiß und tierisches Eiweiß sind dabei noch außerordentlich verschieden. Ja, die verschiedenen Lebewesen bilden außerdem noch für sie charakteristische Eiweißsorten. In all diese Rätsel ist der forschende Menschengeist noch längst nicht gedrungen. Als bei den ersten Erfolgen Emil Fischers auf dem Gebiet der Eiweißchemie das Ende der heutigen Landwirtschaft, der Ackerbestellung und Viehzucht, angekündigt wurde, lächelte der große Forscher nur überlegen.

Eine ganze Reihe anderer Stoffe, die man nicht tatsächlich im Laboratorium künstlich, d. h. synthetisch, aus ihren letzten Bestandteilen aufbauen kann, werden in absehbarer Zeit noch immer billiger als Naturprodukte gewonnen werden. So reizvoll es für den Chemiker ist, das Problem der Hormone und der Vitamine zu klären, auch in der Chemie gilt zurzeit das Wort: Zurück zur Natur! Die Energien, die sie uns unentgeltlich in den belebenden Strahlen der Sonne, in der bewegenden Kraft des Windes, in der auflösenden Macht des Wassers liefert, kann Menschenwitz nicht ersetzen. So werden wir uns keine Nahrungsmittel in der Westentasche, nicht das „weiße Pulver" Berthelots zu erzeugen suchen, sondern auf Grund unserer chemischen, physikalischen, physiologischen und biologischen Kenntnisse die Ertragsfähigkeit unseres Ackers gewaltig erhöhen und unsere Viehzucht weit leistungsfähiger machen.

= **Neue Lärmszenen im Essener Stadttheater.** Während der gestrigen Aufführung von Honeggers „Antigone" im Essener Stadttheater kam es abermals zu heftigen Lärmszenen. Es wurden verschiedentlich Mißfallenskundgebungen am Schlusse laut, wie Pfui-Rufe und lautes Zischen. Andererseits setzte lebhafter Beifall und Händeklatschen ein, der sich immer mehr verstärkte. Erst als Generalmusikdirektor Dr. Schulz-Dornburg vor der Rampe erschien, trat langsam wieder Ruhe ein.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute abend stattfindende Aufführung von Verdis „Aida", die in der neuen Ausstattung, entworfen und ausgeführt von Ernst Pressber, herauskommt, wird der Vormiete B geboten. In den Hauptpartien beschäftigt sind Bella Fortner-Halbaerth (Aida), Else Dröll-Pfaff (Amneris), Alexander Gillmann (Radames), Robert von der Linde (Ramphis), Desző Ernster (Der König), Wilh. Trieloff (Amonasro). Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr und endet um 11 Uhr. Karten im freien Verkauf sind noch in genügender Anzahl an der Theaterkasse zu bekommen. — Für morgen, Samstag, ist Leonid Andrejews vieraktiges Drama „Studentenliebe" (Tage des Lebens) zu erwarten. Der Abend ist für die Vormiete A anberaumt. — Als Sonntagvorstellung wird die Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß gegeben. Da die Veranstaltung außer Vormiete in Szene geht, besteht noch die weitestgehende Möglichkeit, zumal der Vorverkauf erst gestern begonnen hat, sich gute Plätze jeder Art zu sichern.

Die Ferngasversorgung.

Wie bereits in Nr. 21 des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt wurde, ist die Stadt Hannover den Städten Duisburg, Düsseldorf und Köln, mit denen nun schon seit Monaten wegen Ferngaslieferung verhandelt wird, zuvorgekommen. Hannover wird die erste Stadt des Reiches sein, die künftig ihr Gas aus einer größeren Entfernung bezieht. Am Dienstag nachmittag wurde in vertraulichen Sitzungen der städtischen Körperschaften nach längerer Aussprache gegen die Stimmen der Kommunisten der Vertrag mit der A.-G. für Kohlenverwertung genehmigt. Die Gasleitung Ruhrgebiet—Hannover wird eine Strecke von rund 200 Kilometern durchlaufen. Sie berührt viele Ortschaften, die an sich mit Ferngas rentabel niemals hätten versorgt werden können, die aber jetzt zu den billigsten Preisen mit angeschlossen werden. Man gedenkt gleich in der ersten Zeit 200 Millionen Kubikmeter durch die Leitung zu pumpen, während der augenblickliche Bedarf Hannovers nur 50 Millionen Kubikmeter beträgt. Die A.-G. für Kohleverwertung stand in Hannover in scharfem Wettbewerb mit der Dessauer Gasgesellschaft, die eine Kokerei in Hannover errichten wollte und das Gas tatsächlich noch billiger angeboten hat als die A.-G. für Kohleverwertung. Die A.-G. für Kohleverwertung ist aber auf diese ausgesprochenen Kampfpreise nicht eingegangen, da es ihr nicht möglich war, einen 30jährigen Vertrag unrentabel zu gestalten. Die Leitung ist auch für Westfalen bedeutsam, da Westfalen nun neben der bekannten Südleitung von einer zweiten Leitung bis Minden durchlaufen wird. Die Leitung nimmt bei Obernkirchen in Schaumburg-Lippe das Gas der Georgsschächte der Preussag auf. Diese Schachtanlagen waren unrentabel und standen unmittelbar vor der Stillegung, während man jetzt, wo man das Kokereigas verkaufen kann, wieder Lebensmöglichkeiten sieht. Die Hannoversche Industrie erhält besonders verbilligtes Gas, und zwar über die Stadt, der für Industriegas andere Preise gemacht worden sind als für Stadtgas.

Eine Leitung Köln—Ruhrgebiet, die gleichzeitig Duisburg und Düsseldorf versorgt, würde acht Millionen Mark kosten und bis zu einer Milliarde Kubikmeter Gas transportieren können. Eine Großkokerei Köln oder Frankfurt würde nach der „Köln. Z." für den heutigen Kölner Bedarf von 70 Millionen Kubikmeter ebenfalls acht Millionen Mark kosten bei 170 000 Tonnen zusätzlichen jährlichen Koksanfalls.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Laer**, 26. Januar. Im Gasthause Kuhweide fand die Generalversammlung der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Laer, statt. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden die Mitglieder Thiers und Kraft als Kassenprüfer gewählt. Der Geschäftsbericht wurde vom ersten Schriftführer Streck gegeben. Durch die Arbeitsfreudigkeit der Vertrauensleute stieg die Mitgliederzahl in der Partei über 80. Der erste Kassierer Lehrer Langewiesche machte den Kassenbericht bekannt, der zufriedenstellend war. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles ging man zu politischen Fragen über. Hier gaben die Mitglieder des Arbeiterausschusses Bochum Stadt und Land, Schmidt, Börnke und Streck Bericht über die Ausschußsitzungen. Zum Schluß wurden noch kommunalpolitische Fragen erörtert und dankbar begrüßt, daß die Ortsgruppe auf diesem Gebiete gute Aufklärungsarbeit geleistet habe.

el **Gerthe-Harpen**, 26. Jan. Der Konrektor Emil Funke wurde von der Kornharpener Schule an die Bockholtschule versetzt. Sein Nachfolger in Kornharpen wurde der Schulamtsbewerber Overhage aus Asseln. — Der Lehrer Heinrich Dreke aus Gerthe wird auf Wunsch im Wege des Tausches nach Vlotho an der Weser versetzt. — Im Ortsteil Kornharpen findet die einmalige Postbestellung nach wie vor nur vormittags statt.

n **Gerthe-Harpen**, 26. Juni. Mehr als drei Wochen sind es jetzt her, daß auf Zeche „Heinrich-Gustav" mehrere Bergknappen das Opfer eines Unglücksfalles wurden. Nunmehr ist es gelungen, das erste Opfer zu bergen. Es handelt sich um den Bergmann Brodowski, der am Mittwoch nachmittag auf dem alten Friedhof in Harpen beigesetzt wurde. Recht zahlreich war die Beteiligung am Leichenzuge. Voran marschierte der Bergknappenverein in der historischen Bergknappentracht unter den Trauerklängen einer Musikkapelle. Sehr viel Kameraden gaben dem Verunglückten das letzte Geleit. Emil Brodowski ist erst vor einigen Monaten von Ostpreußen kommend hier zugezogen. Er hinterläßt Frau und drei Kinder. Die übrigen Verunglückten sind noch nicht geborgen.

(.) **Langendreer**, 26. Jan. Am Montag, 30. Januar und am Dienstag, 31. Januar, abends 8 Uhr, wird in den Kammerlichtspielen (Wirtschaft Köppe) der Film „Falsche Scham" vorgeführt, der schon in vielen Städten (so in Bochum) mit größtem Erfolg gegeben worden ist. Der Film wird erläutert durch einen Vortrag von Dr. Schott; der Eintritt ist frei; Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. — Die Verkaufszeit für den stehenden Zeitungshandel an Sonntagen ist auf die Zeit von 11 bis 13 Uhr festgesetzt worden. — Aus der Richtung Bochum kommend, fuhr ein Personenkraftwagen gegen die Mauerecke der Unterführung am Crengeldanz, angeblich infolge Versagens der Steuerung. Personen sind nicht verletzt worden; wohl aber ist das Vorderteil des Wagens stark beschädigt worden.

br **Langendreer**, 26. Jan. In dem Turm der Lutherkirche ist das Bildnis des letzten Küsters Welle, das gestiftet worden ist, an hervorragender Stelle angebracht. Das Bild des früheren Küsters Schneider ist ebenfalls vor längerer Zeit in Auftrag gegeben und wird dort seinen Platz finden.

† **Langendreer**, 26. Januar. Im Krankenhause zu Langendreer starb an den Folgen einer Operation der langjährige Pfarrer der Gemeinde Methler, Hermann Bruch, im Alter von 68 Jahren. Am 13. Oktober 1859 in Weidenau bei Siegen geboren, übernahm er im Juli 1894 als Nachfolger des Pastors Runte die Pfarrstelle in Methler, die er fast 34 Jahre verwaltete.

× **Werne**, 26. Jan. Am 27. Januar 1928 begeht Bezirks-Schornsteinfegermeister Weihrauch, Hellweg 165, sein 25jähriges Meisterjubiläum.

br **Werne**, 26. Jan. Die Fortführung des Kanals über die Mittelstraße hinaus und schräg über den Marktplatz bis in das Ueberschwemmungsgebiet der Post- und Heidestraßen-Ecke ist bald beendet. — Der Schrebergartenverein „Familienwohl" und der aus den ersten Kriegsjahren entstandene „Gartenbauverein" haben sich nach langen Verhandlungen zusammengeschlossen und führen den Namen „Vereinigte Gartenbauvereine".

□ **Stockum**, 26. Juni. Die Westfälische Straßenbahn Gerthe beabsichtigt den Bau einer Straßenbahn von Witten-Ost durch die Pferdebachstraße bis zur Grenze von Annen und dann über den Hellweg nach Stockum. Hoffentlich kommt das Projekt mit Unterstützung der interessierten Gemeinden zustande.

:: **Somborn**, 26. Jan. Aus Kreisen der Belegschaft der Zeche „Neu-Iserlohn" wird zu der Explosionskatastrophe auf „Neu-Iserlohn II" geschrieben: „Anscheinend handelt es sich bei dem Unglück am Heiligenabend um eine Schlagwetterkatastrophe. Der Grubengasanzeiger Nellissen ist von der preußischen Staatsregierung prämiiert und von der berggewerkschaftlichen Versuchsstrecke in Derne glänzend begutachtet worden. Der Apparat ist an einem Tragriemen bequem um den Hals oder über der Schulter zu tragen. Die Größe ist nicht ganz ¼ Höhe der jetzt im Gebrauch befindlichen elektrischen Grubenlampen. Möge das Explosionsunglück auf „Neu-Iserlohn" eine Warnung für alle verantwortlichen behördlichen, industriellen und gewerkschaftlichen Kreise sein, auf unverzügliche allgemeine Einführung aller jener Sicherheitsvorrichtungen zu drängen, die Leben und Gesundheit der Bergarbeiter zu schützen in der Lage sind."

Die Unfallversicherung im deutschen Bergbau.

Die Knappschaftsberufsgenossenschaft in Berlin hat jüngst ihren Verwaltungsbericht für das Jahr 1926 veröffentlicht, der bemerkenswerte Einzelheiten über die reichsgesetzliche Unfallversicherung der im deutschen Bergbau beschäftigten Personen enthält.

Im Jahre 1926 belief sich die Zahl der Betriebe auf 1397, und zwar 270 Steinkohlengruben, 394 Braunkohlengruben, 279 Erzgruben und Metallhütten, 159 Steinsalz- und Kalisalzbergwerke und 295 andere Mineralgewinnungen. Die Abnahme von 208 Betrieben erklärt sich aus den zahlreichen Stillegungen, die bei allen Sektionen zu verzeichnen waren. In den vorhandenen Betrieben waren durchschnittlich 748 590 versicherte Personen (einschließlich Beamte) beschäftigt. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle ging von 10 562 auf 10 371 oder um 1,81 Prozent zurück. Auf je 1000 versicherte Personen ergibt sich eine Zunahme der Unfälle von 13,00 in 1925 auf 13,85 im Berichtsjahr. Dagegen weisen die tödlichen Unfälle, denen die meiste Beachtung von seiten der Allgemeinheit geschenkt wird, einen Rückgang auf. Während die absolute Zahl von 1681 auf 1470 oder um 12,55 Prozent zurückging, sank die Verhältnisziffer von 2.07 auf 1,96 und hat damit die Vorkriegsverhältnisziffer (2,31) bei weitem unterschritten.

Ueber das Anteilverhältnis der einzelnen Ursachen an der Gesamtzahl der Unfälle wird berichtet, daß 67,22 Prozent (1925: 73,62 Prozent) aller Unfälle auf die Gefährlichkeit des Betriebes an sich entfielen; auf die Mängel des Betriebes 0,98 Prozent (1,00), auf die Schuld der Mitarbeiter 3,17 Prozent (2,47) und auf die Schuld der Verletzten selbst 27,95 Prozent (22,86). Durch herabfallendes Gestein oder sonstigen Herein- oder Herabsturz von Gegenständen wurden 37 Prozent aller Unfälle verursacht, und zwar 3827 (3888) im Berichtsjahr. Der Eisenbahnbetrieb forderte 1971 (1993) oder 19 Prozent der Gesamtunfallziffer. Durch Explosion von Sprengstoffen wurden 180 (247) Unfälle hervorgerufen, durch Handwerkszeug 289 (298), an Hebemaschinen, Winden, Kranen geschahen 892 (876) Unfälle. Durch eine Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes, die eine Erhöhung der Renten mit sich brachte, sowie durch Lohnerhöhung und Mehrverdienst infolge des englischen Bergarbeiterausstandes ist die Umlage im Berichtsjahr um ein beträchtliches gestiegen. Die höchste Belastung weist die Sektion Zwickau mit 80,33 Mark je versicherte Person auf, danach folgen Bochum mit 70,23 Mark, Clausthal mit 69,24 Mark, Beuthen mit 69,20 Mark, Bonn mit 62,16 Mark, Halle mit 58,80 Mark und München mit 55,43 Mark. Die niedrigste Umlage ergibt sich in Waldenburg mit 37,91 Mark. Die Gesamtumlage belief sich 1926 auf 49,5 Millionen Mark gegen 29,9 Millionen Mark im vorhergehenden Jahre, davon machten die Verwaltungskosten der Sektionen 2,0 Millionen Mark aus; 45 Millionen Mark wurden an Entschädigungen gezahlt. Die Kosten der Unfallversicherung fallen bekanntlich in allen Berufszweigen den Arbeitgebern allein zur Last, während bei den andern Zweigen der Arbeiterversicherung Arbeitgeber und Arbeitnehmer Beiträge zu leisten haben.

Zum Zwecke der Unfallverhütung hat die Berufsgenossenschaft im Laufe des Berichtsjahres eine Anzahl von Unfallverhütungsbildern herausgebracht, die nach den bisher gewonnenen Eindrücken dazu beigetragen haben, die Arbeitnehmer, im besonderen auch den jungen bergmännischen Nachwuchs, zu unfallsicherem Handeln zu erziehen. Der durch den Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften herausgegebene Unfallverhütungskalender wurde — ergänzt durch einen den Besonderheiten des Bergbaus angepaßten Sondertext — in 230 000 Exemplaren den Unternehmern zur Verteilung an die Belegschaftsmitglieder zur Verfügung gestellt.

Aus dem Kreis Hattingen.

** **Linden-Dahlhausen**, 26. Jan. Bekanntlich hat Landrat Friedrich in einer Denkschrift und auf der Tagung im Bochumer Parkhaus den Nachweis zu führen versucht, daß der Kreis Hattingen nicht mehr lebensfähig sei — während gleichzeitig eine Denkschrift der Kreisverwaltung Bochum nachzuweisen suchte, die Vereinigung beider Kreise bringe dem Kreise Bochum keine erhebliche Mehrbelastung. Eine Ansicht, die von den größeren Gemeinden des Landkreises Bochum allerdings nicht geteilt wird. In einem Hattinger Blatt wird nun kühn behauptet, daß Oberbürgermeier Dr. Ruer plausibel zu machen versuchte, der Kreis Hattingen sei nicht lebensfähig. Das Gegenteil ist richtig, wie aus der Rede Dr. Ruers vor dem Gemeindeausschuß im Parkhause zu Bochum am 12. Januar klipp und klar nachzulesen ist. Allerdings hat der Oberbürgermeister gesagt, daß man Bochum nicht zumuten könne, eine leistungsunfähige Gemeinde allein zu übernehmen; wolle man einen gerechten Lastenausgleich herbeiführen, dann müßte das gesamte Gebiet mit der Stadt Bochum zusammengeschlossen werden. Es ist durchaus richtig, daß Linden-Dahlhausen mit Bochum immer enger verwächst. Die Stadt Bochum baut die Hattinger Straße bis zur Gemeindegrenze zu einer prächtigen Promenadenstraße aus, die Straßenbahn fährt bis zur Gemeindegrenze Linden zweigleisig. Würde Linden-Dahlhausen mit Bochum vereinigt, dann würde die Hattinger Straße bis zur Ruhr in gleicher Weise ausgebaut wie auf dem Weitmarer Gebiet und die Straßenbahnverbindungen würden wesentlich besser werden. Auch würden die Einwohner in Linden-Dahlhausen, wenn die Gemeinde das Wasser von der Stadt entnähme, denselben billigen Wasserpreis wie die Bochumer haben. Man sollte hier ganz vorurteilsfrei die Fragen behandeln; nicht aber mit unwahren Behauptungen gegen Bochum krebsen gehen.

n. **Stiepel**, 27. Jan. Auf Veranlassung der evangelischen Kirchengemeinde findet am 10. Februar im Rumbergschen Saale die Vorführung des Filmes „Der hillige Born" statt. Der Film enthält Bilder über die Einrichtung und die Arbeit in den Krüppelheilanstalten in Volmarstein.

-hd- **Bredenscheid-Stüter**, 26. Januar. Die Ehefrau des Landwirts H. zu Elfringhausen hatte sich vor dem Hattinger Amtsgericht wegen Nahrungsmittelfälschung zu verantworten. Es wurde ihr zur Last gelegt, Milch entrahmt zu haben und trotzdem in den Handel gebracht zu haben. Das Gericht verurteilte sie zu fünf Tagen Gefängnis und 75 Mark Geldstrafe. Eine Bewährungsfrist von zwei Jahren mit Aussicht auf Begnadigung wurde der H. bezüglich der Gefängnisstrafe zugebilligt, wenn sie hierfür eine weitere Buße von 50 Mark zahlt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid**, 26. Jan. Der Vorstand der städtischen Berufs- und Handelsschule hielt Dienstag nachmittag im Rathaussaale eine Sitzung ab. Vorerst entstand eine größere Aussprache über die paritätische Besetzung der hauptamtlichen und nebenamtlichen Stellen an der Schule. Die Schuldirektion plant die Einrichtung einer Haushaltungsschule mit einjährigem Lehrgang. Die Schule soll bei vollem Tagesunterricht und gegen Zahlung eines angemessenen Schulgeldes eine gründliche Ausbildung der weiblichen Jugend auf hauswirtschaftlichem Gebiete geben. Eine Belastung durch die Stadt wird kaum eintreten. Eine bisherige, langjährig als nebenamtlich geführte Stelle, wurde in eine dauernde hauptamtliche Gewerbeoberschullehrerinnstelle umgewandelt. Kommende Ostern müssen zwei Gewerbeoberschullehrer und eine Gewerbeoberschullehrerin neu eingestellt werden. Die Stellen sind bereits durch Stadtverordnetenbeschluß genehmigt. — Die Einwohnerzahl stieg im letzten Vierteljahr von 61 736 auf 62 448, also um 712 Personen. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl der Stadt stellte sich am Ende des Jahres 1927 auf 62 448 gegenüber 61 958 am Ende des Jahres 1926. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 282 (302); die Eheschließungen haben im Berichtsvierteljahr zugenommen. Insgesamt wurden 175 (147) Brautpaare getraut. Sterbefälle wurden im Berichtsvierteljahr insgesamt 145 (144) = 2,34 je Tausend der Bevölkerung registriert, wovon allein 55 (30) auf ein Alter über 60 Jahre entfielen, während die Sterbefälle im Alter von unter 60 Jahren erhebliche Schwankungen nicht aufwiesen. Bei den Wanderungen ist der Zuzug gegenüber dem Wegzug ganz erheblich gestiegen. Der Zuzug stellt sich auf 1961 (1302), der Wegzug auf 1390 (1390), so daß sich ein Wanderungsgewinn von 571 (— 88) Personen ergab. — Die Bautätigkeit war im Berichtsvierteljahr etwas reger. Insgesamt wurden 38 (24) Gebäude neu errichtet, davon 24 (14) Wohngebäude. Die Zahl der hierdurch neu entstandenen Räume betrug 259 (143). Der Zugang an Wohnungen überhaupt beträgt 64 (33). Beim städtischen Wohnungsamt erhöhte sich im Laufe des Vierteljahres die Zahl der Wohnungssuchenden auf 2708 (2597). Vermittelt wurden 111 (78) Wohnungen.

·:· **Wattenscheid-Höntrop**, 26. Jan. Das erste Stück der Ueberlandbahn Hattingen — Gelsenkirchen, nämlich die Strecke Höntrop-Linden, steht nunmehr vor der Fertigstellung. Der Ausbau der übrigen Strecke dürfte dagegen noch Schwierigkeiten machen, weil mit den zuständigen Instanzen noch keine Einigung herbeigeführt worden ist.

th. **Wattenscheid - Sevinghausen**, 25. Jan. In das 80. Lebensjahr eingetreten ist gestern der Schuhmachermeister Heinrich Hackmann, Bochumer Straße hierselbst wohnhaft. Besonders bemerkenswert ist hierbei, daß der hochbetagte Meister auch heute noch sein ihm liebgewordenes Handwerk in der gewohnten Weise ausübt und noch selbst für seine Kundschaft ohne Gesellen arbeitet. Er fühlt sich geistig und körperlich außergewöhnlich rüstig.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ef **Wanne-Eickel**, 26. Jan. Die bisher in Bochum ansässige Gea-Luftkühler-G. m. b. H. läßt zur Zeit in Wanne-Eickel, an der Dorstener Straße, zwischen Herzog- und Rosstraße, große Fabrikneubauten errichten. Das hierfür notwendige Gelände, 20 000 Quadratmeter, hat die Gesellschaft vom Hafenbetrieb erworben, es ist direkter Anschluß zum Hafen vorhanden. Der Betrieb soll noch um drei weitere Hallen errichtet werden. — Auf den Stickstoffanlagen in Holsterhausen brach ein Brand in einer größeren Holzbaracke aus. Ehe man mit Löschgeräten herbeigeeilt war, war der Bau bereits ein Raub der Flammen geworden. Die gesamte Einrichtung, wie Kleider, Möbel, Fahrräder und wertvolle Zeichnungen sind verbrannt. Man vermutet, daß der Ofen überheizt gewesen ist und so die Bretterwand Feuer gefangen habe. — Am Hafen ist man zur Zeit mit der Montage der großen neuen Verladekräne beschäftigt. — Die pensionierten Bergbauangestellten faßten in ihrer Generalversammlung eine Entschließung, die die Gleichstellung mit den Staatspensionären verlangt und auf die allgemeine Notlage hinweist.

fg. **Wanne-Eickel**, 26. Jan. Der Deutsche Lehrerverein hielt Sonntag in der Stadthalle eine äußerst stark besuchte und als Kundgebung gedachte Versammlung ab. Lehrer Reeswinkel aus Witten referierte über das Reichsschulgesetz. Nach einer stürmisch verlaufenen Aussprache wurde eine Entschließung angenommen. — Beim Neubau des Warenhauses Tietz stieß man bei Ausschachtungen auf alte Pfahlbauten, die Reste der ehemaligen Rittersitzes Hörstgen darstellen solle. Dem Landeskonservator wurde Mitteilung gemacht. — Hier starb am Dienstag der in kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Kreisen der Stadt bestens bekannte Kaufmann Theodor Schlenger. Er war Mitbegründer des Kaufmännischen- und des Haus- und Grundbesitzervereins. Auch für die Armen hat er segensreich gewirkt. — Der jetzt 260 Mitglieder zählende heimattreue Ost- und Westpreußenverein hielt bei Kreter seine Jahresversammlung ab. Der erste Vorsitzende Bähr wurde wiedergewählt, erster Schriftführer Roedan, erster Kassierer Wedding.

(*) **Wanne-Eickel**, 26. Jan. Die von Mitte Dezember 1927 bis Anfang Januar 1928 eingetretene bedeutende Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat sich in der Berichtswoche vom 9. bis 14. Januar durch die Wiederaufnahme der Arbeit im Hoch- und Tiefbau wieder wesentlich abgeschwächt. Durch Vermittlung des Arbeitsnachweises wurden 241 Personen einem Arbeitsverhältnis zugeführt. Im Bergbau hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Entlassungen von Arbeitnehmern kamen in nur geringem Umfange vor. Neuanlegung erfolgte nur in Höhe der Ablegungen. An Unterstützungsempfänger befinden sich in der Arbeitslosenversicherung 1836 (1828), in der Krisenfürsorge 476 (501) Personen. Als Notstandsarbeiter wurden in der Arbeitslosenversicherung 41 Personen beschäftigt. Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche. — Am 23. Januar gegen 2 Uhr 15 sprang der Arbeiter Z. aus Wanne-Eickel in Herne in den Rhein-Herne-Kanal und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

(*) **Wanne-Eickel**, 25. Januar. Bitter geklagt wird überall darüber, daß die städtische Lesehalle auf der Mozartstraße schon seit Oktober geschlossen ist. Angeblich soll sie erst im Mai wieder eröffnet werden. — Die Jahresversammlung der Abteilung Wanne-Eickel des Sauerländischen Gebirgsvereins fand in den Räumen des Kurhauses statt. Der Leiter, Riechmann, begrüßte die Erschienenen. Der Jahres- und Geschäftsbericht wurde vom Schriftführer Lenzen verlesen. Die Kasse, die einen Bestand von 188 Rm. aufwies, wurde in mustergültiger Ordnung befunden. Dem Mitgliede Brünger, das die größte Wanderbeteiligung aufzuweisen hat, überreichte der Vorsitzende einen Wanderstock. Bei der Vorstandswahl erfolgte in allen Fällen Wiederwahl. Bezüglich der Beisitzer war eine Ersatzwahl erforderlich; hier wurde Fräulein Borgstedt mit großer Stimmenmehrheit gewählt. Der Jahresbeitrag wurde mit 5 Rm. festgesetzt. Am 8. Februar wird ein Lichtbildervortrag, „Das schöne Westfalen", von Verwaltungsdirektor Sporkhost gehalten. — Sonntag nachmittag hielten die hiesigen katholischen Jünglingsvereine ihre Bezirkstagung im Stadtteil Wanne ab. An ihr nahmen außer den Delegierten eine Reihe Präsides teil. Den Verhandlungen war eine Andacht mit Predigt in der Kapelle des St.-Anna-Hospitals vorausgegangen. Die eigentlichen Beratungen fanden im Kolpinghause statt. Das Referat über die Vereinsarbeit hielt Diözesanpräses Riese (Dortmund), woran sich eine Aussprache schloß. Eine längere Erörterung entstand über die Vereinszeitschrift. Von der Diözesanleitung wurde ein Eingehen dieser eigenen Zeitschrift gewünscht und die Unterstützung der obligatorischen „Wacht" und „Jungwacht" gefordert. Ein zweites Referat hielt Dechant Funke von St. Laurentius, in dessen Pfarrei die Teilnehmer als Gäste tagten. Er sprach über die katholische Jugendbewegung. Die nächste Bezirkstagung findet am 29. April im St.-Josephshause in Röhlinghausen statt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

rt **Gelsenkirchen**, 24. Jan. Ein folgenschwerer Motorradunfall ereignete sich frühmorgens in der Schwarzmühlenstraße im Stadtteil Rotthausen. Der Monteur Julius Weber aus der Grillostraße, hier, fuhr während der Fahrt nach Essen mit einem Motorrad im Halbdunkel mit voller Wucht gegen einen dort stehenden Wagen. Im großen Bogen wurde die im Soziussitz sitzende Telephonistin Elfriede Fechler aus der Hammacherstraße in Essen herausgeschleudert und blieb besinnungslos liegen. Neben anderen Verletzungen trug sie eine Gehirnerschütterung davon, ihr Zustand ist äußerst bedenklich. W. erlitt u. a. schwere Kopfverletzungen. Beide wurden in das evangelische Krankenhaus in Gelsenkirchen eingeliefert. Fräulein F. schwebt in Lebensgefahr.

Stadtkreis Steele.

Steele verliert seine letzte Zeche.

st **Steele**, 26. Jan. Die angekündigte Stillegung der Zeche „Johann Deimelsberg" scheint eintreten zu sollen. Es sind bereits Kündigungen erfolgt. Am Dienstag fand eine volle Belegschaftsversammlung statt, in der kurz folgende Entschließung angenommen wurde: „Die Gesamtbelegschaft der Zeche „Johann Deimelsberg" in Steele steht geschlossen auf dem Standpunkt, daß die Stillegung der Zeche mit den öffentlichen Interessen nicht vereinbar ist. Die mit den modernsten Tagesanlagen ausgerüstete Zeche, die eine Gesamtbelegschaft von 2000 Mann mit einer Förderung von 2500 Tonnen beschäftigen kann, besitzt noch einen anstehenden Kohlenvorrat von etwa 60 Millionen Tonnen abbauwürdiger, absatzfähiger Magerkohle und kann somit noch hundert Jahre weiterbestehen. 5000 Angehörige und weiterhin das gesamte kommunale Leben der Stadt Steele werden in Mitleidenschaft gezogen. Bei Einstellung der Wasserhaltungsmaschinen würden eine Reihe Nachbarzechen dauernder Wasserdurchbruchsgefahr ausgesetzt sein, die Anlage „Zentrum" Kray-Wattenscheid, die organisch mit „Johann Deimelsberg" zusammenhängt, ist am stärksten benachteiligt. Die Rentabilität der Zeche wird von allen damit vertrauten Personen bejaht." Die Entschließung soll an den Reichstag, Landtag, den Handelsminister, den Arbeitsminister und an den Zechenverband weitergeleitet werden und es soll alles getan werden, um die drohende Stillegung zu verhindern. Von den Abgeordneten Steger, Effert und Harsch und den übrigen Mitgliedern der Zentrumsfraktion ist eine große Anfrage im preußischen Landtage eingereicht worden, die die Frage stellt: „Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um die völlig unverständliche Betriebsstillegung der Zeche „Johann Deimelsberg" zu verhindern?"

✦

th **Steele**, 26. Jan. Am Mittwoch abend fand in den beiden Sälen des Wirtes Witteler an der Bahnhofstraße hierselbst die diesjährige Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Steele statt. Die Säle waren bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Es waren etwa 450 Damen anwesend. Den Vorsitz führte Frau Bürgermeister Dr. Hechelmann. Nach Bekanntgabe des Jahresberichts und Kassenberichts wurde ein hübscher Reigen aufgeführt, der großen Beifall fand. Am Schluß der Versammlung fand eine interessante Verlosung statt.

Letzte Telegramme

„Prinz Wilhelm gehört nicht in den Bereich der Zeitgeschichte".

Berlin, 26. Januar.

In der Privatklagesache des Prinzen Wilhelm von Preußen gegen den Malik-Verlag fand heute die Revisionsverhandlung vor dem vierten Strafsenat des Kammergerichts statt. Das Landgericht Berlin III hatte auf Antrag des Prinzen Wilhelm entschieden, daß der Malik-Verlag das Bild des Prinzen fortan nicht mehr auf dem Umschlage des Buches „Harry Domela der falsche Prinz" erscheinen lassen dürfe. Der Senat verwarf nach längerer Beratung die Revision. In der mündlichen Begründung erklärte der Vorsitzende, das Gericht wolle nicht prüfen, ob ein berechtigtes Interesse des Prinzen verletzt sei, da der Prinz nicht in den Bereich der Zeitgeschichte gehöre. Unstreitig sei zwar, daß General v. Seeckt durch den gastweisen Eintritt des Prinzen Wilhelm in die Reichswehr gestürzt worden sei. Der Prinz sei sich dieser Folgen aber nicht bewußt gewesen, und das volle Bewußtsein müsse vorliegen, in die Zeitgeschichte einzugreifen. Außerdem sein die Verhältnisse in der deutschen Republik so ganz konsolidiert, daß ein Prinz eines ehemals regierenden Hauses heute nicht als prominente Persönlichkeit zu betrachten sei.

Die Verhaftungen beim Gießener Reichswehr-Bataillon.

Berlin, 26. Januar.

Zu der Verhaftung von fünf Funkern des Gießener Reichswehrbataillons erklärt die „Nachtausgabe", daß die Untersuchung, die von der Division in Stuttgart unter Teilnahme von Reichsbehörden geführt werde, noch nicht abgeschlossen sei, daß aber dem ganzen Zwischenfall offenbar ein Grund unterliege, der mit Landesverrat nichts zu tun haben könne. Es sei festgestellt worden, daß von der militärischen Funkstation in Gießen Funksprüche verbreitet worden seien, die sich auf dienstliche Angelegenheiten bezogen hätten. Wahrscheinlich hätten aber die fünf Verhafteten im guten Glauben, wenn auch mit einer gewissen Fahrlässigkeit die Vorschriften auf dem Funkwege zur Unterrichtung einer anderen Funkstation weitergegeben. Im Reichswehrministerium nehme man auf Grund des bisherigen Ergebnisses der Untersuchung an, daß höchstens eine disziplinarische Bestrafung wegen Dienstvergehens und Fahrlässigkeit in Betracht komme.

Notkundgebung der Landbevölkerung in Oldenburg.

Oldenburg, 26. Januar.

Heute mittag veranstaltete die Landbevölkerung in Oldenburg eine große Notkundgebung, an der etwa 25 000 bis 30 000 Personen teilnahmen. Als erster sprach der Geschäftsführer des Oldenburger Landbundes, Dr. Müller, der eine unverzügliche Behebung der Not der Landbevölkerung forderte. Weiter sprach ein Vertreter der Landwirte, des Handwerks, der Siedler und der Kaufmannschaft. Es wurde eine Denkschrift mit den von der Landwirtschaft, dem Handwerk und dem Gewerbe aufgestellten Forderungen verlesen, die in den nächsten Tagen der Reichsregierung überreicht werden soll. Hierin wird verlangt: Sperrung der Grenzen gegen jede überflüssige Auslandseinfuhr, gleicher Schutz der Landwirtschaft durch Zölle ähnlich der Industrie, Vereinfachung des Steuersystems, Steuererlaß für notleidende Handwerker und Kaufleute, Verminderung der öffentlichen Ausgaben und Aufgaben, äußerste Sparsamkeit der öffentlichen Wirtschaft und Herabsetzung des Beamtenheeres, einstweilige Aussetzung der Durchführung des Beamtenbesoldungsgesetzes, Abbau der sozialen Lasten, Zulassung freiwilliger Mehrarbeit nach der achtstündigen Arbeitszeit, planmäßiger Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und Förderung der Bauwirtschaft, Hergabe von langfristigen billigen Krediten mit dem Ziele der Entschuldung. Nach Schluß der Versammlung marschierten die Teilnehmer in zwei Demonstrationszügen durch die Stadt. Eine Abordnung begab sich zum oldenburgischen Staatsministerium, um die Forderungen der Landbevölkerung zu unterbreiten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Offene Stellen

Männlich

Zuckerwarenfabrik, welche auch die anderen gangbaren Artikel der Süßwarenbranche mitführt, sucht zum 1. Febr. od. später für Bochum und Umgegend einen

Vertreter

welcher in diesem Bezirk in der gleichen oder Lebensmittelbranche längere Zeit tätig war u. nachweisbar gute Erfolge erzielt hat. Großer Kundenstamm wird übertragen, jedoch kommt nur ein Herr i. Frage, der durch Energie u. Fleiß obig. Bezirk weiter auszubauen versteht. Gute Verdienstmöglichkeit evtl. Spesenzuschuß.

Angebote unter N. O. 4553 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tuchversand

Zum 1. April suche ich je einen **tüchtigen, fleißig. Verkäufer** als

Reisenden für Rheinland und Westfalen

Bewerber, die seit längerer Zeit mit nachweisbarem Erfolg die einschlägige Schneiderkundschaft besucht haben, werden um Einreichung eines lückenlosen Lebenslaufes mit Angabe der Gehaltsansprüche gebeten. AM2

C. G. Jaeger, Cottbus
Privatkontor.

Wir suchen zur Unterstützung des Generalagenten gegen feste Bezüge tüchtige

Beamte
für den Außendienst

denen bestimmte Bezirke zur Bearbeitung überwiesen werden u. die aufgrund ihrer Beziehungen, sowie ihrer Fähigkeiten auf dem Gebiete der Organisation u. Werbetätigkeit das bestehende Geschäft weiter auszubauen vermögen. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit u. Erfolge, die vertraulich behandelt werden, erbitten wir baldmöglichst.

Bezirksdirektion der Rothenburger Versicher.-Aktien-Gesellschaften
(Ursprung 1856)
Bochum, Wittener Straße 18

Größeres Werk in der Nähe von Bochum sucht für seine Abteilung **Allgemein. Maschinen- und Apparatebau** je einen tüchtigen und energischen

Werkmeister und Hilfsmeister.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits längere Zeit als solche bei namhaften Firmen tätig waren.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter L. M. 4818 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger

Vorzeichner

für Apparate- und Behälterbau, möglichst unverheiratet, **per sofort gegen hohen Lohn gesucht.**

Munk & Schmitz A.-G., Köln-Poll.

Gelernter

Schlosser

zur Bedienung unseres Förderhaspels u. Steinbrechers **gesucht.**

Bochumer Sandsteinwerke
Theodor Imberg & Co.
Steinbruch Drusenberg.

Für den Vertrieb von **Solinger Stahlwaren u. Bestecke aller Art** (Verkauf nach Must.) **tüchtig. Agenten** gesucht. Kein gr. Kap. erford. Ion. Verd. garant **Erich Pötters, Barmen.**

Erstkl. Firma sucht mehrere Vertreter(innen) z. Verk. Ia. Musikinstrum. (D. R. P.) einschl. Unterr. geg. Abzahl. Tägl. Provis.-Auszahlung. Zu melden im Restaurant **Zum Taubenschlag, Arnold Jäger,** Gr. Beckstr. 12, Freitag vorm. 10—12 und nachm. 3—5 Uhr.

Tüchtiger Vertreter von ein. leistungsfähigen westfälischen Zigarrenfabr. gegen hohe Prov. gesucht. Vers., muß bei der Wirte- u. Händler-Kundsch. gut eingeführt sein. Angeb. unt. L. M. 4527 an d. Gesch. d. Zt. erb.

Gesucht sofort perfekte **Einschaler und Betoneure.** Meld. Kommunalbank-Neubau.

Für bald: **Polier** mit nur guter Kolonne. Meldung. an Firma Chr. Wiener & Co., Eisenbetonbau in Bochum, Hernerstraße 29.

Heimarbeit vergibt B. Holster, Breslau 5b.

Jungen **Friseurgehilfen,** der zu Hause schlafen kann, stellt ein **Thalmann,** Kronprinzenstr. 5.

Unverheir. zuverl. **Chauffeur** welch. kleinere Reparaturen ausf. sowie zugl. m. Pferd. umgeh. kann, stellt sof. ein **B. Tiemann,** Hernerstr. 12. Zu melden zwischen 12 und 2 Uhr.

Kräft. Junge gesucht. (a4809 Maltheserstraße 21, Hinterhaus.

Leichtes **Fuhrwerk** für einige Nachmittage in der Woche laufend gesucht. **Wehmer & Platzhoff** Hermannshöhe 20.

Stimmungskapelle, Jazz, f. Freitags, Samstags u. Sonntags ab März gesucht. Rest z. Jägerhof, **Franz Cremer,** Dorstenerstr. 87.

Suche jüngeren, tüchtigen (a4810 **Chauffeur** Mehrj. Fahrer und Automont. Beding. Humboldtstraße 67.

Kräftiger **Polsterer** f. Lagerarbeit. ges. W. Küstermann, Hellwegstraße 22.

Suche für. meinen Sohn, 15 Jahre alt, eine Stelle als **Elektro- od. Anstr.-Lehrling** Ang. u. S K 23086 an d. Geschst. d. Z.

Eisenwarenfirma sucht zum möglichst sofortigen Eintritt kaufmännischen **Lehrling** Ang. u. T. U. 4559 an die Gesch. d. Zt.

Lehrling mit gutem Zeichentalent gesucht. Reklame-Malerei **Banete,** Thomasstraße 26.

Sohn ordtl. Elt. als **Maler-Lehrling** gesucht. (23193 **Georg Seegers,** Malergeschäft, Kronenstraße 14.

Klempnerlehrling (Sohn ordtl. Elt.), welch. 1—2 Jahre 1. Klasse d. Volksschule besucht hat, sofort gesucht. **Jakob Bauß,** Alleestraße 89.

Weiblich

Für unseren Spezial-Tarif der

Kinder-Versicherung

wozu sehr gutes Werbematerial zur Verfügung steht, suchen wir tüchtige, strebsame

Reisedamen

Es ist auch Gelegenheit gegeben, mit unseren anderen Tarifen ein sehr gutes Einkommen zu erzielen.

Damen, welche schon in irgend einer Sache Private bereist haben, wollen Offerten einreichen unter G. H. 4811 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Perfekte Maschinenschreiberin
zum 1. Februar 1928 gesucht.
Auskunftei W. Schimmelpfeng
Friedrich Lueg-Haus

Spezialgeschäft sucht für sofort hervorragende Maschinen-

Weißnäherin

mit Kenntnissen im Sticken und Stopfen Angebote mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Lichtbild und Gehaltsansprüche unter L. D. 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aeltere Dame für den Haushalt u. zur Pflege zweier alter Leute für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (23199

Für unser technisch. Büro such. wir zum sofort. Eintritt eine tüchtige **Stenotypistin** mit nur best. Zeugniss. Angeb. m. Gehaltsang. u. E. L. 23133 an die Gesch.

Perfekte **Stenotypistin** von kaufm. Betrieb per sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen u. P. O. 4555 an die Geschst.

Suche f. mein. Geschäftshaush. (3 erwachs. Pers.) ein an selbst. Arbeit. gew., best empfohlenes **Mädchen** Kochen u. etw. Näh. Bed. Wäsche auß. d. Hause. Ang. unt. A. K. 23128 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen zum 1. Februar für ¾ Tage gesucht. Overhoffstraße 12, Schrebergärten am Stadtpark.

Für kl., bess. Haushalt (3 Pers.) tücht., selbständiges **Alleinmädchen** gesucht. Vorzustell. bis 11 Uhr vormitt. bei **Frau Fischbach,** Friederikastr. 97, pt.

Saub., tüchtiges **Mädchen** nicht unt. 19 Jahr., f. Hausarbeit ges. **Zentral-Café,** Hochstraße 1, Eing. Bongardstr. Vorz. v. 11 Uhr an.

Fleißiges, braves **Mädchen** mit gut. Zeugnissen, nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage z. 1. Februar gesucht. **Frau Westhoff,** Bochum-Riemke, Herner Str. 351.

— Mädchen — für alle Hausarbeit, w. zu Hause schlafen kann, f. sof. gesucht. **Frau Deitert,** Lindenstraße 61.

Mädchen v. 14—16 Jahr. für halbe Tage in klein. Haush. ges. Vorst. von 3 Uhr ab. **Möller,** Hunscheidtstr. 146.

17jährige **Mädchen** sind. Beschäftigung. Meld. mitt. 3,15 Uhr. Humboldtstraße 38.

Zum 1. Febr. suche ein ordentliches **Zweitmädchen.** Frau Alfred Anschel Bochum, Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 18.

Sofort 2mal wöch. sauberes **Mädchen** gesucht. (23192 Schellstr. 14, hpt., r.

Geübte **Falzerinnen** gesucht. (a4815 **F. & F. Kamp,** Viktoriastraße 6.

Stellen-Gesuche

Männlich

Suche f. m. Sohn, 15¾ J., Oberrealschüler, eine ::: Lehrstelle ::: gleich welcher Art. Angeb. unt. E. B. 23146 an die Gesch.

Weiblich

Mädchen (Ostpr.), 26 J., evg., gute Näh., wünscht sich eine gute Dauerstelle als Haustocht. bei klein. Lohn. Familienanschl. Angeb. u. Nr. 11225 Annonc.-Exped. **Korte,** Gelsenkirchen. (AK5

22jährig. **Mädchen,** saub. u. fleiß., sucht Stell. für vorm. od. nachm. Angeb. unt. B. W. 23135 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Staatlich geprüfte **Säuglingsschwest.** sucht pass. Wirkungskreis. Ang. u. J. H. 23147 an die Gesch.

Ein in all. Hausarb. erf., besseres — Mädchen — mit gut. Zeugniss. sucht Stelle in kinderlos. Hause. Angeb. u. F. Z. 23134 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Mädch., in Stenogr. u. Maschinenschr. erf., sucht Stell. **als Volontärin** zur weit. Ausbild. Angeb. u. B. K. 23174 an die Gesch. d. Zt.

— Suche — in Bochum o. Umg. **Stelle als Stütze** oder **Haushälterin.** Bin 27 Jahre alt u. mit allen Hausarb. vertraut, sowie im Nähen bewandert. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. L. R. 2 an die Gesch. dsr. Ztg.

Aerztl. gepr. Woch.- u. Säuglingspfleg. sucht für 1. Februar — Stelle, — i. liebst. f. dauernd. Gute Zeugn. vorhd. Erna Gemeinhardt, Bochum-Hordel, Mausegattstraße 15.

Ehrliches, fleißig. — Mädchen, — 23 J., das kocht u. sämtl. Hausarb. versteht, sucht z. 1. 2. Stell. in kl., besser. Haushalt. Zu erfr. Mühlenstraße 8.

Junges Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stellung im Haushalt. Gute Zeugn. vorhanden. **Niermann,** Herne, Bödestr. 140.

Zu vermieten

Ladenlokale

Abgeschlossene — Toreinfahrt, — 9×2,5, geeignet als Autogarage oder Lager, bill. zu vm. Jakobstraße 3 I.

Lagerraum 50 qm gr., m. Einf., Schupp., z. 1. Febr. zu verm. Kann auch als Werkst. f. jeden Beruf benutzt werd. Muhs, Adolfstr. 22.

Pferdestall für sof. zu vermiet. Hattinger Str. 73.

Möbl. Zimmer

Groß. möbl. Zimm. m. 1 od. 2 Bett. an 1 od. 2 anst. Herr. abzs., Nähe Gröppels Fabr. u. Constantin. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (23152

Besser möbl. Zimm. zu verm. Maltheserstraße 54 II, links.

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in sehr ruh., herrsch. Hause zu vm. Graf-Engelbertstr. 30 I.

Möbl. Zimm., bes. mehr. saub. Schlafst. zu vermiet. Kleine Maarbrückerstr. 17.

Frdl. möbl. Frontzimm., N. Stadtp., m. elk. Licht, Heiz. u. Morgenk., zu vermiet. Zu erfr. unt. Telefon-Nr. 453.

Einfach möbliertes Zimmer, sow. großes möbl. Zimm. m. 2 Betten zu vermiet. (23201 Pieperstr. 6, part.

Einfach **möbl. Zimmer** zu vermieten. Ottostr. 177, part.

Möbl. Zimmer mit weiß. Möbeln, elektr. Licht (2 Betten) frei. (23181 **Heinr. Peier,** Adolfstr. 26.

Freundlich **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. Ottostraße 38, 3. Et.

Schöne — Schlafstellen — zu verm. Kronprinzenstraße 22, 1. Etg.

2 Freunde erhalt. Schlafstelle mit od. ohne Kost frei. Helenenstr. 21, 1. E.

Saub. Schlafst. mit od. ohne Kost frei. **E. Schoeyske,** Berggate 10.

Saub. Schlafstellen zu vermiet. (23150 Helenenstr. 2 I.

Saub. Schlafstelle frei. Ehrenfeldstr. Nr. 6, 2. Etage.

Schlafstelle an 2 Herr. zu verm. Hernerstr. 80, 3. Et.

Kost und Logis frei. Mayerstraße 5.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch.

Biete in Gelsenkirchen:

Schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Mans., Speisekammer, Badezimmer, (elektr. Licht, Gas), Mittelpunkt der Stadt.

Suche in Bochum:

Gleichwertige Wohnung, Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld bevorzugt.

Angebote unter B. W. 1900 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bedeutende Bestecksfabrik

bietet Damen und Herren Monatseinkommen von Mk. 1000.— und mehr durch den Verkauf schwer versilberter Bestecke. Lieferung ab Fabrik direkt an Private mit Zahlungserleichterung. Offerten unter K. R. 5004 bef. Rudolf Mosse, Köln. AM1

Zu vermieten:

Ein großes **Ladenlokal** in sehr guter Geschäftslage, 180 □ Meter groß mit großer **Autogarage** und **5 Zimmerwohnung** ab 1. April. **Ferner** ein großes **Ladenlokal,** 100 □ Meter groß, mit **5 Zimmerwohnung,** Herner Straße zum 1. April. Ferner ein **Doppelhaus** (Neubau), bestehend aus 4 Etagen von je 5 Zimmer, abgeschlossen, Bad und Zubehör, Nähe Finanzamt ab 15. Mai. Bei letzterem bitte ich Angebote schriftlich einzureichen. (L.Sch 21

I. P. Schrots, Bochum, Kreuzstraße 15, Telefon 1308.

Wer Weiß Was Wird bei Clemens

Wohnungstausch!

Nähe Südausgang Hauptbahnhof gelegene schöne 5-Zimmerwohnung gegen 6—7 Zimmerwohnung im Südparkviertel unter günstigen Bedingungen zu tauschen gesucht. Ang. unt. R. S. 4558 a. d. Gesch. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar, Beamter, sucht

3 Zimmer-Wohnung

evtl. Neubau, — **Rote Karte vorhanden.** Angebote unter F. S. 23204 an die Gesch. dieser Zeitung.

Lagerraum

in Mittelgröße zum Lagern von Nähmaschinen etc. in der Nähe des Hauptbahnhofs gesucht. Angeb. unter N. O. 4823 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Große Räume

für geschäftliche Zwecke in möglichst guter Lage per sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote unter **E. F. 4807** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3—5-Zimmer-**Wohnung** von einem Beamten für sofort gesucht. Miete wird f. einige Monate im voraus gezahlt. Ang. u. D L 23115 an d. Geschft. d. Z.

Schöne, abgeschloss. **3-4-Z.-Wohng.** ges. Rote Karte vorhand. Ang. u. F. M. 23132 an die Gesch.

Zum 1. April 6- bis 7räumige beschlagnahmefreie **Wohnung** gesucht. Keine Vermittlung. Ang. u. H. W. 23154 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 Lehrerinnen such. eine neuzeitlich eingerichtete **Wohnung** von 5—6 Zimmern in ruhiger Lage. Ang. u. U. F. 23168 an die Gesch. d. Zt.

2 Zimmer geg. 3 od. 4 (auch freie) zu tauschen. Rote Karte vorhd. Rottstr. 13, oben.

2 Zimmer geg. 2—3 zu tausch. Rottstraße Nr. 13, oben schellen. (23176

Ruh. Famil. sucht per bald **4-Z.-Wohnung** part., Ehrenfeld od. Hunscheidtst. Bauzusch. kann evtl. gegeben werd. Angeb. unt. A. B. 23164 an die Geschst. dies. Zt.

Jg. Ehepaar ohne Kinder sucht **2 Zimmer** zum 1. April, wenn auch in Neubau. Ang. u. M H 23183 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal mit 2 Zimm., Nähe Bahnh. Präs., geg. 2—3-Z.-Wohng. zu tauschen gesucht. Angeb. u. Z. H. 23170 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Herr sucht für sof. gut möbl. beizb. **Zimmer** Nähe Rathaus. Angeb. u. B. N. 1000 an die Gesch. d. Zt.

Rub., kindl. Ehepaar sucht einfach möbl., teilw. möbl. oder leer. Zimmer zum 1. Febr. 1928. Ang. u. L. Z. 23138 an die Gesch. d. Zt.

Einfach **möbl. Zimmer** gesucht, Nähe Boch.-Hptbahnh. Angeb. mit Preisang. unt. B. W. 4561 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut mbl. Zimm. evtl. mit Mens., von berufst. Dame zum 1. Februar gesucht. Angeb. unt. C. B. 23122 an die Gesch.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht per sofort 1 bis 2 möblierte **Räume** in nur bess. Hause. Angeb. mit Preis unt. B. C. 4566 an die Geschst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Kleines, massives **Haus** 8 Zimm. nebst Hofraum, Nähe Ottostr. bei 5000 Mark Anzahlung, zu verkauf. Ang. u. Z. A. 4564 an die Gesch. d. Zt.

Besseres **Lebensmittel-Geschäft** in Bochum, an ein. Hauptstr. geleg., sofort zu verk. Zu erfragen in der Gesch. dies. Ztg. (23198

Im Stadtt. Weitmar an der Wasserstraße günst. geleg. **Bauplätze** preiswert zu verkf. Das Gelände ist auch zu Siedlungszwecken sehr geeignet. Ang. u. Q. R. 4690 an die Geschst.

Billig zu verk.: Schulterpelz, fast neu, graues Seidenkleid, tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, grauer Rock für stärkeren Herrn, weiße Piquéweste, Toussaint-Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe, neu, kompl. Alleestr. 8, 4. Etage, links.

Möbel kaufen Sie entn. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Zwei große **Fenstervorsätze,** künstl. Ausführung (Butzenscheib.), bill. zu verkauf. (23125 Neue Apotheke, Friedrichstraße.

2 neue Tische billig zu verkaufen. Wiemelhauserst. 21a.

Achtung! 30 gebrauchte Türen und Fenster in verschiedenen Größen, sow. einige Rahmen mit Glasfüllungen billig abzugeb. Näheres ist in unserem Ziegeleibüro Feldsieperstr. 23 zu erfahren. (a4556 **Spar- u. Bauverein Bochum, e. G. m. b. H. in Bochum,** Drusenbergstr. 55.

Eine gebrauchte **Küche** bill. zu vk. Ennenbach, Altenbochum, Velsstraße 95.

2 Schaukästen f. 40 Mk. zu verkf. Emscherstr. 11, pt.

Gut erhaltener **Promenadenwagen** billig abzug. Kronprinzenstr. 18¹, 1. E.

Möbel unter Preis um zu **räumen**

Bettstellen komplett mit Auflagen **89 Mk.**
Metallbetten komplett mit Auflagen **59 Mk.**
Kleiderschränke **59 Mk.**
Waschkommoden **58 Mk.**
Chaiselongues **58 Mk.**
Sofa's **Steppdecken** **Federbetten**
Schlafzimmer, Küchen
staunend billig. Zahlungserleichterung!

Fillo & Finger
Bochum,
13 Alleestr. 13

Möbel kaufen Sie **gut** und **billig** **Möbelhaus Poss** **Wilhelmstr. 5** Bequeme Zahlungsweise.

Billig und gut bleibt Trumpf!

Schweinefleisch	durchw. bei 5 Pfd.	0.80
Schinken	bei 5 Pfd.	0.85
Koteletts	Pfd.	1.00
Rollbraten	Pfd.	1.00
Schweineköpfe	Pfd.	0.40
Ia. Ochsenfleisch eigene Schlachtung	bei 5 Pfd.	0.80
Nußschinken ger.	Pfd.	1.50
Schinkenspeck	Pfd.	1.40, 1.30
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen	bei 5 Pfd.	1.05

Zum Wurstmachen
Frisches Rindfleisch o. K. Pfd. 1.10
10 Meter Därme 0.90

Diese Woche billige Schlager:
1 Pfd. feine Leberwurst
1 „ Blutwurst
1 „ grobe Leberwurst
zusam. 2.00

sowie **alle Wurstwaren billig.**

Metzgerei Trögeler,
Marienstraße 21 a.
— Telefon 817. — a4563

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich.
Schumacher,
Eckhum, Brückstr. 46. Telefon 618/696.

Fachgeschäft für sämtliche **Schulbedarfsartikel** Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Spezialität: **Einrichtung neuer Papiergeschäfte.**
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31 Tel. 3968, Gegr. 1872

Goukuet's Zweibock Knüfzwix und sein Goldgelb die Köstung Do muß we sein.

A. Goukuet
Kreuzstr. 5,
Bonngzweibockeröffnung.

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Friseurgeschäft **W. Hochstetter,** Große Beckstraße 13. a4226

Bochumer Nachrichten.

Ist die Schnellbahn wirtschaftlich?

Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, gab im Oktober 1926 Professor Dr. Giese von der Technischen Hochschule in Berlin (er ist auch Verfasser des Entwurfs für den Zentralbahnhof Bochum, der mit einigen Aenderungen von der Reichsbahnverwaltung auch zur Ausführung gelangen soll) im Auftrage des Bergbaulichen Vereins und mit Unterstützung der Reichsbahnverwaltung eine Denkschrift heraus, in der er die Wirtschaftlichkeit der rheinisch-westfälischen Schnellbahn aufs entschiedenste bestritt. Seine Darlegungen, die er auf reiches Zahlenmaterial stützte, haben eine Reihe von Erwiderungen gefunden. Gegen diese Gutachten und Arbeiten wendet sich nun eine neue Schrift von Professor Dr.-Ing. Giese, die der Bergbauliche Verein in Essen versendet. Man weiß, daß neben der Reichsbahnverwaltung ein gewisser Teil des Ruhrbergbaues zu den schärfsten Gegnern der Städte-Schnellbahn gehört. In der jetzt vorliegenden 211 Seiten starken zweiten Schrift untersucht Professor Giese nochmals die Grundlagen für den Fahnplan und für die Schätzung des Verkehrs und die Einnahmen und Ausgaben in den Anfangsbetriebsjahren und kommt dabei u. a. zu folgenden Ergebnissen:

Der Gesamtverkehr im dritten Betriebsjahr stellt sich auf 22,69 Millionen Fahrten = 556 Millionen Personenkilometer, und die gesamte Einnahme errechnet sich für das dritte Betriebsjahr zu 25,05 Millionen Mark. Die Gesamtausgaben im dritten Betriebsjahr beziffern sich auf 33,88 Millionen Mark, so daß nach Giese ein Verlust von 8,83 Millionen Mark eintritt, während Geheimrat Kemmann eine 3,94prozentige und die Studiengesellschaft eine 3,23prozentige Verzinsung errechnet. Den Gesamtverlust in den ersten zehn Betriebsjahren gibt Professor Giese mit 89,46 Millionen Mark an, der sich, wenn man eine bescheidene Verzinsung des Anlagekapitals von nur vier Prozent in Rechnung stellt, auf 173,06 Millionen Mark erhöhe. Daran anschließend erklärt der Verfasser, daß der Bau der Bahn volkswirtschaftlich einen untragbaren Verlust darstelle.

In der schwierigen Frage der Wirtschaftlichkeit der Schnellbahn stehen sich also die Gutachten und Berechnungen der einzelnen Verkehrsfachmänner schroff gegenüber. Zur Entscheidung über die Frage der Notwendigkeit der Schnellbahn ist der Reichsverkehrsminister dringlichst angerufen worden.

✣

Der Zentralbahnhof in Bochum.

Professor Giese bespricht in seiner Denkschrift eingehend die bekannten Ausbaupläne der Reichsbahn. Zum Projekt Zentralbahnhof Bochum bemerkt er: „Die Bahnhofsanlagen in Bochum sind veraltet und unzureichend. Es wird daher am Zusammenlauf der Rheinischen und Bergisch-Märkischen Bahn der von mir schon im Jahre 1922 vorgeschlagene neue Hauptbahnhof Bochum auf dem Gelände des jetzigen Bahnhofs Bochum-Nord (und am Lohberge dort, wo jetzt die Brauerei Fiege steht. Red.) angelegt werden. In Verbindung mit der Anlage des Hauptbahnhofes werden die übrigen Bahnanlagen von Bochum von Grund aus umgestaltet. Dieser Ausbau ist auch Vorbedingung für die Einführung der Nord-Süd-Verbindungen, nämlich der Linien von Recklinghausen und Gelsenkirchen-Hauptbahnhof. Eine Verbesserung erfährt ferner die Linie nach Wanne, die an der Strecke nach Gelsenkirchen-Hbf. auf dem geplanten Bahnhof Bochum-Hordel schienenfrei abzweigt. Der Ausbau des neuen Hauptbahnhofs Bochum am Zusammenlauf der Rheinischen und Bergisch-Märkischen Bahn ist auch insofern eine Voraussetzung für den Betrieb der Ruhr-Expreßzüge, als diese dadurch für Bochum erst zu dem großen Lokal- und Fernverkehr der Bergisch-Märkischen Strecke in Beziehung gebracht werden; an dem Zusammenlauf der Rheinischen und Bergisch-Märkischen Bahn müssen alle Bochum berührenden Züge vorüber. An dieser geeignetsten Stelle (von uns schon in den neunziger Jahren hierfür vorgeschlagen. Red.) ist die Anlage eines gemeinsamen Bahnhofs beider Bahnen in Keilform möglich. Hier wird sich

ein lebhafter Umsteigeverkehr

zwischen den verschiedenen Bahnen, den neuen Strecken nach Gelsenkirchen und Recklinghausen, der Strecke nach Essen-Nord (Rheinische Bahn) und den Strecken nach Wattenscheid und Steele (Bergisch-Märkische Bahn), sowie der Strecke nach Dortmund und Witten entwickeln. Dieser Umsteigeverkehr vollzieht sich gegenwärtig mangels geeigneter Bahnanlagen in Bochum zum Teil in Langendreer. Die verschiedene Höhenlage der Bergisch-Märkischen und Rheinischen Bahn ermöglicht zwischen den verschiedenen Bahnsteiganlagen günstige Tunnelverbindungen ohne verlorene Steigungen. Die einzelnen Personen- und Güterzugstrecken sind schienenfrei in den Bahnhof eingeführt. An der Stelle des heutigen Bahnhofs Süd oder an anderer geeigneter Stelle bleibt ein Haltepunkt für den örtlichen Verkehr erhalten. (Nach den Plänen der Reichsbahn, die am Gieseschen Projekt einige Abänderungen vorgenommen hat, soll der Haltepunkt an der Kohlenstraße errichtet werden, um den südlichen Stadtteil, sowie Eppendorf und Linden näher an die Bahn heranzubringen; der Güterbahnhof soll mehr nach Süden verlegt werden, etwa dem Bergmannsheil gegenüber. Red.)

Auf der Strecke zwischen Bochum und Essen soll das neue Gleispaar nicht durch den viergleisigen Ausbau eines der beiden vorhandenen Gleispaare über Steele oder Wattenscheid geschaffen werden, sondern es wird, um dem langgehegten Wunsche nach einer unmittelbaren Verbindung zwischen Bochum und Gelsenkirchen zu entsprechen, das dritte Gleispaar von Bochum über Gelsenkirchen Hbf. nach Essen Hbf. geführt; und über dieses werden auch die Ruhr-expreßzüge, ähnlich wie bei der Stadtbahn geleitet werden. Dadurch wird also auch die Strecke Bochum-Essen für den Personenzugverkehr sechsgleisig.

✣

Die Bedeutung des Kraftwagenverkehrs.

Weiter weist Professor Giese auf die Konkurrenz der Verbandsstraßen hin; sobald diese Straßen fertig seien, müsse bei den Verhältnissen im Bereiche der Städtebahn Köln-Dortmund eher mit einer Abwanderung des Bahnverkehrs auf den Personenkraftwagen als umgekehrt gerechnet werden. Im Jahre 1926 zählte man in Rheinland-Westfalen 39 315 Personenautos. Diese Zahl werde sich rasch vermehren. Professor Risch habe die Frage aufgeworfen, ob nicht die geplante Schnellbahn durch eine nur dem Kraftwagenverkehr dienende Straße ersetzt werden könne.

---

* **Personalien.** Gerichtsassessor Buchthal vom hiesigen Amtsgericht ist nach Dortmund und Gerichtsassessor Goldberg vom Amtsgericht Witten nach dem Amtsgericht Bochum versetzt worden.

* **Zur letzten Ruhe.** Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Donnerstag nachmittag die Leiche des verstorbenen Bergwerksdirektors i. R. Otto Troost auf dem neuen Friedhof beigesetzt. Knappenvereine mit umflorten Fahnen und Grubenlampen schritten dem Totenwagen voraus, hinter dem die Angehörigen, die Verwaltung und das Beamtenpersonal der Zeche „Constantin", sowie Vertreter der Körperschaften schritten. Achtungsvolle Teilnahme begleitete den Trauerzug. Nach der ergreifenden Grabrede des amtierenden Geistlichen traten viele, viele hinzu, um einen letzten Blick auf den Schrein zu tun, der eines Mannes sterbliche Hülle birgt, der sich im Leben viele Freunde erworben hat.

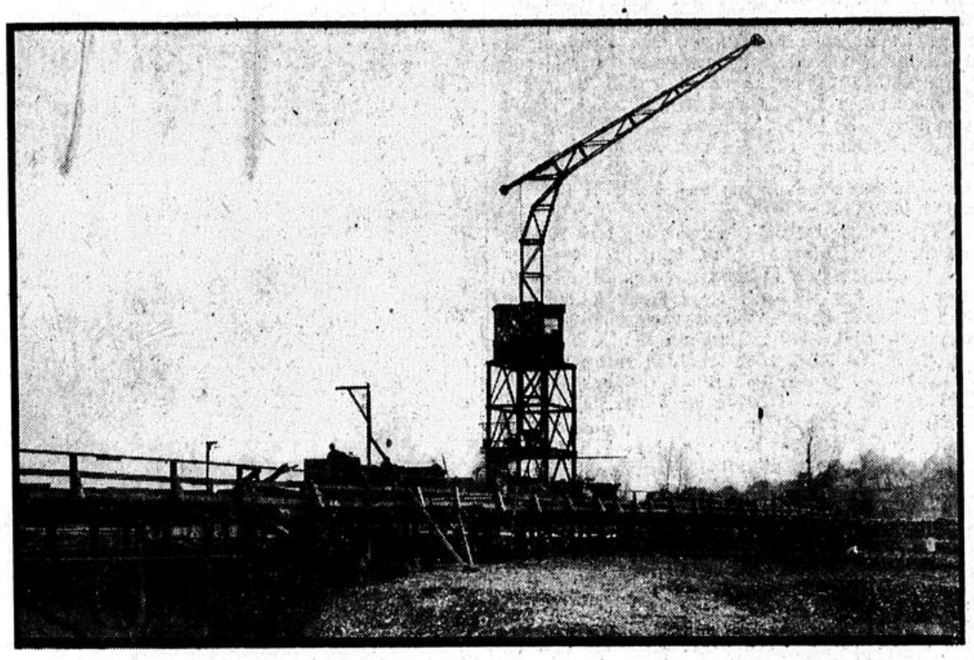
* **Weiterer Rückgang der Arbeitslosenzahl in Bochum.** Am 21. Januar befinden sich in der allgemeinen Fürsorge 3338 (3741) männliche, 512 (518) weibliche, zusammen 3850 (4259) Hauptunterstützungsempfänger, an Zuschlagsempfängern waren vorhanden 1570 (1758) Ehegatten und 2580 (2860) Kinder, zusammen 4150 (4618). In der Krisenfürsorge befanden sich 647 (1176) männliche, 157 (169) weibliche, zusammen 804 (1345) Hauptunterstützungsempfänger, an Zuschlagsempfängern 358 (773) Ehegatten und 611 (1205) Kinder, zusammen 969 (1978). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 134 (124). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

el **Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.** Die Wahl der Vertreter im Vorstande findet statt in einer Ausschußsitzung am Montag, 12. März, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer der Kasse in Bochum, Uhlandstraße 14. Zu wählen sind drei Vertreter und sechs Stellvertreter der Arbeitgeber, sechs Vertreter und zwölf Stellvertreter der Versicherten je aus der Mitte der wählbaren Arbeitgeber und Versicherten.

f **Lebhafte Bautätigkeit in Altenbochum.** Das Jahr 1928 wird im Stadtteil Altenbochum eine weit größere Bautätigkeit bringen wie im Vorjahre. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, der das Krachtsche Gelände am Tippelspfad als Baugelände erworben hat, hat bereits vor wenigen Tagen mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen und will noch im Laufe dieses Jahres 19 Häuser fertigstellen lassen. Die Ausschachtungsarbeiten sind dem Fuhrunternehmer Ingmann aus Altenbochum übertragen worden, die Bauten sollen von den Bauunternehmern Welle, Leßmann und Ketteler ausgeführt werden. Außerdem sind mehrere Privatbauten geplant. Der Freiarafendamm wird eine der schönsten Straßen Bochums werden. Seit der Eingemeindung nach Bochum nimmt Altenbochum einen kräftigen Aufschwung. Durch die bereits durchgeführten und noch geplanten großen Straßenbauten wird der Stadtteil wesentlich verschönert. Wenn Altenbochum für sich geblieben wäre, hätte es diese Pläne nicht durchführen können.

* **Berufswettkampf am 29 Januar.** Alle kaufmännischen und technischen Lehrlinge, Handels- und Berufsschüler(innen) und Junggehilfen unserer Stadt sollten sich an dem vom G. D. A. am 29. Januar zu veranstaltenden Berufswettkampf beteiligen. Gilt es doch nicht nur, das Berufswissen jedes Einzelnen zu stärken und neue Freude am Beruf zu gewinnen, nein, es geht auch um das Ansehen. Jede Stadt will besonders gut abschneiden, will die besten Arbeiten und prozentual die stärkste Beteiligung aufbieten. Auch in den anderen Orten unseres Reiches ist die Stimmung gut, so daß ein interessanter Kampf stattfinden wird.

Am Bau der Herbeder Ruhrbrücke.



Es hat viele Hindernisse zu überwinden gekostet, ehe die Verbindung zwischen Herbede und Heven-Witten herstellt, begonnen werden konnte. Und auch dann gab es noch Zwischenfälle (so der Streit um den Lohmannschen Graben), die die Arbeit hemmten. Jetzt aber macht der Bau, wie unser Bild zeigt, gute Fortschritte. Die Brücke, die anstelle der alten, gebrechlichen und unzulänglichen tritt, wird 850 Meter lang; 13 Meter ist der Fahrdamm breit, der Bürgersteig 1½ Meter.

Die Not der Landwirtschaft.

Der Westfälische Bauernverein, Abteilung Industriebezirk, hielt eine Tagung im Parkhaus zu Bochum ab. Vorsitzender Gutsbesitzer Dieckmann (Gladbeck) begrüßte die Anwesenden, die sehr zahlreich erschienen waren, insbesondere den Vertreter des Ruhrsiedlungsverbandes und der Finanzämter Bochum und Hattingen. Die Tagung kann als den Notschrei der Landwirtschaft des Industriegebietes angesprochen werden. Verbandsdirektor Dr. Baumeister (Recklinghausen) verbreitete sich in längeren Ausführungen über das abgelaufene Jahr 1927 und die Forderungen der Landwirtschaft für das Jahr 1928. Das Jahr 1927 habe sich durch völlige Unrentabilität und Anwachsen der Schuldenkrise ausgezeichnet. In Regierung und Parlament scheine man die Lage der schwer leidenden Landwirtschaft noch nicht voll und ganz zu erkennen. Die deutsche Landwirtschaft sei einzig und allein auf das verarmte Deutschland angewiesen. Schweren Schaden habe die Landwirtschaft durch die Unwetter des Jahres 1927 erlitten, die zum Teil die Ernte bis zu 50 Prozent unverkäuflich machte. Der ungenügende Schutz der Viehproduktion trage weiter zu der Not des Bauernstandes bei. Die Verschuldung in der Landwirtschaft schreite immer weiter voran, sie betrage heute schon bereits 12,9 Milliarden. Das Verhältnis der Betriebseinnahmen und Ausgaben ständen in keinem Zusammenhang mehr. Schwere Schäden füge dem Bauernstande die Handelspolitik zu. Die Gründe der Agrarkrise seien zum größten Teil in der Handelspolitik zu suchen. In letzter Stunde richtete der Redner die Mahnung an die Regierung, bei Abschließung der Handelsverträge zwischen Deutschland und Polen und der Tschechoslowakei die Landwirtschaft unter keinen Umständen preiszugeben. Die Schutzzölle seien für die [illegible]wirtschaft bei weitem nicht ausreichend. Unser Volk verbrauche bei weitem nicht genügend die deutschen Produkte. Die Belastung durch die öffentliche Hand trage weiter zur Verschlechterung der Lage bei. Die augenblickliche Belastung sei untragbar. Man müsse hierbei weitgehenst auf die Ernteschäden Rücksicht nehmen und jeder einzelne Fall sei zu prüfen. Eine Hebung der Landwirtschaft habe eine Hebung der Industrie und des Inlandsmarktes zur Folge und schließlich damit auch eine Hebung der Erwerbslosigkeit.

In der Aussprache kam so recht die Not der Landwirtschaft, besonders des Industriegebietes zum Ausdruck. Die Diskussionsredner forderten den Vorstand auf, alles daran zu setzen, um eine Ermäßigung der schweren Lasten der Landwirtschaft herbei zu führen. Die Landwirtschaft des Industriegebietes habe besonders unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden, da der größte Binnenhafen Europas fast vor der Tür liege. Die Vertreter der Finanzämter erklärten, daß sie bei der Einschätzung weitmöglichst jede Härten zu vermeiden bestrebt seien. Man trat dann weiter für eine Verbilligung der Kraftfutter und Düngemittel ein, die im Verhältnis zu dem Erlös der Produktion entschieden zu teuer bezahlt werden müßten.

An die Aussprache schloß sich ein Referat des Dr. Holländer (Dortmund) über den Städtebaugesetzentwurf an. Die Landwirtschaft habe sich die Aufgabe gesetzt, die eigentumsfeindlichen Bestimmungen möglichst abzuschwächen. Man will in absehbarer Zeit mehrere öffentliche Veranstaltungen stattfinden lassen, um allen die Not der Landwirtschaft vor Augen zu führen.

---

x **Von der Zeche ver. Präsident.** Die Zeche ver. Präsident wurde im Jahre 1842 abgeteuft. Die Zeche hat im Laufe der letzten Jahre umfangreiche Erneuerungen aufzuweisen. So wurde vor einigen Jahren etwa 100 Meter vor dem alten Schacht I ein neuer Schacht abgeteuft und in Betrieb genommen. Eine moderne Wäsche, Sieberei und Verladeeinrichtung erstand. Noch vor kurzem wurde die Wäsche durch einen Anbau bedeutend erweitert. Die alte Koksieberei wurde durch eine moderne Anlage ersetzt. Vor einigen Monaten sind die alten Schmiede- und Schlosserwerkstättengebäude niedergerissen; eine neue Werkstatt wurde auf dem nördlichen Gelände errichtet. Seit einigen Wochen sind durch die Arbeiten für die Anlage einer Entwässerungs- bezw. Abwässerleitung direkt zum Maarbach fertiggestellt. Die Elisabethstraße hat durch die Anlegung eines Abwässerkanals eine bedeutent bessere Entwässerung aufzuweisen. Der Zechenbahnhof wurde zu einem der neuzeitigen Rangier- und Sammelbahnhof ausgestaltet. Für das Landabsatzgebiet ist am östlichen Ausgang der Zeche eine Ladestraße und Laderampe errichtet. Die beiden Förderkörbe des Hauptschachtes 4 sollen von zwei Etagen zu drei Etagen umgebaut werden; von der 8. Sohle aus wird eine neue Sohle aufgeschlossen. Auch soll eine neue Kokereianlage errichtet werden.

(*) **Der Tarifstreit im Ruhrbergbau.** Der Zechenverband ließ den gewerkschaftlichen Organisationen der Bergbauangestellten mitteilen,

VA Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen — Elsbeth Borchart

82) (Nachdruck verboten.)

„Nichts zu machen, Signore," beschied er draußen die in banger Erwartung stehende Helle. „Der Signore Professore sehr beschäftigt heute — empfängt niemand."

„Aber ich muß ihn sprechen, dringend!" rief Hella verzweifelt —, „sagen Sie ihm das, bitte — sogleich — ich muß den Professor persönlich sprechen."

Sie ließ in die Hand des Burschen ein ansehnliches Geldstück gleiten. Dafür sind die Italiener empfänglich. Giovanni kratzte sich zwar bedenklich den Kopf, aber er entschloß sich, noch einmal anzufragen, wenn er auch auf ein Donnerwetter gefaßt war.

„Was willst du schon wieder?" herrschte ihn Hartungen, zornig über die abermalige Störung, zu.

„Signore —, die Dame will partout den Herrn Professor sprechen," brachte er stotternd hervor.

— „Dann laß sie eintreten — meinetwegen," beschied er ihn kurz und ungeduldig.

Er raffte die Papiere zusammen, die er seinem Schreibtisch entnommen und eifrig studiert hatte. Es waren Dokumente von Wichtigkeit für seine Zukunft. Er seufzte leise. Daß sie gerade jetzt hatte fort müssen! — War ihre Abreise wirklich so dringend notwendig gewesen? Die ganze Zeit hatte er darüber nachgegrübelt, ohne eine Antwort zu finden. Einen Tag wollte er noch abwarten, sich in Geduld fassen. Sicher traf morgen die Erklärung von ihr ein, und wenn nicht, dann schrieb er, oder — er reiste ihr nach. Er kannte ja jetzt ihren wahren Namen und ihren Heimatsort. Dieser Entschluß beseelte ihn, und eine mündliche Aussprache war besser als kalte Buchstaben, die in keinem Falle das lebende Wort ersetzen konnten.

Er war derart mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er die angemeldete Patientin längst wieder vergessen hatte.

Hella Brinkmann aber stand schon einige Minuten regungslos und wie gebannt an der Schwelle, zitternd und bebend vor Angst und Aufregung.

Endlich entrang sich ein schwacher Laut ihrer Kehle:

„Armin."

Wie vom Blitz getroffen, wandte Hartungen den Kopf. Ueber sein Gesicht zog eine jähe Blässe, seine Augen schienen erstarrt vor Schreck.

„Hella," murmelte er kaum verständlich.

„Armin!"

Im nächsten Augenblick lag eine bebende Frauengestalt zu seinen Füßen und umklammerte seine Knie:

„Armin — vergib mir."

Mit einem Ruck sprang Hartungen auf. Seine Züge waren wie versteinert.

„Was soll das heißen? — wo kommst du her? — was willst du?"

Hella hob mit einem flehenden Blick die Augen zu ihm auf:

„Sagt es dir nicht meine Stellung hier zu deinen Füßen? — Deine Verzeihung will ich, Armin. Reuig kehre ich zurück zu dir — ich will meine Schuld sühnen, wieder gutmachen — dir ein treues Weib, meinem Kinde eine gute Mutter werden — und auf alles verzichten, was —"

Ein hartes, bitteres Auflachen unterbrach sie.

„Erinnerst du dich wirklich noch, daß du ein Kind hast? Stehe auf! Wozu die Komödie? Du weißt, ich war nie für dergleichen zugänglich."

Die junge Frau war zusammengezuckt und blaß wie der Tod geworden. Sie hatte es vorausgesehen, daß es ein schwerer Kampf werden würde, denn sie kannte seine unbeugsame Härte, die sich so schwer versöhnen ließ. Aber sein Hohn traf sie wie ein Schwert.

Langsam erhob sie sich von den Knien. Demütig, schuldbewußt, mit niedergeschlagenen Augen stand sie vor ihm.

„Ich weiß — ich habe mich schwer vergangen — du hast ein Recht, zu zürnen, und dennoch — laß Gnade für Recht ergehen — du weißt nicht, wie schwer ich gelitten und gebüßt habe. Sei nicht unversöhnlich, Armin — habe Erbarmen."

Die flehend gesprochenen Worte schienen an seinem Ohre wirkungslos zu verhallen.

„Hast du Erbarmen mit deinem mutterlos gewordenen Kinde gehabt?" fragte er mit Schärfe. „Hast du es nicht preisgegeben, um eitlem Ruhm und deinen leichtfertigen Gelüsten nachzujagen? Hast du nicht jahrelang dich mit keiner kleinsten Sorge um dein Kind gekümmert?"

Ein schmerzlich-bitterer Zug legte sich um Hellas Lippen.

„Es ist leicht, anzuklagen und zu verurteilen," sagte sie. „Man sieht nur die Tat, aber forscht nicht nach den inneren Ursachen. Was trieb mich denn zur Flucht aus deinem Hause? Der Drang nach Freiheit, die Sehnsucht nach meiner Kunst, die auszuüben du mir nicht gestatten wolltest. Ich will dich deiner Härte wegen nicht anklagen und dir nicht meine Schuld zuschieben, gewiß nicht. Du handeltest nach deinen Grundsätzen, die in einer anderen Lebenssphäre wurzelten. — Eben darum mußtest du auch den meinen Rechnung tragen."

„Das Weib gehört in den Kreis des Mannes und hat sich seiner Lebenssphäre anzupassen," warf er streng ein, „und ich möchte den Mann sehen, der sich darüber hinwegsetzt, daß sein Weib ihn je nach Gefallen auf Jahre verläßt, und der sie dann, wenn es ihr endlich paßt wiederzukommen, sogleich mit offenen Armen empfängt. Und" — mit durchbohrender Schärfe sah er sie jetzt an, „du hattest wohl auch früher nicht die Absicht wiederzukommen, sonst hättest du doch die Scheidung nicht begehrt."

Ein kalter Schweiß trat auf Hellas Stirn. Das war ja ihre größte Schuld. Für die gab es kein Erbarmen, das wußte sie. Schweigen, schweigen — nur nicht verraten!

Aber ihr Schweigen und ihr Aussehen verriet sie dennoch. Er trat einen Schritt näher. In seinen Augen funkelte es seltsam.

„Du wolltest frei werden — für einen anderen."

Wie vom Schlage getroffen zuckte sie zusammen, ihr Gesicht wurde grünlichgelb.

Da lachte er verächtlich auf. „Und du glaubst, ich würde das ehrvergessene Weib, die pflichtvergessene Mutter —"

„Armin," schrie sie wie wahnsinnig dazwischen. „Es war eine Verirrung, die längst verjährt ist. — Nichts bindet mich mehr an den anderen Mann — ich schwöre es dir: Mit fieberhafter Sehnsucht suchte ich nach dir und dem Kinde — in treuer Pflichterfüllung will ich auch diese Schuld büßen. Mach es mir doch nicht so grenzenlos schwer! Du hast mich doch einst geliebt, Armin. Du hast mich deinen Reichtum, dein Glück genannt, und wenn du auch jetzt noch zürnst — laß mich deine Liebe zurückerobern, laß mich dir meine aufrichtige Reue beweisen. Du hast mich einst nicht freigeben wollen — heute danke ich es dir — es ist mir ein Zeichen, daß deine Liebe nicht erloschen war. Und an diese deine Liebe appelliere ich jetzt."

„Zu spät!" sagte er heiser.

„Sage nicht zu spät, Armin!" rief sie mit bebender Stimme und halb verzweifelt von dem vergeßlichen Ringen. „Noch liegt ein Leben vor uns."

„Das kein Leben mehr wäre," schaltete er düster, mit finster zusammengezogenen Brauen, ein. „Jahrelang habe ich auf dich gewartet — das lange Warten hat nach und nach alles in mir ertötet, was noch für dich darin lebte — ich bin mürbe geworden und — meine Liebe ist erloschen."

„Armin!"

Hella brach in ein krampfhaftes Weinen aus. Mit ihrer mühsam bewahrten Fassung war es vorbei.

„Still!" herrschte er sie an. „Willst du, daß das ganze Haus Zeuge dieser Szene wird?"

Hellas Schmerzensausbruch brach jäh ab. Etwas unsäglich Kaltes, Feindseliges stieg in ihr auf:

„Natürlich — du verleugnetest mich — du gabst dich als Witwer aus."

„Sollte ich mein trauriges Geheimnis etwa in die Welt hinausschreien?" fragte er.

Sie biß die Zähne aufeinander. Und da stieg ihr mit einem Male ein Verdacht auf, der sie fast der Besinnung beraubte.

„Das wäre allerdings sehr unklug und — hindernd für dich gewesen."

Ein eisiger Hohn klang durch ihre Stimme.

„Wieso hindernd?" fragte er kalt.

„Weil du frei sein wolltest — weil du —"

„Weil ich —"

„Weil du eine andere liebst!" stieß sie mit fliegendem Atem und unnatürlich weit geöffneten Augen hervor.

Er wich einen Schritt zurück, wie von einem wohlgezielten Pfeil getroffen. Sein Gesicht bedeckte Leichenblässe, und es zuckte eigentümlich darin.

daß er zu den von ihnen eingereichten Vorschlägen zu einem neuen Rahmentarifvertrag Gegenvorschläge machen werde. Die Angestelltenverbände würden von dem Verhandlungstermin in Kenntnis gesetzt werden.

× **Die Mechanisierung im Bergbau.** Die Vermehrung der Maschinen im Ruhrbergbau ergab am 1. Januar 1926 folgendes Bild (die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den 1. Januar 1914: Bohrhämmer 31 516 (10 141), Abbauhämmer 35 666 (189); Rutschenlänge 361 954 (104 842), Schüttelrutschenmotoren 6195 (1672), Säumenschrämmaschinen 748 (231), Großschrämmaschinen 522 (13), Drehbohrmaschinen 2260 (32). Inzwischen ist in den Jahren 1926 und 1927 der Ruhrbergbau zentralisiert, modernisiert und rationalisiert, sodaß man wohl behaupten kann, daß die Zahl der Maschinen im Bergbau sich verdoppelt hat.

✤ **Aus der Plenarsitzung der Arbeitskammer für den Ruhrbergbau.** Im alten Rathaussaale zu Essen tagte am 18. Januar die Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes. Der Haushaltsplan wurde nach dem Entwurf des Rechnungsausschusses einstimmig angenommen. Eine Beitragsumlage für das Geschäftsjahr 1928 ist nicht erforderlich. Zu Punkt 2 lag der Plenarsitzung das von der Arbeiter- und Angestelltengruppe in mehreren Sitzungen ausgearbeitete Gutachten zu dem Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes zur endgültigen Beschlußfassung vor. Die Arbeitgebergruppe erklärte, daß sie auch heute an ihrem im Vorbereitenden Ausschuß eingenommenen Standpunkt festhalte und es ablehnen müsse, sich zu dem vorliegenden Gesetzentwurf gutachtlich zu äußern. Hierauf wurde verordnungsgemäß der Beratungsgegenstand an die beiden Gruppen der Arbeiter und Angestellten zur gesonderten Beschlußfassung überwiesen. Die beiden Gruppen (Arbeiter und Angestellte) erklärten sich auch heute für die Beibehaltung ihres vorgelegten Gutachtens und beschlossen, dasselbe nunmehr den gesetzgebenden Körperschaften zu übermitteln.

\+ **Aus der evangelischen Gemeinde Horbel.** Die erste Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Horbel ist durch freie Gemeindewahl neu zu besetzen. Bewerbungen sind an den Superintendenten Hußmann in Ueckendorf zu richten.

br. **Aus dem westlichen Stadtteil.** Nach der Freigabe der neu durchgelegten Wattenscheider Straße hat sich hier als der Hauptverkehrsader mit Gelsenkirchen ein äußerst starker Kraftwagenverkehr entwickelt. Dadurch ist der Knotenpunkt an der Stelle, wo die fünf Straßen: Wattenscheider-, Vereins-, West-, Gahlensche- und Frankenstraße zusammenlaufen, immer mehr zu einer Gefahrenzone geworden. Besonders gefahrvoll ist der Uebergang von der Weststraße zur Wattenscheider Straße und umgekehrt, weil den Fahrzeuglenkern hier das Blickfeld versperrt ist, dann aber auch deshalb, daß die jetzige Breite der Weststraße den Verkehrsverhältnissen nicht gewachsen ist. Auch die Bürgersteigverhältnisse an der östlichen Seite der Weststraße bedürfen dringend einer Verbesserung. Gerade an der Straßenbahnhaltestelle bei der Wirtschaft Husemann kann von einem Bürgersteig überhaupt kaum noch die Rede sein. Von den zahlreichen Fahrgästen, die hier aussteigen, wird dieser Uebelstand sehr unangenehm empfunden. Bekanntlich hat die Vorlage über die Erbreiterung der West- und Gahlenschestraße bereits die städtischen Körperschaften beschäftigt. Hoffentlich läßt die Ausführung nicht mehr lange auf sich warten. — In einem schlechten Zustande befindet sich die Kohlenstraße südlich der Essener Straße. Viel passiert wird diese Straße von Schulkindern und an Sonntagen von den Kirchenbesuchern. Während auf der bebauten Seite der Straße der Bürgersteig sehr mangelhaft ist, versinkt man auf der unbebauten Seite bei nassem Wetter im Morast. Und dazu die vielen Wassertümpel auf der völlig ausgefahrenen Straße. Hier ist von der Gemeinde Weitmar früher viel versäumt worden.

★ **Der erste Maikäfer.** Wärmer ist's geworden und die Tage sind schon länger. Da hat's den braunen gepanzerten Ritter mit sechs schwarzen Beinen, der uns gestern auf die Schriftleitung gebracht wurde, nicht mehr in enger Larvenhülle geduldet. In einer Schonung des Weitmarer Holzes erblickte er das Licht der Welt. Ob er seine Neugier doch nicht büßen muß, obwohl ihm sorglichste Pflege zuteil wurde? Es können noch Nachwintertage kommen.

(*) **Das Messer an der Kehle.** In der Baarestraße versuchte sich am 25. Januar, gegen 19 Uhr, ein Arbeiter aus bisher nicht völlig aufgeklärten Gründe mit einem Tafelmesser den Hals zu durchschneiden. Er wurde von einem Sanitäter verbunden und sofort in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand des Verletzten ist ernst.

(*) **Ein rücksichtsloser Kraftfahrer.** Am 20. Januar abends, wurde der Schlosser Karl B. von hier, auf der hiesigen Herner Straße zwischen Emscher- und Schmechtingstraße, von einem Lieferauto angefahren und nicht unerheblich verletzt. Der Kraftwagenführer ist nach dem Unfall eiligst davongefahren, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Personen, die das Erkennungszeichen des in Frage kommenden Autos angeben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 41, zu melden. — An der Ecke Otto- und Kronenstraße stieß am 25. Januar, gegen 3 Uhr 50 Minuten nachmittags, ein Lieferkraftwagen mit einem Wagen der Straßenbahn zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Umstellung des Milchvertriebes der Stadt Bochum, g. G. m. b. H.

Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung im Juli 1927 eine Vorlage über die Gewährung eines Zuschusses von 100000 Mark aus laufenden Mitteln und eines weiteren Betrages im Kreditwege von 100 000 Mark für den Milchvertrieb Stadt Bochum, g. G. m. b. H., unterbreitet. Die Beträge sollten dazu dienen, um den durch die zu Gunsten der Milchhändler vorgenommene Herabsetzung der Zwischenverdienstspanne von 3 auf 2 Pfennig je Liter entstehenden Ausfall zu decken, andererseits um außergewöhnliche Verpflichtungen — Bezahlung von Maschinen, Zahlung von Steuernachforderungen aus Vorjahren — nachkommen zu können. Hierzu wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 29. Juli 1927 folgendes beschlossen:

„Der Magistrat wird ermächtigt, den Milchhof und die Milchvertriebs G. m. b. H. bis spätestens zum 1. Januar 1928 in der bisherigen Weise zu betreiben mit dem Endziel, die gesamte Milchversorgung der Stadt Bochum wieder unter eine hygienisch zuverlässige einheitliche Leitung und Kontrolle zu bringen. Zu diesem Zweck wird der Magistrat ermächtigt, die bis zum 1. Januar 1928 erforderlichen Mittel aus Titel J c Ausgabe II 5 für die Weiterführung des Betriebes bereitzustellen."

Bei Berücksichtigung der von dem Milchvertrieb für die untenstehend bezeichneten Maschinen geleisteten Zahlungen stellt sich der buchmäßige Verlust am 31. Dezember 1927 auf 148 613,23 Mark. Diesem Betrag ist zuzusetzen eine Forderung von 40 000 Mark, die infolge Nachveranlagung zur Umsatzsteuer für die Jahre 1925 und 1926 entstanden ist. Dieser Betrag von 40 000 Mark, der in der Bilanz nicht enthalten ist, muß gezahlt werden, sofern der gegen die Nachveranlagung eingelegte Einspruch und der zu stellende Erlaßantrag keinen Erfolg haben sollte. Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1927 ist mithin vorhanden ein

buchmäßiger Fehlbetrag von insgesamt 188 613,23 Mark.

Diesem Betrag stehen folgende vom Milchvertrieb bezahlte und in den Besitz der Stadt übergegangene Werte für Maschinen usw. gegenüber: Flaschenspül-, Füll- und Pappscheibenverschlußmaschine 60 397 Mark, Kronenkorkverschlußmaschine 15,621,50 Mark, Transportbahn 4299 Mark, Eismaschine 27 764,25 Mark, Aitra Pasteur 4129,75 Mark, Kesselspeisepumpe 955,25 Mark, Drehkolbenpumpe 1050,75 Mark, damit verbundene bauliche Aenderungen, Fundamentarbeiten, Plattenverlegungen, Montagearbeiten und Badeeinrichtung rund 4000 Mark, Architekten-Resthonorar für den Milchhofneubau 5000 Mark, ergibt 159 000 Mark.

Die Werte für die Maschinen usw. können in der Bilanz nicht unter Aktiva aufgeführt werden, weil alle Maschinen mit der Einbringung in den Milchhof vertragsmäßig in das Eigentum der Stadt Bochum übergehen. Wenn die Maschinen zu diesem Betrage von der Stadt bezahlt würden, wäre nur ein

Zuschuß von rund 30 000 Mark

erforderlich. Die Reichsmilchverordnung vom 6. Juni 1924, wodurch den Kommunen das Recht zuerkannt werden konnte, die Milchversorgung in ihrem Bezirk zu regeln, ist im Herbst 1926 in Fortfall gekommen. Diese gesetzliche Maßnahme bildet, wie in der den Stadtverordneten zugegangenen Magistratsvorlage ausgeführt wird, den Grund für die später eingetretenen Schwierigkeiten in der Milchversorgung. Von diesem Zeitpunkte ab konnte jeder Milchhändler unter Ersparung der Milchhofunkosten freihändig Milch beziehen und absetzen. Die Aufhebung der Verordnung hatte tatsächlich zur Folge, daß ein großer Teil der dem Milchhof angeschlossenen Milchhändler sich ablöste und die Milch auf eigene Hand bezog. Infolge des hierdurch verringerten Milchumsatzes erlitt die Gesellschaft Milchvertrieb einen erheblichen Verdienstausfall. Um die noch beim Milchhof verbliebenen Milchhändler zu halten, mußte die Gesellschaft Milchvertrieb außerdem noch ab 1. Mai 1927 zugunsten der Milchhändler ihre Zwischenverdienstspanne von 3 auf 2 Pfennig verkürzen, wodurch ein Bruttoverdienstausfall von rund monatlich 9- bis 10 000 Mark eintrat. Da bei der Gegenarbeit gegen die Gesellschaft in der jetzigen Form (ausschlaggebende Beteiligung der Stadt) feststeht, daß weitere Milchhändler abspringen, ist

ein stabiler Geschäftsgang nicht gewährleistet.

Um eine völlige Zersplitterung des Milchhandels zu verhüten, ist es daher zweckmäßig, daß eine Umstellung der derzeitigen Gesellschaft Milchvertrieb in Bezug auf die Zusammensetzung vorgenommen wird. Die zu diesem Zweck aufgenommenen Verhandlungen, waren sehr langsam und schwierig, weil die Auffassungen der Milchhändler und der Landwirte ursprünglich weit auseinandergingen und sich die Verhandlungsbeauftragten vor jeder endgültigen Entscheidung die Befragung ihrer Auftraggeber vorbehielten.

In der bisherigen Milchversorgung G. m. b. H. hatte die Stadt Bochum mit 50 Prozent der Geschäftsanteile und dem Vorsitz im Aufsichtsrat eine ausschlaggebende Beteiligung. Die Milchhändlerschaft erstrebte die Uebernahme des Milchhofes unter Ausschluß der Stadt. Um den Weiterbetrieb des Milchhofes und die Milchkontrolle zu sichern, mußte daher bei den Verhandlungen von vornherein auf eine nennenswerte Beteiligung der Stadt in der neuen Gesellschaft verzichtet werden, wenn nicht der neue Vertragsabschluß unmöglich werden sollte. Wegen des öffentlichen Interesses an der Milchversorgung konnte das Unternehmen den Wirtschaftsgruppen (Milchhändler und Landwirtschaft) aber auch nicht vorbehaltlos allein überlassen werden.

Eine neu zu gründende Gesellschaft.

Nach langen Verhandlungen einigte man sich auf folgender Grundlage:

1. Die Milchhändler übernehmen 60 Prozent, die Landwirte 35 Prozent und die Stadt Bochum 5 Prozent der Geschäftsanteile in einer neu zu gründenden Gesellschaft Milchhof Bochum. Die Stadt Bochum stellt den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und hat das Recht der Abberufung und Bestellung des Geschäftsführers nach Anhörung der übrigen Beteiligten. Die neue Gesellschaft Milchhof Bochum wird auf fünf Jahre vertraglich festgelegt. Sie pachtet ebenfalls auf fünf Jahre die Milchhofanlage von der Stadt Bochum und übernimmt käuflich das Betriebsinventar. Es sind daher drei Verträge nötig:
   a) der Gesellschaftsvertrag. Die Hauptsache darin ist die Regelung der Anteilverhältnisses und die Vertragsdauer von fünf Jahren;
   b) der Pachtvertrag über die Milchhofanlage, der ebenfalls auf fünf Jahre vorgesehen ist. Der Hauptpunkt ist die Regelung der Pachtsumme. Es ist danach zu streben, daß die Pachtsumme für den Milchhof und die weitere Verwertung der Anlage die gesamte Belastung, die der Stadt aus dieser Anlage erwächst, mit der Zeit aufbringt. Unter Berücksichtigung der für den in Anspruch genommenen Baukredit zu zahlenden Zinsen sowie der Abschreibungen auf die vorhandenen Werte beträgt die Jahresbelastung rund 65 000 Mark. Der Milchumsatz kann schätzungsweise auf 22 000 Liter pro Tag angesetzt werden, jedoch dürfte im Laufe der Zeit mit einer Steigerung gerechnet werden können. Eine volle Gewähr für

die Höhe des Umsatzes

kann jedoch insbesondere in den ersten Jahren, bei aller Sorgfalt der Schätzung nicht übernommen werden. Zurzeit beträgt der Umsatz zirka 30 000 Liter. Nach den gepflogenen Verhandlungen ist endgültig ein Pachtpreis von einem halben Pfennig je Liter Milch zu erreichen. Dieser Pachtpreis würde bei dem vorgesehenen Umsatz eine jährliche Pachtsumme von rund 40 000 Mark erbringen. Mit Rücksicht auf die Einspielung des Geschäfts soll jedoch die Belastung von einem halben Pfennig je Liter von Anfang an nicht verlangt werden. Es ist daher vorgesehen, für die beiden ersten Geschäftsjahre einen Pachtpreis von einem Viertelpfennig, für das dritte Geschäftsjahr von einem Drittelpfennig und vom vierten Jahre ab den normalen Pachtpreis von einem halben Pfennig je Liter des Milchumsatzes zu erheben. Der Pachtpreis von einem Viertelpfennig je Liter bringt bei einem Umsatz von 22 000 Liter eine Jahrespachtsumme von rund 20 000 Mark. Der Pachtpreis von einem Drittelpfennig je Liter bei demselben Jahresumsatz rund 27 000 Mark. Die Differenz zwischen diesen Summen und der Gesamtbelastung der Anlage abzüglich der anderweitig erzielten Mieterträgnisse wird der

städtische Zuschuß für die ersten drei Jahre

sein müssen. Sollte sich der Umsatz auf dem Milchhof günstiger als geschätzt entwickeln, so könnte sich die Pachtsumme jährlich auch höher stellen, als die errechnete Summe ist. Um jedoch dem Geschäft den Anreiz nicht zu nehmen, soll eine Höchstpachtsumme von 50000 Mark festgesetzt werden, d. h. die Stadt verzichtet auf Gewinnaussichten. Um bei der in der ganzen Kalkulation liegenden Unsicherheit einen Sicherheitsfaktor zu haben, wird vorgeschlagen, den Aufwertungsbetrag in Höhe von 160 000 Mark für die Berechnung innerhalb der städtischen Verwaltung fallen zu lassen. Der im städtischen Eigentum verbleibende Milchhof macht nach vorsichtiger Schätzung des Stadtbauamtes einen wesentlich höheren Wert aus.

   c) Kaufvertrag. Als Anteil am Ankauf des Betriebsinventars usw. sind 6000 Mark von der Stadt aufzubringen.

2. Die Uebernahme der Milchversorgung auf die neue Gesellschaft soll unverzüglich, spätestens am 15. Februar 1928 erfolgen. Da die durch die Umstellung erwarteten Ersparnisse bei der Weiterführung ab 1. Januar jedoch vorerst nicht erzielt werden, ist es notwendig, den Zuschuß bis zur Uebernahme durch die neue Gesellschaft weiter zu zahlen. Es wird ungefähr ein Betrag von rund 10 000 Mark für den Monat in Betracht kommen.

Der Magistratsantrag.

Der Magistrat beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, daß

1. die am 17. Mai/11. Juli 1924 gegründete Gesellschaft „Milchvertrieb Stadt Bochum, g. G. m. b. H.", aufgelöst wird: als Liquidatoren werden die bisherigen Geschäftsführer bestellt;
2. eine neue Gesellschaft Milchvertrieb mit einem Gesellschaftskapital von 20 000 Mark gegründet wird, an der die Stadt Bochum mit 5 Prozent, die Landwirtschaft mit 35 Prozent und der Milchhandel mit 60 Prozent beteiligt sind. Das von der Stadt Bochum aufzubringende Gesellschaftskapital beträgt demnach 1000 Mark und wird bewilligt;
3. die Stadt Bochum entsprechend ihrer Beteiligung an der neuen Gesellschaft derselben zur Uebernahme des Inventars (Kannen, Flaschen usw.) und zur Aufbringung der notwendigen Betriebsmittel 6000 Mark als Darlehen gewährt;
4. zur Ersparung von Personal und Betriebskosten und zur Freimachung von Räumen zur anderweitigen Vermietung

eine Zusammenlegung der Betriebseinrichtungen

im Milchhof erfolgt. Die hierfür erforderlichen Kosten von 15 000 Mark werden zur Verfügung gestellt;

5. der Aufwertungsbetrag von 160 000 Mark, der in dem der alten Gesellschaft Milchvertrieb zur Verfügung gestellten Baukredit enthalten ist, niedergeschlagen wird;
6. die städtische Milchhofanlage, soweit die Räume und Einrichtungen für Zwecke der Milchversorgung notwendig sind, an die neu zu bildende Gesellschaft verpachtet wird;
7. Die Bezahlung der von der neuen Gesellschaft aufzubringenden Miete in der Weise erfolgt, daß für die ersten zwei Jahre ein Viertelpfennig, für das dritte Jahr ein Drittelpfennig und für das vierte und fünfte Jahr ein halber Pfennig je Liter verkaufter Milch abgeführt werden, mit der Maßgabe, daß der Mietbetrag auch bei vergrößertem Umsatz 50 000 Mark nicht übersteigen soll;
8. der städtische Zuschuß bis zur Uebernahme der Milchversorgung durch die neue Gesellschaft weitergezahlt wird;
9. die bereits durch die Stadthauptkasse gezahlten Kreditsummen dem Konto Baukredit Milchhofneubau belastet werden. Diese Beträge, welche in einer auch von der Stadtkämmerei geprüften Rentabilitätsberechnung enthalten sind, betragen insgesamt 137 000 Mark.

Der Vertrag wird in der Stadtverordnetensitzung ohne Zweifel Gegenstand einer eingehenden Aussprache sein.

★ **Der überfallene Chauffeur.** Der durch einen Bauchschuß bei dem gestern gemeldeten Ueberfall in Waltrop schwer verletzte Chauffeur Nessendorf wurde gleich nach der Einlieferung in das Prosper-Hospital in Recklinghausen operiert. Trotz der Schwere der Verletzung besteht Lebensgefahr wohl nicht mehr. Der aus Bochum stammende Chauffeur ist verheiratet.

★ **Wer kann Angaben machen?** Vermißt wird in Wanne-Eickel seit dem 27. Dezember v. J. die Ehefrau Rudolf Stegemann, Maria geborene Bitlinski. Beschreibung: 27 Jahre alt, 164 groß, beleibt, dunkelblondes Haar, volles längliches Gesicht, hohe Stirn, braune Augen, kleine Ohren; im Oberkiefer fehlen zwei Zähne. Bekleidung: Schwarzer Hut, dunkelblauer Mantel, braune Wolljacke, Samtbluse, kariertes Kleid, weiße Wäsche und schwarze Spangenschuhe. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, wollen diese der Vermißtenstelle Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 45, oder den örtlichen Kriminalwachen mitteilen.

** **Polizeibericht.** Am 25. Januar, gegen 11 Uhr, wurde einem Lehrling in der Hochstraße ein Fahrrad, Marke „Kaiser", entwendet. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Betruges, zwei Personen wegen Diebstahls. — Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Eine Tankstelle, die sich im Straßenbild schmuckvoll ausnimmt, hat der Benzol-Verband vor der Wirtschaft „Zur Engelsburg" angelegt. Die gefällige und in den Bochumer Stadtfarben gehaltene Tankſäule ist mit einem hübschen Blumenschmuck versehen. Bei dieser Tankanlage hat man zweifellos außer dem Nützlichen das Schöne nicht außer acht gelassen, was man von manchen Tankstellen in Bochum leider nicht berichten kann. — Vor den neuen Häusern des Kyffhäuserbundes an der Alsenstraße ist man damit beschäftigt, den Bürgersteig zu plattieren. — Seit einigen Tagen ist man damit beschäftigt, auf der Klosterstraße die dort über 60 Jahre liegenden alten Wasserrohre durch neue Leitungen zu ersetzen. — Am Mittwoch abend gegen 6 Uhr überschritt ein Arbeiter an der Gahlenschen Straße die Eisenbahn, um schneller zur Arbeitsstelle zu gelangen. In diesem Moment fuhr eine Lokomotive vorbei und schleuderte den Mann mit den Puffern zur Seite. Glücklicherweise kam er noch mit kleinen Verletzungen und großem Schrecken davon. — Ein Anstreichermeister hatte den Auftrag erhalten, ein Wohnhaus an der Königsallee abzuseifen und abzuspritzen. Dabei stürzte ein Gehilfe, als die Leiter ausrutschte, ab und erlitt einen schweren Bruch des rechten Beines. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Städtischer Musikverein.** Heute, Freitag, abends 8 Uhr, findet in der Harmonie eine Gesamt-Chorprobe statt. (Siehe Anzeige.)

(*) **Naturheilverein Königsallee.** Die Generalversammlung war beschlußunfähig. Samstag, 28. Januar, abends 6 Uhr, ist nochmals eine Generalversammlung im Vereinsheim anberaumt worden.

(*) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Bochum.** In einer gemeinsamen Vorstandssitzung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Geschäftszimmer, Bochum, Roonstraße 24, sind für die Organisation Beschlüsse gefaßt, die für die gesamte Mitgliedschaft äußerst wichtig sind. Durch die Gründung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Reichsbund" e. G. m. b. H., Bochum, ist das Aufgabengebiet des Reichsbundes beträchtlich erhöht. So konnte für die Mitglieder des Reichsbundes im vergangenen Jahre bereits ein umfangreiches Bauprogramm an der Wohlfahrtsstraße aufgenommen werden. 30 Eigenheime sind an dieser Stelle bereits von den Siedlern bewohnt. Zur Zeit werden in guter Wohnlage in Riemke und Altenbochum weitere 26 Wohnhäuser (Eigenheime) erstellt, weitere größere Siedlungen sind geplant. Um die Belange der Mitglieder auch wirksam erledigen zu können, sollen in Zukunft die Beratungsstunden nur nachmittags erfolgen, während vormittags die Bureaustunden für Siedlungsangelegenheiten benutzt werden sollen. Die Schwerbeschädigtenfrage beschäftigte auch diesesmal den Vorstand. Es soll versucht werden, auch den letzten Schwerbeschädigten in Arbeit zu bringen.

(x) **Jünglings- und Jungmännerverein an St. Josef.** Die Generalversammlung der Sodalität an St. Josef wurde bei Balkenhol durch Präfekt Kück eröffnet. Darauf sprach der Präses des Vereins, Vikar Schmidt. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit etwa 450. Nach dem Jahresbericht haben im Jahre 1927 eine Generalversammlung und mehrere Monatsversammlungen stattgefunden. Im letzten Halbjahr wurden eine Anzahl von Vorträgen abgehalten. Der vom Kassierer gegebene Kassenbericht wurde genehmigt. Die einzelnen Abteilungen verlasen kurz ihre Jahresberichte. Vor Beginn der darauf folgenden Vorstandswahl nahm der Präses das Wort und teilte mit, daß jetzt nach dem neu vom Verbande herausgegebenen Statuten gewählt würde. Deshalb trat der gesamte Vorstand zurück. Einstimmig wurden gewählt: zum Präfekten Peschel, Schriftführer Heinrich Hüllmann, Kassierer Ehm, Jugendführer Trappe.

(*) **Brieftaubenzüchter-Verein „Reisetaube".** Im Lokale des Wirts Johann Reier, am Bahnhof Präsident, wurde unter dem Namen „Reisetaube" ein Brieftaubenzüchter-Verein neu gegründet. Der Verein ist dem Verbande Deutscher Brieftaubenzüchter-Vereine (Sitz Hannover) beigetreten. Die erste Hauptversammlung findet Sonntag, 29. Januar, vormittags 10½ Uhr, statt.

(*) **Kaninchenzuchtverein „Gut Zucht", Bochum 4.** Am 28. und 29. Januar findet im Lokale Johann Steden, Hofsieder Straße 17, die vom Stadtverband vorgesehene Rammler-Schau statt. Anschließend ist Vereinsausstellung.

(f) **Geflügelzüchterverein Bochum-Grumme.** Eine gut besuchte Versammlung hielt der Geflügelzüchterverein Bochum-Grumme ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde eingehend die am kommenden Samstag und Sonntag stattfindende Lokalschau besprochen. In der Versammlung wurden 150 Tiere gemeldet. Preisrichter wird Mitglied Seier sein. Ihm stehen an Ehrenpreisen 60 Mark zur Verfügung.

Traditionsecke

Ω **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Kreis Bochum-Stadt.** Der sehr gut besuchte erste heurige Pflichtabend am 25. Januar in der Panzergrotte wurde vom Kreisführer mit kameradschaftlichen Begrüßungsworten eingeleitet. Nach der Ehrung der Gefallenen ergriff der Kreisführer, Major Donisch, das Wort und legte werbend die erreichten Ziele des vergangenen Jahres und die weitere Stahlhelmarbeit dar. Er führte u. a. aus: „Das Wesentliche ist die Rückgewinnung der Geltung Deutschlands als Staat und Nation; und hierin ist der Erfolg leider noch sehr wenig erfreulich. Wir dürfen auf keinen Fall eine Kolonie für die Ausbeutung durch das internationale Kapital werden. Wir Stahlhelmer haben mit vielen Deutschen die feste Ueberzeugung, daß die politischen Kräfte, durch die Nationen zu Staaten geformt werden, immer stärker sein werden als alle wirtschaftlichen Kräfte. Wir haben die Ueberzeugung, daß Spannungen zwischen den Völkern weiter dauern werden und zu gegebener Gelegenheit sich in kriegerischen Verwickelungen entladen können. Wir müssen mit der Möglichkeit eines Existenzkampfes in Form eines Krieges immer rechnen. Aus dieser Erkenntnis halten wir es für die höchste nationale Pflicht, dieser Möglichkeit gegenüber die Wehrhaftigkeit und den Wehrwillen im lebendigen Bewußtsein des Volkes zu halten und die Jugend in dieser Aufgabe zu erziehen. Der Frontgeist bleibt für uns die Kraftquelle unserer Bewegung, und dieser werden wir treu bleiben. Durch Wohlanständigkeit und mustergültige Manneszucht werden wir uns durchsetzen. Wir wollen zunächst die Massen zum nationalen Denken zurückgewinnen. Wir wollen außerhalb des Parlaments eine disziplinierte nationale Masse bilden. Der Stahlhelm lehnt es ab, einen Kampf gegen die nationalen Parteien zu führen, weil er weiß, daß seine Mitglieder in jeder von ihnen vertreten sind. Ebenso lehnt er die Parole der Wahlenthaltung schroff ab, weil dadurch nur der Sieg der Gegner erleichtert wird. Wir glauben an die Kraft des deutschen Volkes, wir glauben an unsere Jugend. Weil unser Volk seelisch ringt, kämpfen wir für unser Volk; und in diesem Kampfe wird der stärkste Glaube siegen." Eine Anzahl Mitglieder wurden verpflichtet und in zwangsloser Kameradschaft wurde der Abend beendet.

Ω **Bund 3. Gardisten Bochum.** Der Bund veranstaltete beim Gastwirt Grafe, Alleestraße, eine Mitgliederversammlung unter Vorsitz des Bundesleiters Schroer. Die bald in Bochum stattfindende Bezirkstagung wurde ausführlich erörtert.

Ω **Ehemalige 130er.** Durch Beschluß der Dezember-Versammlung wurde bestimmt, daß erste Stiftungsfest am Samstag, 4. Februar, abends 8 Uhr, im Gasthaus A. Lueg (Inhaber K. Bellscheidt), Bahnhofstraße 32, zu feiern. Der Bundesvorstand, der Vorsitzende des Denkmalausschusses und eine Anzahl Nachbarvereine haben ihr Erscheinen zugesagt.



(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)
Original-Packung „Bayer" RM 1.— und 1.50

✱ Vereins-Kalender ✱

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 1. Bezirk. Sonntag, 29. Januar, vorm. 11 Uhr, Jahresversammlung bei Fritz Velten, Alleestraße 9.

„Gestehe es!" rief sie drohend, sich kaum noch kennend.

„Ja — ich gestehe es," sagte er so klar und ruhig, als wäre es etwas Selbstverständliches.

„Und das — das — sagst du mir so ruhig ins Gesicht — das —," sie rang nach Atem, ihre Brust keuchte und ihre Augen flammten. Aus der büßenden Magdalena war ein wildes Weib geworden, das seinen heiligen Herd geschändet, sich aus seinen Rechten verdrängt sieht. Vergessen war die eigene Schuld.

„Darum also verweigerst du mir den Platz an deiner Seite, der mir, von Gottes und Rechts wegen gebührt — allein gebührt?" schrie sie in gesteigerter Erregtheit.

„Nicht darum — durch eigene Schuld hast du dir diesen Platz verscherzt," gab er gelassen zur Antwort, und nur das Beben seiner Nasenflügel verriet seine innere Erregung.

„Schuld —," sie lachte wahnwitzig auf. „Willst du zu Gericht über mich sitzen; der du selbst schuldig bist?" Wieder das kurze schneidende Auflachen. „Frei werden möchtest du nur, um die andere heiraten zu können — aber eher magst du mich töten, als daß ich dich freigebe. Einen Grund zur Scheidungsklage gegen mich hast du nicht; denn meine freiwillige Rückkehr macht ihn hinfällig, und meiner einstigen Untreue stelle ich die deine entgegen. Wie du mir einst Niemals als Antwort gabst, so rufe ich dir mit deinen Worten zu: Niemals!"

Ihre Stimme überschlug sich fast vor Erregung; gellend klang sie durch den Raum.

Mit blutunterlaufenen Augen und verbissenem Schweigen starrte er sie an. Sie kam ihm wie eine Rasende vor.

„Ich lasse mir mein Kind nicht rauben," schrie sie weiter. „Wie eine Löwin um ihr Junges kämpft, werde ich darum kämpfen bis zum Aeußersten, und wenn du mich —"

Sie rang nach Luft. Schaum trat vor ihren Mund, und mit einem röchelnden Aufschrei brach sie ohnmächtig neben dem Stuhl, an den sie sich angeklammert hatte, zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

Der Hattinger Landfriedensbruchprozeß.

§k **Hattingen,** 26. Januar. Im Landfriedensbruch-Prozeß Lorcke und Genossen scheint der dritte Verhandlungstag auch der wichtigste zu werden für die elf Angeklagten, deren Verteidiger Dr. Lewy sich ihrer mit allem Interesse annimmt. Viele Zeugen bestätigen nur bereits Bekanntes; manche haben den Eindruck gehabt, und zwar sind es die an den Tatstraßen wohnenden unparteiischen Bewohner, daß der Angriff von Rotfront auf die Hitlerleute planmäßig vorbereitet war und ebenso planmäßig, wie im Kriege, sagen Kriegsteilnehmer, durchgeführt wurde. Aufsehen erregte heute die Aussage eines 20jährigen, der mit dem auf den Tod verletzten Wasserfuhr im Krankenhause war, und nun behauptet: Wasserfuhr (dem jeder Besuch verboten war über eine Woche lang) habe den Besuch eines Unbekannten im Zylinder erhalten und diesem gegenüber erklärt: „Wer ihn geschlagen habe, wisse er nicht." Dabei hat er vom ersten Tage an Lorcke als Rädelsführer angegeben und ist immer dabei geblieben.

*

§a **Bochum,** 26. Jan: Die Ladendiebstähle nehmen in der letzten Zeit in geradezu erschreckender Weise zu. Das Schöffengericht hatte sich heute allein in vier Sitzungen mit derartigen Diebstählen zu befassen. Die Angeklagten erhielten Gefängnis- und Geldstrafen. — Wegen Kameradendiebstahls wurde der Arbeiter Peter D. von hier zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hatte seinem Schlafkollegen den Schrank erbrochen und dort die Kleidungsstücke entwendet und zum Pfandhaus gebracht. — Ein großer Teil der Bevölkerung scheint immer noch nicht zu wissen, das Gegenstände, die sie unter Eigentumsvorbehalt gekauft haben, nicht anderweitig verkauft oder verpfändet werden dürfen. Zumeist handelt es sich um Unterschlagung von Fahrrädern. Wegen eines derartigen Deliktes wurde der Schlosser Martin D. zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen, desgleichen der Arbeiter R. verurteilt.

Brief-Kasten

1928. Wenn das Gartenland zur Wohnung gehörte und jetzt extra bezahlt wird, so mußte die Miete um 25 Pfennig je Rute ermäßigt werden.

O. K. 100 und andere. Anfragen ohne Unterschrift werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Ausland. Versuchen Sie es einmal mit einer Anfrage in Berlin beim Auswärtigen Amte, Abteilung für Auswanderungswesen, oder bieten Sie durch Anzeige in einer Zeitung in Kalifornien oder Kanada Ihre Dienste selbständig an. Wenn Sie Verwandte drüben haben, wäre es sehr ratsam, deren Mithilfe zu erbitten.

Allee 50. Sie tun am besten, diese Frage bei der betreffenden Schulverwaltung in Höxter selbst zu stellen, die Ihnen mit Unterlagen gern zur Hand gehen wird.

A. W. Sühhellweg. Nach der Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft sind aus dem Mieterschutz herausgenommen Wohnungen in der Ortsklasse A, zu der Bochum gehört, die 1800 Mark und mehr Jahresfriedensmiete erbringen. Die Größe der Wohnung und die Zahl der Räume kommt erst in zweiter Linie in Betracht.

H. R. Die betreffenden Bestimmungen sind folgende: Aus dem Reichsgesetz-Blatt vom 28. 12. 1923 Nr. 133, Seite 1247. Verordnung zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes. Vom 24. Dezember 1923. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 8. Dezember 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1179) verordnet die Reichsregierung nach Anhörung eines Ausschusses des Reichsrats und eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstages: § 33 erhält folgenden Abs. 3: „Die oberste Landesbehörde kann anordnen, daß die Vorschriften der §§ 1 bis 31 auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Räume Anwendung finden, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden und für die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln gegeben sind. — Preußen hat von dieser Befugnis ohne jede Einschränkung durch Verfügung vom 7. 4. 1924 (Preuß. Ges. Slg. 1924 Seite 220) Gebrauch gemacht. — Der Erlaß des Ministers für Volkswohlfahrt betr. Neubauten mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln vom 2. 8. 1924 lautet wie folgt: Zur Behebung von Zweifeln mache ich darauf aufmerksam, daß unter Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln im Sinne meiner Verordnung von 7. 4. 1924 (vergl. oben bei § 33 M. Sch. G.) nur solche Darlehen und Baukostenzuschüsse zu verstehen sind, die auf Grund der nachstehenden Bestimmungen von Reich, Staat und Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues gegeben worden sind: a) Bestimmungen des Bundesrats für die Gewährung von Baukostenzuschüssen aus Reichsmitteln vom 31. 10. 1918 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 1160); b) Bestimmungen des Reichsrats über die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaffung neuer Wohnungen vom 10. 1. 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 56); c) Bekanntmachung der Reichsregierung zur Ausführung des Gesetzes vom 12. 2. 1921 vom 19. 2. 1921 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 130). Desgleichen sind hierzu die aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer gewährten, gering verzinslichen hypothekarisch gesicherten Darlehen zu rechnen, nicht dagegen die aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gegebenen Darlehen oder Zuschüsse. Deshalb finden die Vorschriften meiner Verordnung vom 7. 4. ... nicht auf die mit Zuschüssen bzw. Tilgungsdarlehen des Reiches und Preußens unterstützten Landarbeiterwohnungen Anwendung.

Plötzlich und unerwartet entschlief infolge Schlaganfalls heute in der Frühe mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, mein guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Braun

nach einem Leben voller Liebe und Arbeit für die Seinen, im Alter von fast 51 Jahren.

Dieses zeigen an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Lütgendortmund, Gieselwerder, Gottstreu, Hofgeismar, Essen, den 26. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. Januar 1928, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Meierstr. 16, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche

---

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die Dich von unserer Seite nahm,
Traurig tönts aus unserm Munde,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute nachmittag 6½ Uhr nahm Gott nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Julius Richter

im Alter von 56 Jahren und 10 Tagen zu sich in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz:

Frau Julius Richter
geb. Borawski.
Kinder und Anverwandte.

Langendreer, Ostpreusen, Bövinghausen, Velbert (Rhld), Werne u. Witten, 25. 1. 28.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. Januar, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Schachtstr. 4 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diene diese als solche.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 24. Januar 1928, abends 9 Uhr, unser lieber Vorsteher

Herr

Heinrich Schäffer

Tiefbewegt stehen wir an der Bahre des Dahingegangenen der uns stets ein guter Vorgesetzter und ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war.

Wir werden seiner in Ehren gedenken.

Das Personal der Kruppschen Konsum-Anstalt Bochum 5.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden.

Dienstag morgen um 2 Uhr nahm der liebe Gott unser einziges Söhnchen

Werner

im zarten Alter von 4 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Familie Pruss.

Bochum, den 26. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Jan., mittags 2 Uhr, vom Trauerhause Gabelsbergerstr. 14 aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Der liebe Gott nahm in der Mittwoch nacht unser liebes, sonniges Töchterchen, mein einziges herziges Schwesterchen, unsere liebe kleine

Marlies

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 16 Monaten zu sich in den Himmel.

Bochum, den 27. Januar 1928.

In tiefer Trauer:

Josef Wieners u. Frau
Paula geb. Bracht.
Emmy Wieners,
Familie Wilhelm Bracht.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Januar 1928, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Maarbrückerstr. 67 aus statt. 23191

Verdingung.

In der Gemeinde Gerthe sollen für den Bau eines Wohnhauses an der Ecke Elisabethstraße und Heuweg nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. Die Außenputzarbeiten,
2. Die Schlosser- und Schmiedearbeiten.

Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung einer Gebühr von je 1,— Mark bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtshause, Zimmer Nr. 21, zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 3. Februar, vormittags 11 Uhr, auf dem Amtsbauamte, Zimmer 21, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter.

Gerthe, den 25. Januar 1928.

Der Bürgermeister. J. V.: Der Beigeordnete.
Hirsch.

Herr, Anfang 30er, hier fremd, sucht d. Bekanntsch. ein. hübschen, eleg., durchaus häusl. erzog. jung. Dame zwecks

Heirat

Zuschrift., möglichst mit Bild, unt. C. D. 4804 an die Geschst.

Gefunden

Armband gefunden! Abzuholen Schulstraße 9.

Jg. Mädchen sucht liebe

Freudin

Ang. u. A G 23188 an d. Geschst. d. Z.

Freibank.
Fleischverkauf
am Samstag, den 28. Januar 1928, vorm. v. 7½ Uhr ab.
Schlachthof-Verwaltung.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr, Samstag morg. 9,15, Samstag abd. 5,55.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.
Bochum

Tagesordnung
der ausserordentlichen
Haupt-Versammlung
am 16. Februar 1928 vormittag 11 Uhr im Parkhause zu Bochum:

1) Beschlussfassung über Genehmigung eines im Wortlaut vorliegenden Verschmelzungsvertrages mit der Viktoria-Brauerei Aktiengesellschaft in Bochum, wonach gegen fünf Stammaktien der genannten Brauerei drei unserer Firma gewährt werden.
Uebernahme des Vermögens als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation.
2) Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.

Ablauf der Hinterlegungsfrist: 10. Februar 1928. Hinterlegungsstellen sind außer den bisher zugelassenen Stellen noch weitere entsprechend dem Beschluß in der Hauptversammlung vom 7. ds. Mts. Nähere Auskunft erfolgt auf Wunsch.

Bochum, den 16. Januar 1928.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft.
Der Vorstand: Harrer.

---

100 RMk. Belohnung!

Silberplattiertes Kummet-Lackgeschirr gestohlen.
Paul Morjan, Rottstr. 87

Bekanntmachung.

Die festgestellten Hebelisten der Gemeinden des hiesigen Amtes über die Handwerkskammerbeiträge für das Rechnungsjahr 1927 liegen vom 27. dss. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshaus I, Zimmer 3, zur Einsicht der selbständigen Handwerker offen. (2G3

Blankenstein, den 24. Januar 1928.

Der Bürgermeister:
gez.: Thiel.

Zwangs-Versteigerung

Am **Sonnabend, den 28. Januar 1928,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folg. Gegenstände:

1. **1 Schreibtisch**
   1 Bücherschrank mit 16 Bände
   1 Stehlampe
   1 Oelbild (Gold-Rahmen)
   1 Bild in Schwarzdruck
2. **1 Stanze**
   1 fahrbare Eisenscheere
   1 Bohrmaschine
   1 Standuhr
   1 lüürig. Kleiderschrank
   1 Chaiselongue
   1 Schreibtisch
   1 Flurgarderobe
   1 Kopierpresse
   1 Aktenschrank (Kl.)
   1 Schreibmaschinentisch

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. Januar 1928.

Hollmann,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. Januar 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Chaiselongue mit Decke und 1 Bild,**
2. **1 Nähmaschine** (Singer),
3. **1 Damenfahrrad,**
4. **1 Grammophon.**
5. **1 Waschmaschine,**
6. **2 Lederklubsessel,**

ferner werde ich im freiwilligen Wege

1 Telefonzelle

öffentl. meistbietend gegen bar versteig.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, 27. Jan. 1928.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 28. Jan. 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1 Schreibmaschine „Orga",
1 Schreibtisch, 1 einfachen Tisch,
3 Stühle, 1 Garderobenschrank.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld Inhaber Bernh. Koch, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. Januar 1928.

Heckmann,
Obergerichtsvollz. in Bochum,
Kronenstr. 48.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnab., den 28. Jan 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

I.
1 Küchenanrichte,
1 Chaiselongue
II.
1 Bohrmaschine
III.
1 Schreibtisch
IV.
1 Registrierkasse,
1 Ladentheke
V.
1 Rollschränkchen
VI.
1 Ledersofa,
1 [illegible]anrichte
VII.
14 Kisten Wein

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. Januar 1928.

Pannerich,
Obergerichtsvollz. in Bochum.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 28. Januar, vormittags 11,30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1000 Zigarren,
1 Wohlmuth-Apparat,
1 Dezimal-Waage,
1 Elektromotor 1 PS,
Automobilschläuche

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Trankgasse Nr. 7.

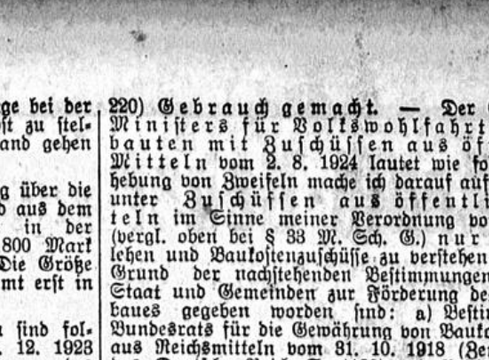
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 27. Januar 1928.

Gerdesmann,
Vollz.-Beamter.

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.



Wir treffen große Vorbereitungen!

KOPPEL



Das ist die **GRIPPE**

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächende Einwirkung auf den allgemeinen Organismus, auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

AKKER's
ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



Immer noch so billig!

Schweinefleisch	durchwachs. bei 5 Pfd.	0.80
„ Schinken u. Schulter	bei 5 Pfd.	0.85
Kotelette		1.00

Besonders zu empfehlen:

Kalbfleisch	0.90, 0.70
Mastochsenfleisch gefr., b. 5 Pfd.	0.60
Ia. frisches Rindfleisch	0.80, 0.90
Ia. Kalbsleberwurst	1.40
Ia. Braunschw. Leberwurst	1.40
Ia. Blutwurst	1.10, 0.60
Jagdwurst	1.20
Knoblauch-, Fleisch-, Polnische und Mettwurst II	0.90
Ia Plockwurst	1.80
Ia. Knackwurst	1.20

Mein Schlager:
3 Pfd. Leber- und Blutwurst
zusammen **1.60**

Sämtl. Wurstwaren billigst

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1
gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkrankenh

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Karl Steinhauer mit Irene Ohrendorf, Hagen.

Gestorben: Frau Ella Kuhnert, 24 Jahre, Herne, Walter Bonas, Borbeck, Ww. Josef Schmitz, 72 Jahre, Essen, Frau Elise Sondermann, 48 Jahre, Gummersbach, Max Isaac-Sachs, 46 J., Dortmund, Theodor Schlenger, 61 Jahre, Wanne, Frau Wilhelm Fasel, 26 J., Wattenscheid, Wilhelm Lutter, 48 J., Hagen.

---

1 Kinderwagen
zu verkauf. Q2788
Hernerstr. 78, 1. Et.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie

Wäsche

ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere

Oberhemden und Damen-Wäsche

auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag. **Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet** bei billigst. Berechn.

Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Geld zum Fenster hinauswerfen

tut ja nur der Verschwender, sagt man. O nein! Das tut leider auch mancher sonst sparsame Geschäftsmann, der glaubt, seine Zeitungsreklame selbst ausarbeiten und besorgen zu können — ohne fachmännische Beratung. Reklame will gelernt sein. Wer die Zeitungsreklame nicht von Grund aus kennt und täglich verfolgt, macht unbedingt Fehler, die viel Geld kosten. Lassen Sie sich von uns beraten, die die Erfahrungen einer mehr als fünfzigjährigen Praxis besitzen.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Berlin SW 19, Bielefeld, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe i. B., Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Weimar.

Radio-Ueberwachungsdienst!!

Mehr Freude am Radio haben Sie, wenn Sie sich dem Radio-Ueberwachungsdienst von RADIO-KIRSCH anschließen. Gegen eine geringe Gebühr, je nach Größe der Station, von Mk. 1.20 bis 2.50 monatlich, wird Ihre gesamte Radio-Anlage von Radio-Spezial-Fachleuten überwacht und Ihr Akkumulator aufgeladen. Durch ein eigens, zu diesem Zweck angeschafftes Auto, wird Ihr entladener Akkumulator abgeholt, ein Ersatz Akku gestellt und am nächsten Tage Ihr eigener Akku wieder eingebaut.

Sie werden höflichst gebeten, von dieser, für Sie unschätzbar angenehmen Einrichtung Gebrauch zu machen und Ihre Anlage zu meiner Kontrollkartothek, genau spezialisiert, anzumelden. Wie angenehm wird es für Sie sein, wenn Sie den schweren Akkumulator nicht mehr kilometerweit tragen brauchen. Auch haben Sie die Gewähr, daß Ihre Anlage stets empfangsbereit ist.

Erstes und größtes Spezialhaus am Platze.

Radio-Kirsch, Bochum, Ruf 5272, Brückstr. 11.

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 29. Januar. 9: Elberfeld: Evang. Morgenfeier. Mitw.: Pastor Lauffs-Barmen, Sopranistin H. Fahrei-Köln, Kammermusiker Hesse-Elberfeld, Organist Grote-Barmen, Kompositionen von Seb. Bach. ● 11: Köln: Privatdoz. Dr. E. Barthel-Köln: Ueber Goethe. ● 11.20: Köln: Landwirtschaftsfunk. ● 11.45: Münster: Steuerfunk. ● 12.05: Dortmund: Ludwig Hardt-Stunde. Dichtungen von Joh. Peter Hebel, M. Claudius, P. Altenberg. ● 13: Köln: Konzert. ● 14.30: Köln: Funkliteratur. ● 14.50: Dortmund: Schachfunk. ● 15.15: Köln: Rezitationsstunde M. Bing-Berlin: Wenn große Menschen sterben. Letzter Brief und letzte Stunden. Schiller, Goethe, Novalis, Liselotte, Andreas Hofer, Marie-Antoinette, Jean Paul, Hebbel, Baudelaire, Stifter u. a. ● 16: Köln: Egbert Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 16.30: Köln: Henry und Hans Vries (Zithervirtuosen) und Quartettverein „Glocke", Haspe. ● 18: Düsseldorf: Dr. Kötter: Lapplandfahrt. ● 18.35: Köln: M. Friedland: Die Oper. ● 19: Dortmund: Rene Schickele: Aus eigenen Werken. ● 19.40: Köln: Funktanzstunde. ● 20.15: Köln: Richard-Wagner-Abend. Westdeutsches Funkorchester. Leit.: Buschkötter. Solisten: J. Schützendorf-Körner (Sopran) und L. Hofer (Tenor), Martha Bruch (Alt). Eine Faust-Ouverture. — Tannhäusers Pilgerfahrt und Romerzählung. — Grozer Festmarsch. — Liebesszene und Nachtgesang aus „Tristan und Isolde". — Siegfried-Idyll. — Schmiedelieder aus „Siegfried". — Meistersinger-Vorspiel. Anschl.: Köln: Sportbericht. Darauf Nachtmusik und Tanz.

Montag, 30. Jan. 13.05: Köln: Funkkapelle. ● 16.15: Köln: Frauenstunde. ● 17.15: Pädagog. Akademie Bonn. Prof. Dr. Schneider: Erziehung zur Wahrhaftigkeit. ● 18: Köln: Streichtrio des Westd. Rundfunks. Mitw.: M. Otto-Elberfeld (Bariton), E. Grape (Begleitung). ● 19.20: Köln: Lektor Dr. Beinhauer: Span. Unterhaltung. ● 19.45: Köln: W. Schmalohr: Unser Sorgenkind. ● 20.15: Köln: „Martha". Oder: Der Markt zu Richmond. Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Flotow. Mus. Leit.: Kühn. Pers.: Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin: Alice Fränkel; Nancy, ihre Vertraute: Helene Guermanowa; Lord Tristan Mickefoord: H. Salomon vom Kölner Opernhaus a. G.; Lyonel: L. Aramesco; Plumkett, ein reicher Pächter: W. Strienz; der Richter zu Richmond: Fr. Baur. Diener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger, Jägerinnen im Gefolge der Königin. Ort der Handlung: Teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 31. Jan. 13.05: Dortmund: Kapelle Mario Iseglio. ● 16: Köln: Kinderstunde. ● 16.30: Köln: Hilde Brand: Von Mensch und Landschaft. Gedichte von Verhaeren. Die Stunde, da man die Lampe erhellt. So Wundervolles sagtest du in jener Abendneige. Vielleicht. Ein Klosterbild. Die Bäume. Im Norden. Novemberwind. ● 17: Elberfeld: Dr. Mergentheim: Schülertypen. ● 17.30: Köln: Dr. med. Rubensohn: Die Tuberkulose. ● 18: Düsseldorf: Konzert. ● 19.15: Köln: Französische Unterhaltung. ● 19.45: Köln: Dr. Wichterich: Mensch und Wirtschaft (2). ● 20.15: Köln: Charleston gegen Walzer. Don Parker, Köln, spielt Jazz mit der Kapelle Ringnalda. Leo Eysoldt spielt Walzer mit seiner Kapelle. Anschl.: Köln: Meldungen, Sport.

Mittwoch, 1. Februar. 13.05: Köln: Konzert. Mitw.: Leonardo Aramesco (Tenor). ● 15.45: Köln: Frauenstunde. ● 16.15: Köln: F. P. A. Dr. Hammer: Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule. ● 17: Köln: Stadtschulrat Schu: Berücksichtigung der Begabung unserer Kinder durch besondere Einrichtungen der Volksschule. ● 17.30: Köln: Gewerkschaftssekretär Israel: Die wirtschaftliche Bedeutung der Sozialversicherung in Deutschland. ● 18: Köln: Konzert. ● 19.15: Köln: Dr. Stein: Vom Geist des 19. Jahrhunderts. ● 19.45: Köln: Prof. Dr. Behn: Fragwürdigkeiten der heutigen Kultur. ● 20.15: Münster: Bauern-Abend (2). Dichtungen der Gegenwart. Mitw.: Hans Mühlhofer, W. Wahl (Rezit.), E. Schmidt-Carlen (Baßbariton). Dr. Rockenbach: Einl. Worte. — Oberkofler (Südtirol): Das Lied der Heimat. Das Land im Gebirge. Der Sommertag. Heimkehr. — Billinger (Oesterreich): Knechte. Die treue Magd. — Münchhausen: Das Mohnwunder. — Lieder für Baßbariton. — Speckmann: Die Herrgottseiche, dramatische Erzählung. — Der Teufel auf dem Steg, Bauernschwank aus dem Roman „Hampit, der Jäger" von Kneip. — Bauerntänze, ausgeführt von der Dachauer Bauernkapelle von Platzl (Schallplatten). — Griese: Das Korn rauscht. — Kneip: Mit dem Bruder am Grabe des Vaters. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. Konzert der Kapelle Farkas Mista.

Donnerstag, 2. Februar. 13.05: Tonhalle Düsseldorf: Orgelstunde des Stadtorganisten Wenzen-Düsseldorf, unter Mitw. des Städt. Konzertm. Rohlfs-Zoll-Düsseldorf (Violine). ● 16.15: Köln: L. Sternberg: Grabbe (Manuskript). ● 17.30: Köln: Universitätsprof. Dr. Sperber: Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache. ● 18: Köln: Konzert. Leit.: Eysoldt. ● 19.15: Münster: Privatdoz. Heinermann: Einf. in die spanische Sprache. ● 19.45: Köln: Weltwirtschaftl. Tagesfragen in Verbindung mit dem Rhein. Prof. Kuske: Die Kraftwirtschaft (2). ● 20.15: Köln: Leichte Musik. Westd. Rundfunkorch. Leit.: Kühn. Cherubini: Ouv. Der Wasserträger. — Mozart: Konzertantes Quartett. Eine kleine Nachtmusik. — Müller-Hartmann: Ouv. Leonce und Lena. — Ehrenberg: Nachtlied für Violine und Orch. — Chaminade: Konzertino für Flöte und Orchester. — Guiraud: Suite für Orchester. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Anschl.: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 3. Februar. 13.05: Köln: Konzert. ● 15.45: Köln: Frauenstunde. ● 16.15: Köln (Aachen, Köln, Langenberg.): Dr. Schmidt: Bücherstunde. ● 16.15: nur Münster: Dr. Heijing: Bücherfunk. ● 16.45: Köln: Jugendfunk. W. Hauff: Lebensbild und Dichtungen. Zwerg Nase, ein Märchen. ● 17.30: Köln: Dr. Laut: Vom deutschen Jugendrecht (5): Wann und wo greift das Jugendamt ein? Die freiwilligen Aufgaben: Jugendhilfe bei Polizeibehörden und Mutterschutz. ● 18: Köln: Konzert. ● 19.15: Köln: Engl. Unterhaltung. ● 19.50: Elberfeld: Ansage. ● 20: Uebertr. aus dem Stadtth. Essen: „Idomeneo". Oper in zwei Aufzügen von Mozart. Musikal. Leit.: Schulz-Dornburg. Pers.: Idomeneo, König von Kreta: L. Husler; Idamanntes, sein Sohn: Carla Raslag-Sarten; Ilia, Tochter des Königs Priamos von Troja, Gefangene in Kreta: Erda Schum-Bieler; Elektra, Tochter des Königs Agamemnon von Argos: Dodie van Rhyn-Stellwagen; Arbaces, Vertrauter des Königs: A. Gerlach; der Oberpriester: M. Willner; Stimme des Orakels: H. Blasel; Soloquartett; zwei Nymphen. Gefolge des Idemeneo. Gefolge des Idamantes. Kretische Männer und Frauen. Ort der Handlung: Kydonia auf Kreta. Zeit: Kurz nach Beendigung des Trojanischen Krieges. — Anschl.: Köln: Meld. Sport. Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 4. Februar. 13.05: Köln: Mittagskonzert. Leit.: Eysoldt. ● 16.15: Elberfeld: Tel.-Insp. Wurbs: Funktechnik. ● 16.45: Köln: Dr. Pempelfort: Der Junker von Ballantrae. ● 17.30: Münster: Prof. Hase: Einf. in die englische Sprache. ● 18: Köln: Westd. Funkorch. Leit.: Buschkötter. Brahms: Akad. Fest-Ouv. — Doorat: Rhapsodie As-dur. — Goetz: Sinfonie F-dur. ● 19.15: Dortmund: E. Grisar: Aus eig. Werken. ● 19.45: Düsseldorf (Aachen, Köln, Langenberg): J. Lodenstein: Aus den Großstadtballaden von W. Kordt. ● 19.50: Münster: Da Kürkloas vertellt. ● 20.15: Köln: Lustiger Abend. Als Einlage: „Fritzchen und Lieschen", oder: Rheinland in Sachsen. Musikal. Genrebild in einem Akt nach dem Französischen von Poly Henrion. Neuer Text von S. Anheißer. Musik von Offenbach. Mus. Leit.: Kühn. Spielleit.: Anheißer. Die Handlung spielt in einem sächsischen Städtchen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. — Anschl.: Köln: Meld. Sport. Nachtmusik und Tanz.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

Kopfhörer	10.75, 8.75, 6.00, 4.90,	3.95
Detektor-Apparate	8.00, 7.50, 6.00, 3.95,	2.85
Detektoren	8.75, 3.50, 2.75, 2.25, 2.00,	0.85
Drehkondensatoren 500 cm	6.75, 5.80, 4.75, 2.90,	1.85
Spulenhalter 3teil. 5.70, 2teil. 3.50, 1teil.		1.40
Heizwiderstände m/Skala von 20—60 Ohm		0.95
Potentiometer 400 cm		2.10
Stufenschalter 8teilig		1.90
Transformatoren Weilo in allen Größen		7.00
Buchsen		0.04
Stecker		0.05
Lichtantennen	2.75,	1.40
Kristalle	1.75, 1.50, 1.20,	0.65
Antennenlitze	0.10, 0.07, 0.05,	0.04
Eierketten		0.30
Blitzschalter		0.60
Lautsprecher in sämtl. Preisl.	54.00, 39.00, 33.00, 28.50, 22.50, 18.00,	12.00

Löwe-, Kramolin u. Schneider-Opel-Geräte.

Zahlungs-Erleichterung.

Schürmann & Co.

Bochum, Buddenbergstraße 10 — Elberfeld — Essen — Köln.

Durchgehend geöffnet.

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht,

Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. dT

Lautsprecher-Empfang ohne Batterien!

Vorführung bei

Wegener & Hamer

Kortumstraße 8

Auch bei alten Gallensteinen



Lederkrankheiten, Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Herz-, Darm-, Magen-Erkrankungen, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Blasenblutungen, Nierensteine, Nierenentzünd., -Blutung., Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Skrofulose, Drüsen-Erkrankg., Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinig., bei Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigk., Abernverkalkung, zur Körperentsettung.

Stern-Engel-Tee, gift-frei erstkl. Harnsäurezersetzungs- und -Ausscheidungsmittel. Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird aufmerksam gemacht. Ärztlich erprobt und empfohlen! Nur in Apotheken erhältlich, wo nicht, dann durch unsere Versandapotheke. Beweismaterial durch „Stern-Engel-Tee"-Großvertrieb, Bad Schandau (Elbe), gratis.

Radio

Welch. Geschäftsm. liefert einwandfreie Loewe-Lautsprecher-Anlage gegen erstkl. Anzug (nach Maß)? Mitteilung erbet. u. F. T. 23163 an die Geschäftsst. dtr. Ztg.

F. n. Herd, gebr., gut erh. Gasherd m. Unterb., Gasof., gut erh. Zimmeroefen u. Grammoph. mit 29 Platt. bill. zu verk. Alsenstr. 54, pt., r.

Schallplatten von 1,75 Mark an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113.

Motorrad-Freuden

wer kennt sie noch nicht? Herrliche Stunden im sonnigen Grün, weit weg von der schwarzen Großstadt. Sehen Sie nicht die fröhlichen Gesichter, die auf einem schönen Motorrad vorbeiziehen? Da steckt mutiges Leben drin, da sprudelt Lebensfreude. Und ach, wie billig ist draußen die Sonne. Fahren Sie auch Motorrad, aber ein gutes. Das Frühjahr ist bald da. Schreiben Sie noch heute um Rat und Prospekt an

Herner Fahrzeug-Werke, Herne 122



Schweinefleisch durchwachsen	bei 5 Pfd.	0.80
Schinken	bei 5 Pfund	0.85
Rindfleisch eigene Schlachtung	bei 5 Pfund	0.80
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.60
Ger. Speck hies.,	bei 5 Pfd.	0.75
Ia ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	1.05
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	1.45
einzelne Pfunde	5 Pfg. mehr	

Besonders billig!

Schweineköpfe	Pfd.	0.40
Pfoten	Pfd.	0.35
Kotelett und Nacken	Pfd.	1.00
Rollbraten	Pfd.	1.00
Kalbfleisch	Pfd.	0.90, 0.70
Rouladen	Pfd.	0.85

Zum Wurstmachen!

Fr. Rindfleisch o. Knochen		1.10
10 Mtr. Därme		1.00
Bratwurst grob u. fein	Pfd.	1.00
Jagdwurst	Pfd.	1.00
Schinkenwurst	Pfd.	0.80
Polnische (Spezialität)	Pfd.	0.90
Knackwürstchen	Pfd.	0.90
Luftrock. Mettwurst	Pfd.	1.50
Schwartemagen u. Zungenwurst	„	1.00

Was nicht jeder kann:

1 Pfd. beste Leberwurst, 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst } zusamm. 2.00

5 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst 1.80

Alle anderen Wurstwaren

in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen.

Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Hugo Lenz

Großschlachterei u. Wurstfabrik

Bochum, LH16

Buddenbergstraße 15.

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme

Buchsachverständiger

Bochum, Wrangelstraße 35. — Fernruf 378. —

! Gesichtspickel!

Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Poloni, Hannover N. 13, Edenstr. 30 a.

Schreibmaschinen

tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.

Bürobedarfs-Gesellschaft

Theodor Heft & Co.

Boch., Friedrichst. 22.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Möbel-Transport

von u. nach allen Richtungen — Wohnungs-Tausch —



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

MASSGEBEND IN



IST **Zimmermann 33** SEIT 1874. FRIEDRICHSTRASSE

H. Kersken. Gegründet 1900 — Kanarien-Vögel Prima Sänger 3 Wochen Probezeit — Zoologisches Spezialgeschäft — Konkurrenzlos billig! — Bochum - Alleestr. 26 Fernruf 2003

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-**

Butter

garant. naturrein, zu 1.90 Mark das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Bilger,** Molkerei-Erz., Aldingen 3 (Württ. Schwarzw.)

Ohne Anzahlung

liefert große Firma an Beamte, Lehrer etc. feinste **Damen- und Herren-Wäsche, Bettwäsche, Tischwäsche,** in bester Maßanfertigung, ferner meterweise **I. Damast, Linon, Inlett** sowie **kompl. Wäsche-Aussteuer**

bis 1 Jahr Ziel.

Vertreterbesuch unverbindlich und streng diskret. Schriftl. Anfr. erbeten unter Nr. 3139 an die **Westd. Annoncen-Expedition, Dortmund, Brückstr. 58.** A. W. 3

Nimphius Schirme Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Die Schlager der Radiosaison 1928

N&K **Lautsprecher Trilonuk 30.50**

Kopfhörer Kt 7 ..... 8.75

Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!

Radio-Kirsch Brückstr. 11

Unsere beliebten

Spielkarten

sind wieder zu haben in bester Ausführung, billigst.

Alleestraße 8.

Kapitalien

Suche v. Selbstgeber :: 1500,— Mark. :: Zinsen nach Vereinbarung gegen Eintragung. Ang. unt. U. L. 23121 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

1000-2000 M.

geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh. sucht Geschäftsm. m. gut. Geschäft zu leihen. Rückz. in Monatsraten. Angeb. unt. B. 23169 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

200—300 Mk.

geg. hohe Zinsen von Beamten zu leihen gesucht. Ang. unt. F. S. 23194 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bis 10000 M.

Beteiligung oder Darlehn stehen von tüchtigem Kaufmann zur Verfügung gegen Einräumung der Mitarbeit. Angeb. unt. D. E. 4567 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kauf-Gesuche

Kaufe

zu jeder Zeit gebr. Möbel an. E. Bahr, Bismarckstraße 9.

Würmer aller Art bei restl. 20jähr. Erfg. 1000 Anerk. kostenlose Ausk. (Rückp.) **Wurm-Rose, Hamburg 11/30.** LR19

Vertrauen

bei mir erhalten Sie Ihre

Radio-

Anlage auf

Tellzahlung

ohne irgendwelchen Aufschlag.

Detektor-Anlagen wöchentl. von Mk. 2.— an

Lautsprecher-Anlagen wöchentl. Mk. 5.—

Eickmann

Buddenbergstr. 16.

Kutschera

in Autotypien und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Herrschaftliche **Etagenhäuser** im Ehrenfeld, **Geschäftshäuser** an der Antoniusstr., Kolonialwarengeschäft und 5 Zimmer-Wohnung werden für den Käufer freigemacht, **Bauplatz** mit Lagerschuppen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Präsident verkauft.

W. Bonzek Ottostr. 8 Ruf 3459.

Auf vielseitigen Wunsch

Torten-Garnier-Kurs

mit Back- und praktischer Vorführung

am **Montag,** dem 30. Januar und **Mittwoch,** dem 1. Februar 1928, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, im **Evangel. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße 25.**

Jeder in sich abgeschlossene Kurs kostet pro Teilnehmerin M. 2.—. Dazu ein praktisches Garnierbüchlein mit vielen Rezepten gratis. AM11

Frau M. Sieh, Haushaltungslehrerin.

Bleistift und Papier mitbringen.

Karneval-Kostüme

kaufen Sie bei mir sehr apart und sehr preiswert. Auf Wunsch werden Kostüme nach jedem Geschmack angefertigt. Zur Selbstanfertigung in großer Auswahl alle Arten: Seiden, Stoffe, Kopfbedeckungen, Rüschen, Schmucksachen, Linonformen, Larven, Pompons usw.

Beachten Sie meine Fensterausstellung.

Jacob Speier

Bochum,

Kortumstr. 21. Kortumstr. 21.

Unterhaltung Wissen Leben

Jugend.

Am Schlehdorn, am Schlehdorn —
Wißt ihr, wo der steht? —
Da sprach der Hirtenknabe
Sein Morgengebet.

Trieb die Schafe dann auf die Weide
Hin durch den sonnigen Raum —
Ueber die blühende Heide
Träumte sein junger Traum.

Am Schlehdorn, am Schlehdorn —
Wißt ihr, wo der steht? —
Da sprach eine junge Dirne
Ihr Abendgebet.

Und der Wind kam von der Heiden
Und küßte ihres Kleides Saum —
Die beiden, die beiden
Träumten den ersten Traum.

Franz Evers.

Der Bär.

Eine Humoreske.

Von

Julius Knopf.

Wieder einmal saßen wir behaglich am Stammtisch. Draußen regnete, stürmte und hagelte es, und um der Witterungs Unbill auf dem Heimweg besser Trotz bieten zu können, gingen wir allmählich vom Bier zum wärmenden Grog über. Das starke Getränk wirkte auf unsere Phantasie; denn — wir waren sämtlich Weidmänner, wenn auch nur an den Sonntagen — die ungeheuerlichsten Jagdgeschichten wurden aufgetischt. Die Geister von wirklich erlegten Hasen, Rehen und Wildschweinen wurden heraufbeschworen, und ein Mitglied der Tafelrunde wollte sogar in jungen Jahren einen alten Bären geschossen haben. Ein Murmeln der Entrüstung erhob sich, der Tod des alten Bären durfte nicht ungerächt bleiben, und der kühne Erzähler mußte sühnend eine Lage Grog anfahren lassen.

Da räusperte sich des Stammtisches jüngstes Mitglied. Ein Jünger Aeskulaps, der sich keiner weidmännischen Erfolge rühmen konnte; denn er war so wenig Jäger, daß er kaum eine Vogelflinte von einem Revolver zu unterscheiden vermochte.

„Meine Herren", sprach er mit gewichtiger Stimme, „mein geschätzter Herr Vorredner will einen Bären erlegt haben. Bei Sankt Münchhausen! ich glaub's ihm. Ich aber, meine Herren, habe einen ausgewachsenen Bären ohne irgend eine Falle gefangen."

Ohne auf die Rufe des Zweifels zu achten, fuhr er fort: „Es war während einer meiner Reisen durch Rußland. In einem kleinen Dorfe, ich glaube, es hieß Tscherschik, wurde ich zwei Tage aufgehalten, weil ein reicher Gutsbesitzer meine ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Da hörte ich, als ich am ersten Abend im Wirtshaus saß, wo ich die Bauerntypen studieren wollte, von dem Schrecken der ganzen Umgegend, einem gewaltigen Bären, den man bis dahin nicht zu erlegen vermochte. Die alten, vorsintflutlichen Flinten konnten nicht viel Schaden anrichten, und zwei Bauern hatten schon ihr Leben lassen müssen. Zwar kannte man bereits die Höhle des Bären, doch niemand fand den Mut, der Bestie eins auf den Pelz zu brennen. Ein junger Bauer fragte mich, ob nicht ich dem Bären zu Leibe gehen wollte. Alles sah mich erwartungsvoll an. Ein Schauer überlief mich: ich, der ich noch nie im Leben ein Gewehr in der Hand gehabt, ich sollte — oh! Aber der Deutsche ist dem russischen Bauern eine Art Wundermann, und als guter Patriot wollte ich diesen Glauben nicht erschüttern. Aber wie sollte ich den Bären kriegen? Da durchzuckte mich eine Idee, würdig des alten Münchhausen, reichlich abenteuerlich, aber — ausführbar. Mein alter Schulprofessor pflegte immer zu sagen: Der Mensch kann noch so dumm sein, wenn er sich nur zu helfen weiß.

Und ich half mir. Ich veranlaßte, daß zwei Dutzend Bauern zusammengetrommelt wurden, ließ diese sich mit langen Holzstangen bewaffnen und sämtliche Wolldecken auftreiben, die es in der Ortschaft gab. Dann setzten wir uns in Marsch. Es war stockdunkel und grimmig kalt. Kein Wunder, daß alle, meine Wenigkeit auch, zur Wutkiflasche griffen. Nach etwa einer Stunde standen wir vor der Höhle des Bären, zitternd — vor Frost natürlich. Die Höhle war nicht sehr hoch — und da, nach dem fürchterlichen Schnarchen zu urteilen, der Bär fest schlief, so warf ich, mit der Laterne versehen, einen flüchtigen Blick hinein. Auch übermäßig tief war die Höhle nicht.

Ich ließ die Oeffnung der Höhle durch die Holzstangen dicht verstellen und die Stangen mit den Wolldecken behängen, so daß die Wohnung von Meister Petz ziemlich luftdicht abgeschlossen war. Die Bauern sahen den Wundermann aus dem fernen Germanien erwartungsvoll an. Was nun?

Ich zögerte nicht und ließ durch eine Oeffnung meine „Waffe" in Tätigkeit treten. Chloroform! Meine Herren, ich — narkotisierte den Bären. Ich gab ihm eine Portion Chloroform zu atmen, genug, um ein Schock Menschen ins Jenseits zu befördern. Meines Erfolges sicher, wurden nach einer Weile die Stangen und Decken entfernt, und ich stattete dem Dorfschrecken eine honorarlose Krankenvisite ab. Der Kerl war vollkommen betäubt; ich hätte ihm die Beine abfäbeln können, ohne daß er erwacht wäre. Die Bauern stießen ein Freudengeheul aus, als ich sie aufklärte. Sie fesselten das Tier mit starken Stricken, fertigten eine Tragbahre an, und trugen den schlafenden Bären im Triumphzug ins Dorf. Er schnarchte noch, als man ihn in einen Käfig brachte."

Der Doktor zündete die ausgegangene Zigarre an und tat einen tiefen Schluck aus seinem Bierglase.

„Na, und?" fragte ein besonders neugieriges Mitglied des Stammtisches. „Was geschah mit dem Bären?"

Der Arzt zuckte die Achseln. „Daß weiß ich nicht. Aber mit mir geschah etwas Fürchterliches. Der Gutsherr, entzückt über meine Heldentat, wollte mich durchaus an sein Haus fesseln und bot mir die Hand seiner pockennarbigen Tochter an. Was mich derart in Schrecken setzte, daß ich ausriß. Seitdem habe ich nie mehr einen Bären gefangen. Und nur gelegentlich einen — aufgebunden.

Wird Rüsselsheim die Heliumstadt Europas?

Die Ereignisse in der Opelstadt.

Vergangenen Donnerstag gab es, wie bereits gemeldet, in der Opelstadt Rüsselsheim ein beispielloses Ereignis.

Die Werke, die schon seit langem über empfindlichen Wassermangel klagten, hatten, um neue Quellen auf eigenem Land aufzudecken, den vielleicht berühmtesten Wünschelrutengänger der Welt, Graeve-Gernrode aufgefordert, auf ihrem neuerworbenen Gelände hinter der großen Preßwerkshalle nach Wasser zu suchen.

Graeve ging ein großer Ruf voraus. Graeve ist von der deutschen Heeresleitung im Weltkrieg in der Türkei verwandt worden, fest steht, daß er schon in Alaska Quellen fand, daß er vor kurzem in Barmen und bei Selters im Taunus mit Erfolg tätig war, und weiter verdankt das Mineralbad Gernrode am Fuße des Unterharzes geradezu diesem Wünschelrutengänger seine Existenz.

Kein Wunder also, daß die Opelwerke bei ihrer derzeitigen „Trockenlegung" auf den Gedanken kamen, Graeve nach Rüsselsheim zu bitten. Ein sechzigjähriger Mann von hohem Wuchs, dessen bärtiges Gesicht eine Brille trug. Die ganze Gestalt steckte in einem lascfallenen Kniehosen-Anzug, die großen Füße waren in noch größeren Bergstiefeln eingepackt. Auffällig an ihm nur seine Nervosität und sein rasches Sprechen. Graeve erklärte, daß, wenn nachher die Wünschelrute nach oben schlage, man einen Süßwasserplatz gefunden habe, wenn nach unten, eine Mineral- oder Kohlenstelle.

Zusammen mit drei anderen Herren unter der Führung des Oberingenieurs Artmann ging nun Graeve sofort an die Arbeit. In der Hand trug er ein gegabeltes Metall, eben eine Wünschelrute. Um die Brust hatte er sich ein dickes Polster gebunden. Warum, sollte sich bald zeigen.

Kurz nacht 8 Uhr begann plötzlich die Wünschelrute wild zu zucken und gegen seine Brust dermaßen anzuschlagen, daß Graeve trotz der Hilfe der drei anderen Herren alle Mühe hatte, die Rute überhaupt noch zu halten. Dieser Vorgang wiederholte sich des öfteren am Vormittag. Um 12 Uhr aber schlug und riß die Wünschelrute dermaßen wild nach unten, daß Graeve es einfach nicht mehr fertig brachte, über die Stelle hinauszugehen, an der der neue Fund sein mußte. Graeve erklärte sofort, es handle sich hier um eine Spalte oder Verwerfung im Erdinnern, in der man mit höchster Wahrscheinlichkeit Heliumgas finden werde.

Nach dieser sensationellen Erklärung brach man die Arbeit ab.

Danach erscheint es erneut bewiesen, daß sich die schon lang gehegte Annahme bestätigt, wonach sich heiße Quellen in Rüsselsheim befinden. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um eine Verlagerungsspalte in Richtung Wiesbaden, die das Auftreten der Quelle bedingt. Darüber hinaus ist es aber nicht von der Hand zu weisen, daß sich tatsächlich an der angegebenen Stelle in Tiefe von 400 bis 600 Meter Helium finden wird. Graeve hat sich selten als ein Versager erwiesen, und was noch wichtiger ist, geologische Untersuchungen haben ergeben, daß tatsächlich die Vorbedingungen für das Vorhandensein von Helium hier erfüllt sind.

Selbstverständlich sprach sich, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der Werksleitung, der sensationelle Fund bald herum. Die Luftschiffindustrie, die das kaum entzündbare Heliumgas zum Füllen dringend benötigt, zeigte Interesse, und vor allen Dingen rief auch bald die J. G. telephonisch an, um sich über die in der Nähe entstandene Naturkonkurrenz zu informieren. Helium ist bekanntlich bis auf den heutigen Tag noch nirgends in Europa gefunden worden. Es ist ein Gas, das sich in seltenen Mineralquellen und bisweilen auch im amerikanischen Petroleum befindet. Die J. G. fabrizierte nun seit Jahren kleine Quantitäten dieses Gases auf chemischem Wege und hat so natürlicherweise starkes Interesse an dem Opelfund.

Vorläufig haben die Opelwerke die Bohrungen einstellen lassen.

Die Bohrlöcher sind wieder zugeschüttet worden, man sieht nichts mehr außer Erde mit Markierungstafeln. Die chemische Untersuchung hat man der J. G. überlassen.

Sollte sich der Fund, wofür bis jetzt alles spricht, wirklich bewahrheiten, so dürften die Folgen von ungeheuerer, noch nicht zu übersehender Tragweite für die gesamte deutsche Wirtschaft sein.

Und seltsam berührt es, wenn man weiß, daß genau vor sechzig Jahren, im Jahre 1868, der berühmte Chemiker Lokyer zum ersten Male überhaupt Helium im Spektrum ... der Sonne und der weißen Fixsterne entdeckte, nun heute, 1928, ein einfacher Wünschelrutengänger, zum ersten Male in Europa, in Deutschland zu Rüsselsheim, das von gelehrter Seite noch nie gefundene Edelgas aus tiefer Erde herauszaubern könnte.

Besuch des litauischen Ministerpräsidenten in Berlin.



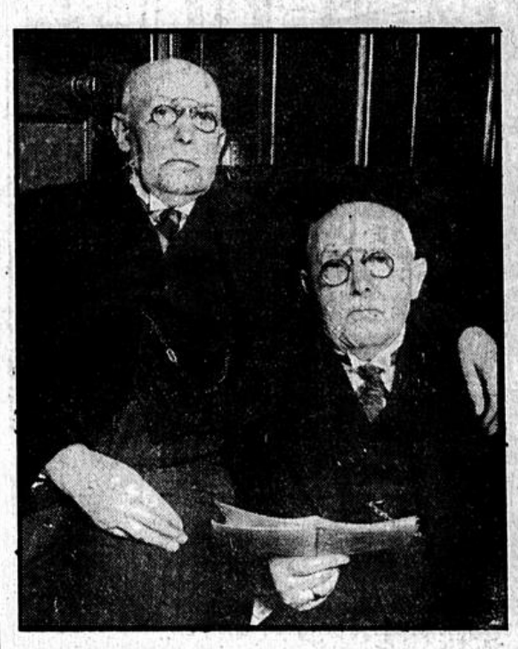
Der litauische Ministerpräsident Woldemaras ist soeben in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich seine Gattin und der Ministerialdirektor im litauischen Außenministerium, Dr. Zaunius. Das Bild zeigt die Ankunft und Begrüßung Woldemaras (×) auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin. Zweiter Herr von rechts der litauische Gesandte in Berlin, Sidzikauskas.

Gezügelte Leidenschaft.

Leidenschaften sind schäumende Pferde,
Angespannt an den rollenden Wagen;
Wenn sie entmeistert sich überschlagen,
Zerren sie dich durch Staub und Erde.
Aber lenkest du fest die Zügel,
Wird ihre Kraft dir selbst zum Flügel,
Und je stärker sie reißen und jagen,
Um so herrlicher rollt der Wagen.

S. H. Mosenthal.

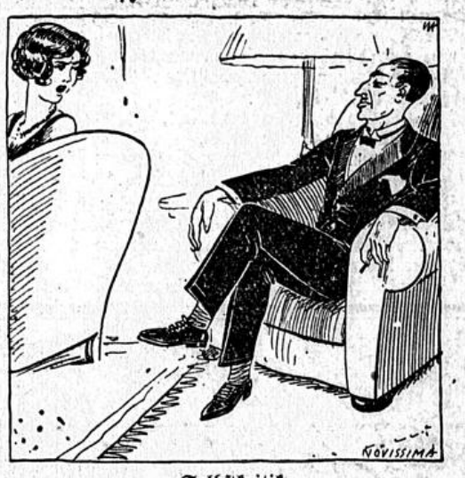
80jährige Zwillingsbrüder.



Das ähnlichste Zwillingspaar.

Der äußerst seltene Fall, daß Zwillinge gemeinsam ihr 80. Lebensjahr begehen können, ereignete sich jetzt in Berlin. Die Brüder Julius und Gustav Langstadt blickten am 20. Januar auf einen 80jährigen gemeinsamen Lebensweg zurück. Interessant ist, daß die Zwillingsbrüder sich so ähnlich sehen, daß sie sich selbst auf Photographien kaum unterscheiden können.

Heitere Ecke.



Selbstkritik.

Er: „Als ich dich heiratete, warst du auch kein Rücken mehr."

Sie: „Das nicht, aber eine Gans war ich."

*

Richtige Gymnastik.

Meine Frau war nun auch der Mode des Dünnerwerdens verfallen. Trotz meiner Bitten hatte sie sich bei einer Gymnastiklehrerin angemeldet, um an einem Kursus teilzunehmen. Wie sie nun nach einem halben Jahre noch keine wesentliche Veränderung oder wenigstens keine stetige Abnahme der Rundung sah, wagte ich schüchtern zu fragen, ob ihr der Gymnastikkursus etwas genützt hätte. Stolz und überzeugt entgegnete darauf die teure Gattin:

„Ach, du willst natürlich nun gleich, daß ich wie ein Reh daherspringe. Nein, mein Lieber, bei der richtigen Gymnastik nimmt man eben ab und zu ab und dann wieder ab und zu zu!"



Die sonstigen Kneippmittel in der Einhornapotheke in Bochum.

Weiße Zähne: Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnbelag und versuchte mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Ihre vorzügliche Zahnpaste Chlorodont kaufte und auch probierte. Chlorodont allein führte mich zum Ziel. Ich werde heute oft beneidet und gefragt, womit pflegen und putzen Sie Ihre Zähne? Ich kann dann Ihre Zahnpaste Chlorodont weiter empfehlen, daß auch unsere Mitmenschen zu einem guten Resultat kommen, wie ich. Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung." Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

John Bulls Sorge.



Amerika erklärt den Krieg für ungesetzlich . . . aber es baut, was John Bull reichlich beunruhigt, immer neue Panzerschiffe.

Männergesang im Gerichtssaal.

Ein sehr interessantes Urteil für alle Sängerkreise fällte kürzlich ein Bremer Gericht unter Vorsitz des Richters Dr. Steengrafe in einer Berufungsverhandlung gegen vier Mitglieder der Quartettvereinigung „Unterweser" und einen Wirt aus der westlichen Vorstadt Bremens.

Im Sommer vergangenen Jahres hatten die vier Sangesbrüder nach Beendigung der montäglichen Uebungsstunde ihren Freund, den beklagten Wirt, aufgesucht, einesteils, um die trockenen Kehlen anzufeuchten, andernteils, dem Freunde einen Besuch abzustatten. Wie das meistens bei Sänderbesuchen der Fall ist, fand die Begrüßung in Form des Gesanges statt, und zwar erklang das Niedersachsenhoch „Bel canto". Leider stand dabei die Außentür der Wirtschaft offen, und es war inzwischen 23 Uhr 30 geworden. Im Begriff, die Tür zu schließen, deren Oeffnung durch die laue Sommernacht hervorgerufen war, trat der Wirtin ein blauer Polizeiwachtmeister entgegen, der die Sache als ruhestörenden Lärm auffaßte und in seiner Ansicht noch durch verschiedene Nachbarn unterstützt wurde, die behaupteten, es wäre „gegröl't" worden. Nachdem die Namen der Beteiligten festgestellt wurden, war der erste Akt beendet. Dann wurde der Wirt zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, der dagegen Berufung einlegte, so daß die ganze Angelegenheit vor Gericht zum Austrag kam. Nachdem der Richter die Belastungszeugen vernommen hatte, kamen die Entlastungszeugen zu Wort, zu denen auch die vier Sangesbrüder gehörten. Nach erstattetem Bericht über die Vorgänge wurden die vier Sänger fast am Schluß der Verhandlung vom Richter aufgefordert, das Niedersachsenhoch noch einmal so vorzutragen wie damals.

Die Sänger traten auf das erhöhte Richterpodium, und durch den nüchternen Gerichtssaal klang von den geschulten und prächtigen Männerstimmen gesungen das „Belcanto":

„Wo die Weser rauscht,
wo die Heide blüht,
vom Harz bis zum Nordmeer:
Heil dir, du deutsches Lied!"

Zum erstenmal machte sich dabei die vorzügliche Akustik des Raumes auch für Gesangsvorträge bemerkbar. Richter, Staatsanwalt, Zeugen und Verteidiger nahmen die Darbietung mit großem Beifall auf. Der Richter dankte den Sängern für das Lied und erklärte dem Ankläger gegenüber, daß die Ueberzeugung wohl allgemein jetzt vorhanden sei, daß dieser Gesang nicht unter den Begriff „Grölen" falle. Er wünschte, daß in allen deutschen Landen das deutsche Lied so zum Vortrag und Ausdruck kommen möge, wie es hier geschehen sei.

Dann beantragte der Staatsanwalt Dr. Bünting Freisprechung, die das Gericht nach kurzer Beratung verkündete.

Für die Sänger und ihren Verein wird dieser schlagende Beweis eine gerechte Anerkennung sein und von allen Sängerkreisen freudig aufgenommen werden.

Neues aus aller Welt.

Nachspiel zum Prozeß Bothmer.

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer aus Potsdam, der im vorigen Jahre die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit erregte, hat jetzt ein Nachspiel vor dem Disziplinargericht. Polizeihauptmann v. Hefter, der Freund der Gräfin Bothmer, wird sich am 13. Februar vor dem Disziplinargericht zu verantworten haben, weil er durch seine Beziehungen zur Gräfin Bothmer sich der Achtung unwürdig gezeigt haben soll, die sein Amt von ihm erfordert. Gegen Polizeihauptmann v. Hefter hat eine mehr als einjährige Untersuchung stattgefunden, in der die Disziplinarbehörde allen Einzelheiten der Beziehungen zwischen Hefter und Frau v. Bothmer nachgegangen ist. Sogar eine Haussuchung nach Liebesbriefen hat stattgefunden, eine im Disziplinarverfahren immerhin merkwürige Maßnahme.

Die Anschuldigungsschrift ist ein Heft von mehr als zwanzig Seiten. Hefter wird vorgeworfen, daß er in dem Verkehr mit der Ehefrau des Regierungsrats v. Bothmer in Potsdam die für einen Polizeioffizier erlaubten Grenzen überschritten habe. Als auffällig wird es bezeichnet, daß Hefter sich häufig auf der Straße mit der Gräfin öffentlich sehen ließ, ohne daß der Graf dabei war. Besonders inkriminiert werden die vielen telephonischen Gespräche zwischen der Gräfin und Hefter, wobei er Koseworte gebrauchte, die die Grenzen der Freundschaft überschreiten. In der Anklageschrift heißt es weiter: „Die leichte Auffassung des Angeschuldigten im Verkehr mit weiblichen Personen zeigte sich auch darin, daß er während des Vergnügens der Schutzpolizei Potsdam abwechselnd mit der Putzmacherin, Fräulein D., die als seine Freundin bekannt war, und den Offiziersdamen, tanzte." Die Verteidigung weist darauf hin, daß es sich um das Privatleben eines Beamten handele, in das unzuverlässigerweise hineingeleuchtet worden sei. Die hohen Reichsdisziplinargerichte hätten immer wieder ausgesprochen, daß solche Privatangelegenheiten die Behörden nichts angehen.

*

Die Unwetterkatastrophe in den Vereinigten Staaten.

Ueber Ost-Tennessy ging am Mittwoch ein schwerer Tornado nieder. Auch in den Süd- und Oststaaten richtete der Orkan großen Sachschaden an. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und beschädigt. Das Schulhaus in Lang (Kentucky) wurde zerstört. Die Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungen wurden an vielen Stellen unterbrochen. Die Ausläufer des Orkans richteten auch im Bezirk von Neuyork beträchtlichen Schaden an. Ein auf dem Dache eines elfstöckigen Geschäftshauses der Neuyorker Ostseite aufgestellter Wassertank wurde durch den Sturm umgerissen. Der Tank durchschlug vier Stockwerke. Aus Altoona (Pennsylvania) wird berichtet, daß Chamberlin, der trotz des Orkans seinen Rundflug fortgesetzt hatte, eine Notlandung vornehmen mußte. Eine der Tragflächen wurde bei der Landung beschädigt. Der Flieger blieb unverletzt. Nach den bisherigen Feststellungen wurden in Neuyork allein 20 Personen verwundet. Der ernsteste Unglücksfall ereignete sich im Armenviertel von Neuyork, wo 6 Personen bei dem Einsturz eines Hauses schwer verletzt wurden.

*

Schwere Gasentzündung. In Halberstadt hatten nachts Polizeibeamte beobachtet, daß von Zeit zu Zeit aus dem Straßenpflaster der Hauptstraße, dem Breitenweg, Gasflammen emporschlugen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr stellte mit Beamten des städtischen Gaswerks fest, daß ein etwa 50 Jahre altes Gasrohr durch Bauarbeiten zersprungen war und daß sich unterirdisch ein Gaslager gebildet hatte. Trotz allen Vorsichtsmaßregeln entzündete sich dieses Gaslager und riß mit einer großen Stichflamme den Breitenweg auf etwa 100 Meter Länge auf, wobei zahlreiche Schaufensterscheiben zertrümmert und schwere Granitplatten fortgeschleudert wurden. Feuerwehrleute und Gasarbeiter erlitten nur geringfügige Verletzungen.

Großfeuer in einer Fabrik. Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr brach auf dem Fabrikgrundstück der Quedlinburger Eisenkonstruktionsfirma Ebert in Webberleben aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand aus, der schnell um sich griff und sich zu einem verheerenden Großfeuer [illegible]s. Der größte Teil der Fabrik mit wertvollen Maschinen wurde ein Opfer der Flammen.

Unfall auf einer Grubenbahn. Im Abraumbetrieb der Grube Friedländer der Braunkohlen- und Brikettindustrie Aktiengesellschaft in Mückenberg (Sachsen) stießen zwei Kohlenzüge mit großer Gewalt zusammen. Auf der einen Maschine waren Führer und Heizer sofort tot, auf der zweiten wurden die Bedienungsleute mit schweren Verletzungen geborgen.

Bücherdiebstähle eines Gelehrten. Der Privatgelehrte Dr. jur. et. phil. Arnulf Kogler hat wertvolle Werke aus dem 15. und 16. Jahrhundert teils mit, teils ohne Quittung den Beständen der Stadtbibliothek Frankfurt (Main) entnommen. Es handelte sich dabei um Wiegendrucke (Incunabeln). Es wurde bei ihm eine große Anzahl der fehlenden Bücher beschlagnahmt, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, an denen aber die Stadt das Eigentumsrecht für sich in Anspruch nimmt. Durch das Ergebnis von Revisionen, die in letzter Zeit vorgenommen wurden, sowie durch den Umstand, daß Kogler aus eigenen Beständen anbot, wurde die Leitung der Stadtbibliothek aufmerksam und veranlaßte eine Revision ihrer Bestände.

Ein sieben Zentner schwerer Geldschrank gestohlen. In der Nacht drangen Einbrecher in die Lungenheilstätte Ruppertshain und stahlen aus dem Büro des Verwalters den sieben Zentner schweren eisernen Geldschrank. Sie schleppten den Schrank durch zwei Zimmer, dann durch den erleuchteten Flur ins Freie. Sodann fuhren sie den Schrank auf einem Wagen der Heilstätte etwa 800 Meter weit in den Wald und sprengten ihn hier mit Spitzhacke und Brecheisen auf. Den Einbrechern fielen etwa 1000 Mark in die Hände. Ein Briefumschlag, der etwa 450 Mark enthielt, wurde von ihnen nicht gefunden.

Von der Hochzeit in den Tod. In der Nähe von Caen (Frankreich) ereignete sich ein tragischer Autounfall. Ein Auto, in dem sich ein junges Paar befand, das soeben von seiner Vermählung kam, wurde bei einem Bahnübergang von einem Personenzug erfaßt. Der Mann starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. An dem Aufkommen der jungen Frau wird gezweifelt.

Flugzeugabsturz. In der Nähe von Thun ereignete sich ein schweres Flugzeugunglück. Der schweizer Militärflieger Hauptmann Max Cartier stürzte aus bisher noch unbekannten Gründen bei einer Flugübung mit seinem Zweidecker aus großer Höhe ab. Der Flieger wurde beim Absturz auf der Stelle getötet. Der Leichnam konnte nur mit Mühe aus den Trümmern geborgen werden. Man nimmt an, daß der Absturz auf den Bruch eines Flügels zurückzuführen ist. Fliegerhauptmann Cartier stand bereits seit 1918 in schweizer Flugdiensten.

Aus Mitleid getötet. In Leitmeritz hat eine 72 Jahre alte Witwe, wie angenommen wird, aus Mitleid ihr zwölf Jahre altes schwachsinniges Enkelkind aufgehängt und sich dann selbst die Pulsadern durchgeschnitten.

Großer Erdrutsch in Calabrien. Das Städtchen Cardinale in Calabrien ist am Mittwoch wieder von heftigen Erdrutschen heimgesucht worden, wodurch sieben Häuser zerstört wurden und 40 Häuser in große Gefahr gekommen sind, da sie sich in der Bahn des langsam rutschenden Geröllls befinden. 300 Personen sind obdachlos.

Opfer des Starkstromes. In der Nähe von Mailand sind sechs Arbeiter bei der Erneuerung der Hochspannungsleitung der elektrischen Bahn verunglückt. Zwei Arbeiter wurden durch den Strom getötet, die übrigen vier erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

Ein Familiendrama in Gotha.

Ein Bankier tötet sich und seine Familie. — Sein Abschiedsbrief an die Oeffentlichkeit.

Am Donnerstag früh wurde in Gotha in seiner Wohnung der Inhaber Droste der Bankfirma Gothaer Privatbank Droste & Co., Kommanditgesellschaft, in seinem Schlafzimmer mit seinen Familienmitgliedern, der Frau und den vier und sechs Jahre alten Kindern, erschossen aufgefunden. Nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen ergab sich, daß Droste zuerst seine Frau, dann seine beiden Kinder und schließlich sich selbst erschossen hat. Die Ursache zu dieser Handlung liegt in zerrütteten Vermögensverhältnissen. Droste hatte in der Unheilsnacht bis in die frühen Morgenstunden Licht in seinem Arbeitszimmer. Am frühen Morgen erhielt das „Gothaer Tageblatt" durch die Post folgenden Brief zugestellt:

„Heute nacht schied der Bankier Droste durch Freitod aus seinem arbeitsreichen und ernsten Leben und nahm seine Familie mit sich in ein besseres Jenseits. Wieder ein Opfer der falschen Wirtschaftspolitik Schachts bzw. des Schwarzen Freitags, der viele Kapitalisten um ihr Vermögen brachte. Für die Bezahlung der Gläubiger wird testamentarisch das Notwendige vorgesehen werden. gez. Droste."

Die Tat erregt in Gotha beträchtliches Aufsehen, weil Droste mit zahlreichen kleinen Geschäftsleuten gearbeitet und auch mit Privatpersonen in Geschäftsverbindung gestanden hat. Ob diese größere Verluste erleiden werden, kann noch nicht gesagt werden.

Mord aus Eifersucht. Die Schauspielerin am Bukarester National-Theater, Valentina Convici, wurde von ihrem Gatten, Goebl, nach einer heftigen Eifersuchtsszene erschossen. Goebl versuchte dann, sich selbst zu töten. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die anderhalbjährige Ehe war infolge des ungebundenen Lebens der Schauspielerin von Anfang an unglücklich und sollte geschieden werden.

420 Millionen hinterlassen. Frau Anna Harkneß, die Witwe des Teilhabers von J. D. Rockefeller sen., hat bei der Gründung der Standard Oil Company mit einer Hinterlassenschaft von 21 Millionen Pfund den bedeutendsten Nachlaß, den die Steuerbehörden des Staates Neuyork bisher zu verzeichnen hat.

Im Flugzeug entflohen — um sich der Pfändung zu entziehen. Wie aus Neuyork berichtet wird, ist der bekannte Flieger Acosta nach der Landung auf dem Flugplatz in Peterborough in Newyersey spurlos verschwunden. Eine Elektrizitätsgesellschaft hatte zur Deckung einer Schuld von 18 000 Pfund auf sein Flugzeug Beschlag legen lassen, worauf der Richter die Pfändung anordnete. Acoste ist darauf in der Nacht aufgestiegen und am Mittwoch morgen auf Long Island gelandet. Von dort stieg er erneut auf, ohne sein neues Ziel anzugeben.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 26. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Neue Ausläufer des Tiefdruckgebietes über Nordeuropa sind nach der Nordsee und Großbritannien vorgedrungen, während über Südosteuropa hoher Luftdruck fortbesteht. Heute früh war es im Küstengebiet bewölkt, sonst ziemlich heiter. Nur der Süden hatte leichten Frost, während im Nordwesten die Morgentemperaturen bis zu fünf Grad über dem Nullpunkt lagen.

Vorhersage bis Samstag: Fortgesetzt veränderlich, zeitweise Regen und mild.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien



Teilzahlung

Jeder bekommt die Kleidung sofort mit „Keiner soll das Zahlen spüren"

Aus eigener Kleiderfabrik

Ulster, Mäntel, Paletots
21.—, 29.—, 38.—, 44.—, 59.—, 66.—

Anzüge für Straße und Sport
20.—, 25.—, 36.—, 48.—, 59.—

Anzüge 1- u. 2reihig, uni u. gemustert
44.—, 54.—, 64.—, 74.—

Anzüge in Schwarz, Blau, Braun
49.—, 59.—, 69.—, 79.—, 89.—

Smokings, Tanz-Anzüge
gestreifte **Hosen, Lodenmäntel, Regenmäntel, Windjacken**
zu den billigsten Preisen.

Franz Mettner G m b H
Bochum, Hochstrasse 14.

Günstige Gelegenheit
Eine Anzahl gute, gebrauchte
Pianos
vor Weihnachten bei Verkauf neuer Instrumente in Zahl. genomm., in eigener Werkstatt gründlich durchrepar., m. voller Garant., wegen Raummangel billig zu verkauf. (L923
Pilh. Hohrath Söhne
Dortmund,
Burgwall 21.

Lieferaulo
f. 10 b. 20 Ztr. unt. günstig. Zahl.-Bedingungen zu verkaufen. — Ang. unt. D. U. 83 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Ein 9jähr. Wagenpferd, weil überz., preiswert abzugeb. Josef Krieter, Bochum-Weitmar, An der Landwehr 4. — Telefon 537. — Nähe Bergmannsh.

Buchfinken
1 Mark,
gelbe Zeisige
2 Mark.
R. Villaret,
13 Rottstraße 13.

Kanarienhähne
und
Zuchtweibchen
in groß. Auswahl.
R. Villaret,
13. Rottstraße 13.

Butter
nur von
EICHE
Allerfeinste Schlesw.-Holst. Molkerei-Tafelbutter Pfd. 2.-
Feinste Molkerei-Tafelbutter Pfd. 1.85
Allerfeinste ungesalzene Teebutter Pfd. 2.15
aus nur mit ersten Preisen prämiierten Molkereien.
Unsere gesetzl. geschützt. Margarine-Spezialmarken von 0.58 bis 1.20 per Pfund.
Eichin das reine Cocos-Speisefett per Pfund 0.75
nur echt in Paketen mit unserem Wappen.
Ein Versuch überzeugt!
Auf alle Waren unsern bekannten Rabatt!
Butter-Groß-Handlung „Eiche"
G. m. b. H. Hamburg.
Verkaufsstelle: **Bochum, Kortumstr. 9.**

5 Tonnen Krupp-Lastkraftwagen
alt, reparaturbedürftig, **billig gegen bar zu verkaufen.**
Klöckner Reederei und Kohlenhandel G. m. b. H. Bochum-Weitmar.
a4557

Handel / Gewerbe / Industrie

Beleihung langfristiger Schuldverschreibungen

im Lombardverkehr der Reichsbank.

Nach Paragraph 21, Ziffer 8, letzter Absatz des Bankgesetzes vom 30. August 1924 ist die Beleihung langfristiger Schuldverschreibungen des Reiches durch die Reichsbank unter der Bedingung gestattet, daß für die Darlehen zwei Verpflichtete haften, von denen einer eine Bankfirma sein muß, die in Deutschland Geschäfte betreibt. Nunmehr ist unter der Führung der Reichsanleihe-Aktien-Gesellschaft eine Gemeinschaft von Banken gebildet worden, deren Mitglieder sich bereit erklärt haben, die nach dem Bankgesetz erforderliche zusätzliche Bürgschaft provisionsfrei für den Darlehnsnehmer zu übernehmen. Außerdem werden die Darlehnsnehmer, die von dieser Einrichtung Gebrauch machen, zu einer etwaigen Stempelpflicht der Bürgschaftsurkunde nicht herangezogen werden. Der Darlehnsnehmer braucht mit der Bank, die die Garantie für das betreffende Darlehen übernimmt, nicht in Verbindung zu treten. Er wendet sich, ebenso wie bei der Beleihung anderer Wertpapiere, lediglich an die für ihn zuständige Reichsbankanstalt, wo er jede gewünschte Auskunft erhält und die erforderlichen Förmlichkeiten sofort erfüllen kann.

Berliner Börse vorwiegend schwach.

Berlin, 26. Januar.

Im heutigen Vormittagsverkehr hatte die Spekulation weiter Deckungsneigung bekundet, da die vorliegenden Meldungen im allgemeinen zu einer günstigeren Beurteilung der Lage Anlaß gaben. Der A.E.G.-Abschluß wurde trotz der nur achtprozentigen Dividende nicht schlecht kommentiert. Die letzten Meldungen über die Freigabe lauteten günstiger. Man wußte bereits, daß der Reichsbankausweis eine stärkere Entlastung bringen werde. In der Tat haben die Wechselbestände um zirka 250 Millionen abgenommen. Auch der Betrag der umlaufenden Noten hat sich um zirka ¼ Milliarde verringert und die Goldbedeckung auf 3,1 bzw. 4,2 % erhöht. Man hoffte wieder auf eine 12prozentige Dividende bei Siemens. Die höheren Kurse des Vormittagsverkehrs konnten sich auch vorbörslich noch behaupten. Der offizielle Beginn brachte dann aber schon auf relativ kleine Abgaben anscheinend zum Ultimo eine mehrprozentige Abschwächung. Selbst gegen den gestrigen Schluß überwogen 1- bis 2prozentige Abschwächungen. Kanada verloren 4¼ %, Hoesch 3 %, Fahlberg List 8½ %, Gesfürel 4½ %, Waldhof 4 %, Glanzstoff 7 % und Chade-Aktien 8¾ %. Andererseits traten nur in ganz wenigen Fällen Erhöhungen bis zu 1% ein. A. E. G. eröffneten 1½ % höher. Nach den ersten Kursen wurde es allgemein etwas fester bei Kurssteigerungen bis zu 1%. Etwas Geschäft entwickelte sich in Siemens und in den übrigen Hauptwerten des Elektromarktes. Bald gingen diese Gewinne jedoch größtenteils wieder verloren, und die Kurse wichen unter Anfangsniveau zurück. Svenska, die schon 2 % eingebüßt hatten, verloren weitere 3%. Auch die zuerst widerstandsfähigen Otavi-Minen schlossen sich der allgemeinen Bewegung an. Einerseits soll in größerem Umfange Prämienwaren herausgekommen sein, andererseits veranlaßte die Nichtermäßigung des Diskontsatzes in London die Spekulation zu Glattstellungen. Anleihen waren behauptet. Ausländer geschäftslos. Devisen waren gefragt. Pfund und Mailand waren etwas erholt, Madrid unter Schwankungen schwächer. Der Geldmarkt war unverändert. Als zu Beginn der zweiten Börsenstunde eine Erhöhung des Privatdiskonts in Erwägung gezogen wurde und bekannt wurde, daß der heute erscheinende Monatsbericht der Deutschen Bank eher auf Baisse gestimmt sei, machte die Abwärtsbewegung der Kurse weitere Fortschritte. — Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz nicht uneinheitlich, im Verlaufe sogar eher fester. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 166, Farben 265, Gelsenkirchener 136½, Harpener 189½, Mannesmann 150, Phönix 102, Rheinstahl 169¾, Schuckert 184, Siemens 287, Vereinigte Glanzstoff 560, Vereinigte Stahlwerke 102½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 26. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Essener Börse verlief in ausgesprochener Zurückhaltung. Die meisten Kurse waren zu Beginn rein nominell. Trotz der festeren Vorbörse hielten sich die Kurse einige Prozent unter den gestrigen Schlußkursen. Etwas lebhaftere Umsätze fanden in Mannesmann statt. Im Verkehr waren außerdem noch Harpener und Rheinstahl. Ankursen wurden genannt:

	26. Januar			25. Januar		
	Anfk.	Endk.	Kassak	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	148.—	—.—	148.—	149.5	—.—	—.—
Gelsenberg	137.—	136.—	136.33	140.5	—.—	140.—
Goldschmidt	112.5	112.—	112.5	115.—	—.—	115.—
Harp.Bergbau	190.—	188.75	188.5	192.5	—.—	193.—
Mannesmann	151.25	149.⅞	149.—	155.	—.—	155.—
Rheinstahl	171.—	170.—	170.—	174.25	174.25	174.5
Ver. Stahlw.	103.25	102.5	103.—	106.—	106.—	106.—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse behielt auch heute ihr ruhiges Aussehen. Die Stimmung war ziemlich lustlos. Von Kohlenkuxen wurden lediglich Graf Schwerin zu letzten Preisen gehandelt, während von Kohlenaktien Lothringen und Niederrheinische Bergbau auf ungefähr letzter Kursbasis im Verkehr waren. Im Vordergrunde des Interesses standen von Kohlenaktien heute wiederum Adler-Kohle, in denen die Interessenkäufe seitens des bekannten Düsseldorfer Bankhauses wieder aufgenommen wurden. Der Kurs stieg daraufhin um 4 %. Braunkohlenwerte waren kaum beachtet. Das Geschäft auf dem Kalikuxenmarkt blieb bei behaupteten Kursen ziemlich ruhig. Einige Umsätze kamen auf dem Kaliaktienmarkt in Kaliindustrie, Hallesche Kali und Wittekind zu wenig veränderten Preisen zustande. Von Industrieaktien waren Kabel-Rheydt zu letzten Kursen bevorzugt.

Frankfurter Abendbörse gehalten.

Frankfurt, 26. Januar.

Die Abendbörse verkehrte bei ruhigem Geschäft gut gehalten. Der Montanmarkt lag uneinheitlich. U. a. notierten: Harpener 192, Mannesmann 148¾, Phönix 101, Rheinstahl 169½, Vereinigte Stahlwerke 103, A. E. G. 166, Bergmann 184½, Elektrische Licht und Kraft 218, Elektrische Lieferungen 174½, Gesfürel 268½, J. G. Farben 264¾, Felten & Guilleaume 128½, Goldschmidt 112, Zellstoff Waldhof 252.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 262,5 auf 2194,8 Millionen Mark verringert. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 252,8 auf 2078,1 Millionen Mark, die Lombardbestände um 9,7 auf 23,5 Millionen Mark. Die Anlage in Wertpapieren ist mit 93,3 Millionen Mark nahezu unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 284,2 Millionen Mark aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 245,3 auf 8682,6 Millionen Mark verringert. In der Berichtswoche wurden Rentenbankscheine in Höhe von 4,1 Millionen Mark getilgt und weitere etwa 70,1 Millionen Mark aus dem Verkehr gezogen. Dieser Posten entspricht der Forderung der Reichsbank gegen die Deutsche Rentenbank gemäß Paragraph 11 Absatz 4 des Rentenbank-Liquidationsgesetzes und ist in Sondergewahrsam genommen worden, um gemäß einer früheren Vereinbarung den Umlauf entsprechend zu vermindern. Damit haben sich die Kassenbestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 44,6 Millionen Mark vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 708,0 Millionen Mark eine Zunahme um 52,9 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 2169,8 Millionen Mark, im einzelnen Gold mit 1863,4 Millionen Mark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 306,4 Millionen Mark ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,5 % in der Vorwoche auf 50,6 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54,7 % auf 59,9 %.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Glückauf-Brauerei A.-G. in Gelsenkirchen.** Die Generalversammlung, in der 76 Aktionäre 4526 Stimmen und 30 000 Mark Vorzugsaktien vertraten, setzte die Dividende auf 7½ % fest. Ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Fritz Schulte im Hofe wurde eine Neuwahl nicht vorgenommen. Von der Verwaltung wurde erklärt, man stände der gleichen Lage gegenüber wie im Vorjahre. Damals habe man sich der Erhöhung der Biersteuer gegenübergesehen, jetzt drohe das neue Schankstättengesetz und die Wiedereinführung des eben erst abgeschafften Getränkesteuergesetzes, wogegen man sich ersthaft wehren müsse.

* **Brauerei Tivoli A.-G. in Krefeld.** Für das Geschäftsjahr 1926/27 wird eine Dividende von 14 % (i. V. 11 %) vorgeschlagen. Die Mehrheit des Aktienkapitals befindet sich im Besitz der Schwabenbräu A.-G. in Düsseldorf.

* **Metallwarenindustrie A.-G. in Barmen.** Die Generalversammlung, in der u. a. auch Mitteilung gemäß Paragraphen 240 H. G. B. sowie Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft auf der Tagesordnung standen, erledigte nur die Regularien, da alle anderen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt wurden. Der Abschluß, der auf Grund von Abschreibungen auf Beteiligungen einen Verlust von 2,77 Millionen Mark aufweist, wurde genehmigt. Der Verlust, der vorgetragen wird, hat sich im laufenden Geschäftsjahre um einen weiteren Verlust in Höhe von etwa 1,26 Millionen vermehrt, der bei Veräußerungen von Beteiligungen entstanden ist. Eine Nachprüfung der Vermögenswerte der Tochtergesellschaften hat ergeben, daß die Umstellung des Aktienkapitals in Reichsmark auf 5,5 Millionen Mark nicht genügt hat.

* **Braunkohlenindustrie A.-G. „Zukunft" in Weißweiler.** Die Gesellschaft, deren Majorität der die Elektrizitätsinteressen des preußischen Staates verkörpernden Preußischen Elektrizitäts A.-G. gehört, hat, wie der WTB-Handelsdienst erfährt, unter Mitwirkung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G. mit dem Bankhause Le Higginson & Co. (Boston-Neuyork) durch dessen Londoner Niederlassung Higginson & Co. eine Anleihe zu 6½ % im Betrage von 2 Millionen Dollar abgeschlossen, die 25 Jahre läuft und seitens des Schuldners nach fünf Jahren zurückgezahlt werden kann.

* **Orga-Schreibmaschinenfabrik A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte nach Abzug der Unkosten und der Abschreibungen einen Gewinn von nur 5065 Mark.

*

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Bochum: Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. Generalversammlung am 16. Februar, vormittags 11 Uhr, im Parkhause. — Witten: Gußstahl-Werk. Generalversammlung am 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Düsseldorf, Hotel Breidenbacher Hof. — Bochum: Katholisches Vereinshaus A.-G. Generalversammlung am 24. Februar, nachmittags 8 Uhr, im Lokale der Bürgergesellschaft in Bochum.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 26. Januar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	233—236	Viktoriaerbsen	50.00—56.00
Roggen märk.	234—236	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Sommergerste	220—270	Futtererbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	202—213	Peluschken	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	214—215	Ackerbohnen	20.00—21.00
Weizenmehl 1)	28.70—33.70	Seradella alt	21.00—25.00
Roggenmehl 1)	30.75—33.50	Rapskuchen	19.90—20.10
Weizenkleie 1)	15.20—00.00	Leinkuchen	22.10—22.40
Roggenkleie 1)	15.20—00.00	trock. Schnitzel	12.30—12.50
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.80—24.20

Das anhaltend schlechte Mehlgeschäft und die schlechte Abnahme aus laufenden Verträgen veranlaßten die Mühlen zur stärkeren Zurückhaltung. Das Inland zeigte sich bereit, Weizenpreiskonzessionen im Ausmaße von etwa zwei Mark zu machen. Das Ausland bot mit seinen Meldungen keinerlei Anregungen. Weizenmehl blieb, wie oben gesagt, in schleppendem Geschäft. Roggenmehl blieb billiger angeboten. Der Konsum bekundete weiter Bedarfsnachfrage. Hafer war stetig. Gerste lag still. Gute Qualitäten waren nach wie vor begehrt.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 26. Januar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 - 48.00
Originaln.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99% lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.25—79.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 26. Januar 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlbusch	—.—	131.50
Alte Haase	325	—	Lothringen	74.—	77.—
Caroline	2250	—	Montania	—.—	—.—
Carolus Magnus	8900	—	Niederrh. Brgw.	69.—	71.—
Constantin d.Gr.	—.—	—.—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Deutschland	190	205	Wehofen	—.—	—.—
Diergardt	—.—	3350	Ver. Stahl	—.—	—.—
Ewald	18500	20000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—	Bellernhammer	1475	1650
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	1750	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietleb.	5900	6250
Graf Schwerin	3850	6150	Heinrich	2050	2100
Heinrich	—	5700	Johannesberg	2600	—
Joh. Delmelsberg	—	—	Gute Hoffnung	9000	9500
König Ludwig	36000	38000	Leonhardt	—	—
Lancenbrahm	—	20250	Lucherberg	—	—
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	—	10500
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	66.00	—.—	Elsa-Zement	130.50	134.—
Carl Friedrich	—.—	69.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	197.—	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	—	—	MarieM.LuisMax	180	200
Aschenhall	300	—	Neuhemmersen	250	—
Asse	3500	3700	Neurode	—	—
Beienrode	520	560	Neusollstedt	1150	1250
Bergmannssegen	—	—	Neustaßfurt	—	10000
Bernsd., Burggr.	625	700	Oberhof	3300	—
Brnschw. Lüneb.	2300	—	Ransbach	1050	—
Burbach	—	2300	Rastenberg	725	775
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3300	—
Carlshall	1650	—	Richard	—	—
Desdemona	3600	3725	Rössing.Barnten	4800	—
Einigkeit	2700	2750	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4750	4900	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1400	—	Salzmünde	410	450
Friedrichroda	—	2700	Schwarzburg	—	—
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	2300	2400
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7300	7600
Glückauf.Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2300	2625
Gunthershall	925	1100	Walbeck	525	—
Hadlighorst	700	800	Walter	550	—
Hansa Silberb.	2900	3100	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	375	390	Wilhelmsh.-Olsh.	650	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heinboldshaus.	—	875			
Heidrungen I	210	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adler	—.—	62.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	156	—.—
Hildasglück	600	675	Hallesche Kali	1.5	157.—
Hindenburg	7200	75 0	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	9000	Heldburg Vorz.	80	82.—
Hope	1900	2000	Kali-Industrie	182	184.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	140	143.50
Hugo	8500	8900	Niedersachsen	—.—	115.—
Isenburg	—	140	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steintörde	—.—	—.—
Johanneshall	1125	—	Teutonia	20.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	45.—	50 —
Königshall	7200	7500	Wittekind	83 —	86.—
Mariaglück	2250	2300			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	113.—	117.—	Houbenwerke	58.—	60.—
DeutschLastaut.	34.—	37.	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	45.—	50.—	R.-Westf. Elektr.	179.—	—.—
Dorstener Eisen	118	122	Uerding.Waggon	120 —	—.—
Eisenw. Heerdt	15.—	—.—	Westd. Industrib.	120.—	—.—
Hansa Lloyd	—.—	—.—			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	26. Januar	23. Januar.
½% Deutsche Reichspost	93.20 bG	95.50 bG
½% Preuß. Staatsschatz	97.00 bG	98.10 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.70 bG	98.70 bG
8	dto. dto. Kom.	94.90 bG	94.90 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.70 G	97.70 G
8	dto. dto. Kom. 4	96.20 bG	96.50 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	95.90 G	96.00 G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	94.90 b	95.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.00 bG	99.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.50 G	95.50 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	93.00 bG	93.20 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8	Pr. Zirstadt G 3 u. 6	97.50 b	97.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	97.20 bG	97.50 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.50 G	95.70 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	98.50 G	96.50 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	97.00 G	97.00 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	96.00 G	96.00 G
8	Westd. Feingold 25	97.00 bG	—.— bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	95.30 G	95.30 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	—.— bB	96.00 bB
8	Leopoldgrube	94.80 G	95.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	94.20 Gb	94.90 Gb
7	do. ohne Opt.	—.— etb	92.00 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	105.50 bG	108.20 bG
7	Harpener Bergbau	178.00 bG	182.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 29	—.— GG	130.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 26. Januar 1923.

Industrieaktien	Div.	%	heut.	gestr
Accumulatoren	8		152.0	154.0
Adler Portld.-Z.	10		145.2	143.7
Adler & Oppenh.	6		201.0	—.—
Adlerhütt.-Glas	8		122.0	122.5
Adlerwerke	0		85.5	86.5
A.-G. f. Bauausf.	0		99.0	100.0
Alexanderwerk	0		67.2	67.7
Alfeld Delligsen	0		60.0	60.0
A. E. G.	0		166.5	170.2
A. E. G. V.-A.	—		89.5	89.0
Allg. Häuserbau	0		137.7	139.0
Alsen Portl.-Z.	14		235.0	234.0
Ammend. Pap.	15		218.0	220.2
Anhalt. Kohlen	6		106.5	108.0
Ankerwerke	10		181.2	181.5
Annab. Steingut	0		54.5	55.5
Aschaffb. Zellst.	10		178.0	—.—
Askaniawerke	—		58.5	58.5
Augsb.-N.Masch.	0		112.2	114.0
Bachm. & Ladew.	12		229.0	231.0
Baer & Sohn	10		189.0	190.0
Baicke Masch.	8		122.0	121.7
Bamag	0		31.0	29.5
Bamberg Metz	8		120.0	120.0
Banning Masch.	—		—.—	—.—
Baroper Walzw.	0		96.0	100.0
Basalt A.-G.	0		88.0	89.0
Bast & Co.	10		—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	12		196.0	197.5
Bayr. Spiegel	0		73.2	72.6
Bazar	8		138.2	138.2
J. P. Bemberg	8		437.5	442.0
Bendix Holzb.	0		44.0	45.0
Berger J. Tiefb.	15		308.0	311.5
Bergm. Elektr.	8		185.0	188.5
Berl. Gub. Hut	16		356.0	354.0
„ Holzkont.	5		105.5	105.0
„ Karls. Ind.	0		80.5	81.5
Berl. Masch.-B.	6		125.0	127.0
Berth. Messing	7		104.1	104.5
Beton u. Mon.	9		120.5	126.0
Biel. Mech. Web.	0		114.0	113.0
Bösperd. Walzw.	5		74.5	74.0
Braunk. u. Brik.	10		175.2	176 7
Braunschw. J.	10		—.—	—.—
„ Masch.	4		67.0	68.0
Breitenb. Zem.	9		147.0	147.0
Bremen-Besigh.	0		72.5	74.7
„ Vulkan	8		144.5	144.5
„ Wollk.	8		190.0	198.2
Buderus	0		100.2	102 0
Busch Lüdensch.	0		83.5	84.0
„ Waggon	—		68.0	69.0
Büttnerwerke	5		86.0	89.0
Butzke & Co.	7		115.0	115.5
Byk Gulden	0		90.0	90.0
Calmon Asbest	0		54.1	54.6
Capito & Klein	0		85.0	86.0
Carolin. Braunk.	12		263.0	265.0
Charlb. Wasser	7		130.0	131.7
Chem. Buckau	5		113.5	113 5
„ Grünau	5		88.0	89.0
„ Heyden	4		131.0	131.5
„ Milch	—		47.0	48.0
„ Gelsenk.	5		79.0	76.0
„ Albert	6		123.5	127.5
Chillingworth	0		93.2	94.0
Concord. Chem.	0		66.0	66.0
„ Spinn.	10		139.0	139.0
Cont. Contsch.	0		116.0	118.0
Corona Fahrrad.	0		72.7	72.7
Crollwitz. Pap.	10		147.0	147.0
Daimler Motor.	0		84.7	86.8
Dtsch.-Conti Gas	8		175.2	180.0
Dtsch. Atl. Tel.	0		104.0	106.2
„ Asphalt	6		152.0	157.0
„ Babcox	8		—.—	153.0
„ Erdöl	6		136.0	135.7
„ Gußstahl	0		109.7	112.0
Dtsch. Jute	0		155.0	153.0
„ Kabel	6		93.5	94.0
„ Linoleum	15		259.0	258.7
„ Maschin.	0		65.2	67.0
„ Schachtb.	4		110.0	114.0
„ Spiegel	0		79.0	79.8
„ Steinz.	12		252.0	283.0
„ Tel. u. K.	0		115.0	114.0
„ Ton u. St.	10		158.5	159.7
„ Wollwar.	0		54.5	56.7
„ Eisenh.	4		91.1	96.2
Dtsch. Neuguss	3		98.0	98.0
Dörffler O.	0		145.5	147.5
Dresden. Gard.	8		126.0	128.5
Dresd. Schnellp.	10		133.0	133.0
Dürener Metall	0		210.5	211.5
Dürkoppwerke	0		75.0	75.0
Düsseld. Eisenb.	0		63.0	63.0
„ Kammg.	4		—.—	—.—
„ Masch.	0		42.7	44.0
Dynamit Nobel	5		129.5	129.5
Eggerst. Salzw.	8		133.0	132.5
Eisenb. Verkmt.	8		138.2	138.7
Eisenq. Veibert	10		—.—	—.—
Elektra Dresd.	12		191.7	192.0
Elektr. Liefer.	10		174.0	175.0
El. Licht u. Kr.	10		219.0	221.5
Elsaß. Bad. Wolle	0		37.0	36.2
Enzinger	0		51.2	52.0
Erdmannsd. Sp.	6		123.0	120.5
ErlangerBaumw	9		174.0	175.0
Eschw. Bergw.	14		214.5	214.5
Essener Steink.	8		149.5	157.0
Excelsior Fahrr.	6		111.0	111.8
Faber Bleistift	0		75.8	76 0
Fahlb. List & Co.	10		133.0	137.1
Farben industrie	10		266.0	269.0
Feinjute Spinn.	4		127.0	127.5
Feldmühle Pap.	12		203.0	206.2
Felten & Guill.	6		124.0	124.2
Flöther Masch.	4		—.0	—.0
Frankfurt. Gas	7		149.0	149 0
Frankf. Masch.	0		75.0	73.2
Fraust. Zucker	6		—.—	—.—
Freund Masch.	0		35.0	35.0
Frie richsh. Kali	5		158.0	156.0
Fris er R. A.-G.	5		112.0	111.7
Froebeln Zucker	—		87.0	90.0
Gaggen. Masch.	0		49.8	49.5
Gebhard & Co.	7		130.2	130.5
Gebhard &König	—		71.5	71.5
Gelsenk. Bergw.	0		138.2	140.0
G. Gensch. & Co.	0		102.7	103.2
German. Portl.	14		201.5	203.2
Gerresh. Glash.	7		137.0	135.5
Ges. f. el. Untern.	10		268.2	272.0
Gildem. & Co.	5		101.5	100.7
Girmes J. & Co.	10		230.5	230.2
Glash. Wollind.	12		180.5	180.5
Glasm. Schalke	10		160.0	160.0
Glanzig. Zucker	5		99.7	97.0
Glockenstahlw.	0		37.7	38.1
Gebr. Goedh. C.	5		123.5	123.5
Goldschmidt Th.	5		113.0	115.1
Görlitzer Wagg.	8		20.3	20.6
Gnano Werke	6		93.0	93.0
GreppinerWerke	10		140.0	141.0
Gritzn. Masch.	7		133.5	133.2
Grün & Bilfing.	10		155.0	152.5
Gruschw. Textil	5		107.0	108.5
Gundlach E.	6		109.0	109.2
Gutm. Alfr. M.	4		78.0	79.0
Haberm. & Guck.	0		72.0	73.0
Hackethal Draht	0		88.0	89.2
Hageda	8		114.0	115.0
Hallesche Masch.	10		136.0	137.0
Hamb. El.-W.	10		153.0	152.0
Hammersen	8		—.0	142 0
Hannov. M.-Eg.	0		63.0	65.0
Harb. Eis. u. Br.	8		124.0	126.0
Harb. Wien. G.	6		93.0	94.7
Hark. Berg. St. P.	0		26.0	26.0
Harpener Bergb.	8		189.2	192.8
Hartm. Masch.	0		22.8	23.2
Hedwigshütte	8		111.7	112.5
Hein, Lehm. &Co.	—		93.0	91.5
Held & Franke	0		60.5	62.5
Hemmor Portl.	15		237.0	241.5
Hilger Verz.	5		80.0	82.0
Hillewerke	0		26.7	27.0
Hilpert Masch.	0		93.0	94.5
Hind. Aufferm.	8		108.5	107.5
Hirsch Kupfer	0		111.0	112.0
Hoesch Eisenh.	8		142.0	145.5
Hoffmannstärke	4		77.5	77.5
Hohenlohewerke	7		109.0	111.5
Holzmann Ph.	12		141.5	142.0
Horch & Co.	—		112.7	112.8
Hotelbetr.-Ges.	11		184.0	185.0
Höxter Godelh.	0		57.0	—.0
Hubert. Braunk.	7		140.5	140.5
Humb. Masch.	—		35.0	35.0
Humboldt Mühle	0		62.0	62.0
Huta Breslau	0		134.5	134.0
Hutschenr. Porz.	4		71.0	71.0
Hüttenw. Kaiser	0		—.0	—.
Ilse Bergbau	8		230.0	234.0
Ilse Genuß	8		122.0	124.7
Industriebau	6		141.0	143.0
Jeserich Asphalt	10		138.5	139.0
J. A. John A.-G.	10		133.0	132.0
Jüdel Max & Co.	0		153.0	157.5
Jülich Zucker	—		69.0	71.0
Junghaus Gebr.	4		89.2	89.7
Kahla Porzellan	0

Turnen und Sport.

Reni Erkens schwimmt abermals Rekord.

Die deutschen Bestzeiten über 300 und 400 Meter unterboten.

Eigene Drahtung.

Duisburg, 26. Januar.

Die deutsche Freistilmeisterin Reni Erkens (Oberhausen), die noch in der vergangenen Woche eine neue deutsche Bestleistung über 200 Meter aufstellte, unternahm am Donnerstag abend im Duisburg-Ruhrorter Bad unter offizieller Kontrolle abermals Rekordversuche, die von bestem Erfolge begleitet waren; denn die junge Schwimmerin verbesserte in einem Zuge die deutschen Rekorde über 300 und 400 Meter ganz erheblich, und zwar drückte sie die Bestleistungen Lotte Lehmanns über 300 Meter von 4:46 auf 4:28 und die über 400 Meter von 6:25,5 auf 6:08. Zwischenzeiten waren bei 100 Meter 1:16,8, bei 200 Meter 2:50,5 (Lotte Lehmanns Rekord 2:50,4), obwohl sie die Wende bei 75 Meter schlecht bekam. Auf Grund ihrer guten Form will Reni Erkens anläßlich des internationalen Meetings im Berliner Lunapark am 4. und 5. Februar die von Lotte Lehmann (Dresden) gehaltenen Bestzeiten über 100 Meter von 1:14,2 Minuten ebenfalls zu unterbieten versuchen.

Wir führen zum Vergleich die männlichen Rekordleistungen an: 300 Meter: Deutscher Rekord: Heinrich (Leipzig) 3:47, Weltrekord: Weißmüller, 3:33,6 Minuten. 400 Meter: Heinrich: 5:09, Weltrekord: Weißmüller: 4:50,3.

Die deutsche Mannschaft in Straßburg.

Eigene Drahtung.

Straßburg, 26. Januar.

Auf der Rückreise von Paris gaben einige der deutschen Schwimmer am Mittwoch in Straßburg ein Gastspiel. Europameister Riebschläger fand für seine mit Meisterschaft ausgeführten Sprünge lebhafte Ovationen. Weltrekordmann Erich Rademacher führte ein 200 Meter-Brustschwimmen mit Vorgabe als Malmann. Schon nach 150 Meter hatte er die 20 Sekunden betragende Vorgabe aufgeholt, um schließlich mit 2:52 mit drei Meter Vorsprung vor dem Straßburger Schöbel anzuschlagen. Ein spannendes Ende gab es im 150 Meter-Freistilschwimmen, in dem es dem Straßburger Klein gelang, Berges (Darmstadt) in 1:55 mit Handschlag auf den zweiten Platz zu verweisen. In der Lagenstaffel über 3 mal 50 Meter mußte die deutsche Mannschaft Rademacher, Berges und Cordes ebenfalls mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Bei dem Wasserballspiel zweier kombinierter Mannschaften führte die Rademachersche Mannschaft in der Pause mit 5:3, das Spiel endete aber schließlich unentschieden 6:6.

Der Yankee spielt mit dem Dollar.

Aber Dr. Peltzer lehnt ab.

Neuyork, 26. Januar.

Der Direktor des Illinois Athletic-Clubs teilt mit, daß ein Zusammentreffen Dr. Peltzers mit Lloyd Hahn für den 10. Februar gesichert ist. Zweifel bestehen nur noch über die Länge der Strecke, und zwar kommt ein Lauf über 800 oder 1000 Yards in Betracht. Die amerikanischen Zeitungen nehmen an dem bevorstehenden Lauf Dr. Peltzers lebhaftes Interesse. So beschreibt die „Tribune" in einem Leitartikel ausführlich die gesamte leichtathletische Entwicklung Dr. Peltzers. Das Blatt hebt ganz besonders die Tatsache hervor, daß Dr. Peltzer das Angebot eines Unternehmers, der ihm 50 000 Dollar für einen Start anbot, ablehnte.

✦

Nach Amerika unterwegs. Die beiden bekannten Berliner Geher Schwab und Schnitt vom Sport-Klub Charlottenburg haben von Cherbourg aus die Ueberfahrt nach Neuyork angetreten, wo sie gelegentlich einer großen Hallenveranstaltung des Millrose Athletic Club am 28. und 29. Januar mit den besten amerikanischen Gehern zusammentreffen werden. Anschließend sind weitere Starts in Chicago, Boston usw. geplant.

Hans Bragard startet mit Matton.

Wie wir bereits berichtet haben, ist der Bochumer Rennfahrer Hans Bragard als einer der ersten Fahrer für das vom 2. bis 8. Februar stattfindende Stuttgarter Sechstagerennen verpflichtet worden. Inzwischen wurde auch sein Partner für die 145 Stunden bestimmt. Es ist der Belgier Jules Matton, der sich hoffentlich mit Bragard gut verstehen wird. Weiterhin wurden für Stuttgart verpflichtet Klahs-Dewolf (Belgien) und van Kempen-Frankenstein (Holland-Köln).

✦

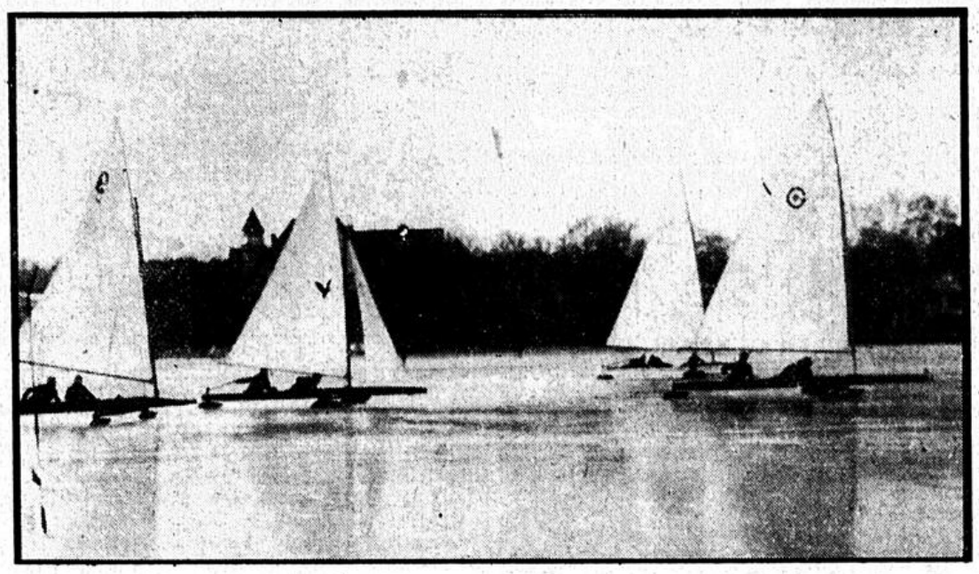
Der Dortmunder Göbel im „20. Berliner". Für das in der Zeit vom 8. bis 14. März im Berliner Sportpalast stattfindende 20. Berliner Sechstagerennen werden jetzt die ersten Fahrerverpflichtungen bekannt. Die Franzosen Wambst-Lacquehay werden auch diesmal nicht fehlen. Aus Belgien werden auch Goris-Haesendonckx verpflichtet. In dem Australier F. Dempsey stellt sich ein für Deutschland neuer Mann vor. Von deutschen Sechstagefahrern seien an erster Stelle Ehmer-Kroschel genannt, weiterhin wurden Tietz-Knappe, sowie der junge Westdeutsche Göbel, der sich in Dortmund seine ersten Sporen als Sechstagefahrer verdiente, verpflichtet. Mit Rausch-Hürtgen, Tonani-Dinale und den Leipziger Siegern Girardengo-Negrini sind die Verhandlungen noch im Gange.

Fußball.

Castrop 11 — „Concordia" Bochum 5:1 abgebr. Unverständlicher Weise pfiff der Schiedsrichter zum Meisterschaftsspiel an, obwohl der Platz fast bis zur Hälfte durch Grundwasser versumpft war. Das Spiel wurde seitens der Castroper überaus hart durchgeführt. Erst nachdem mehrere Spieler der Bochumer durch die harte Spielweise verletzt worden waren, griff der Schiedsrichter zur Platzverweisung des Sturmführers der Castroper. Durch die erhaltenen Verletzungen mußten nach der Pause mehrere Spieler der „Concordia" den Platz verlassen. Es ist unverständlich, wie der Schiedsrichter, der sich wohlweislich nicht in die schmutzige Spielhälfte wagte, das Spiel solange durchführen ließ.

Sport- und Turnverein Werne 06. Der langjährige erste Vorsitzende, Verwaltungsinspektor Surhoff, ha. sein Amt als erster Vorsitzender des Sport- und Turnvereins wegen anderweitiger dienstlicher Inanspruchnahme niedergelegt. Surhoff hat bekanntlich seit einiger Zeit die Leitung des Stadtamtes für Leibesübungen in Bochum übernommen. Er hat deshalb seinen Wohnsitz von Werne nach Bochum verlegt. Er hat sich um den Werner Sportverein als Führer außerordentlich verdient gemacht, sodaß der Verein sein Scheiden lebhaft bedauert. Die Leitung ist bis zur nächsten Hauptversammlung dem zweiten Vorsitzenden, Lehrer Paul Oertel, übertragen worden.

Mit dem Segel über das Eis.



Ein in Seengebieten viel gepflegter Wintersport ist das Eissegeln. Unser Bild zeigt den Start zu einer Eissegelregatta.

Belgische Boxer in Bochum.

Die vielversprechende Veranstaltung des Boxsportklubs „Astoria" Bochum.

Dank der Rührigkeit der Bochumer Amateurboxer ist in den letzten Monaten mancher genußreiche Boxsport geboten worden, der seine propagandistische Wirkung nicht verfehlt hat. Sowohl der Boxsportklub 1919 als auch der Boxsportklub „Astoria" Bochum haben sich in ihrer sportlichen Schulung derart vorteilhaft entwickelt, daß unsere heimischen Amateurboxer in der ersten Linie der westdeutschen Klasse stehen. Dem Ruf entsprechend sind die Veranstaltungen; denn Klasse verpflichtet. Nachdem der B. S. K. 19 kürzlich eine französische Mannschaft zu Gast hatte, kommt morgen abend (Samstag) abermals ein internationaler Boxkampftag zum Austrag, und zwar durch den Boxsportklub „Astoria" Bochum, der eine Mannschaft von fünf belgischen Meistern („champions officielles") nach hier eingeladen hat. Die hier erscheinenden belgischen Amateure sind erst jüngst von einer vierzehntägigen Nordlandreise zurückgekehrt, die ihnen gute Erfolge einbrachte. Im Fliegengewicht startet Gaucet, der seine zwanzig bisher ausgetragenen Kämpfe alle gewonnen hat. Ein noch junger, aber viel versprechender Boxer. Das Federgewicht bestreitet Lucien Biquet, dessen Rekord dreißig Kämpfe (zumeist gewonnen) aufweist. Eine weniger zahlreiche Kampfreihe weist der Leichtgewichtler Godart auf, doch läßt sich deswegen nicht auf weniger gutes sportliches Können schließen. Der Weltergewichtler Verdiers ist seit einem Monat dem Leichtgewicht entwachsen, in dem er 25 Kämpfe erfolgreich bestritt. Der in seiner boxerischen Laufbahn Jüngste der Gäste ist der Halbschwergewichtler Noben, der erst seit einem Jahre die Handschuhe anzieht, aber schon einen Rekord von zwanzig mit Erfolg bestrittenen Kämpfen aufweist. Er errang seinen Meistertitel im Mittelgewicht.

Die „Astoria", die sich unter der Trainings-Leitung des Berufsboxers Tomkowiak (Essen) sehr gut entwickelt hat, stellt diesen Leuten mit Wienkötter, Thiele, Stromberg, Köchling und Skibinski bewährte Kräfte entgegen, die die Gäste zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen werden. Thiele (früher Aachen) ist ein sehr guter Neuerwerb. Diese fünf Hauptkämpfe sind von drei Rahmenkämpfen umgeben, die den guten Nachwuchs zur Geltung bringen sollen. Die Veranstaltung wird stärksten Widerhall finden. (Siehe das heutige Inserat.)

✦

Der Hagener Boxklub in Bochum.

Heute (Freitag) abend ruft der eifrige B. S. K. 19 Bochum seine Sportanhänger zu einem Kampfabend in's Vereinshaus. Als Gegner ist die in Westdeutschland hinreichend bekannte 1. Kampfmannschaft von Hagen 21 eingeladen worden, deren Kämpfer sehr gute Technik und ein großes Kämpferherz besitzen. Somit ist schon die Gewähr für Kämpfe, die auf sportlich hoher Stufe stehen, gegeben. Von der Hagener Mannschaft errangen Ruhwedel und Stich den Meistertitel im Feder- bezw. Halbschwergewicht. Ruhwedel schlug im Endkampf den Favoriten Schmedes aus Dortmund, der in seinem Rekord Siege über die Bochumer Stange und Müller zu verzeichnen hat. Stich schlug im Endkampf den auch in Bochum bekannten Dortmunder Hölzel. Piotrowski II und Wieser I müssen also in den Hauptkämpfen ganz aus sich herausgehen, wenn sie den Ring als Sieger verlassen wollen.

✦

Deutschlands Mannschaft gegen Schweden. Am Freitag, 13. Februar, treffen die Amateur-Auswahlmannschaften der Boxverbände von Schweden und Deutschland im Berliner Saalbau Friedrichshain zum Länderkampf zusammen. Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen hat bis auf den Vertreter im Weltergewicht, in welcher Klasse Volkmar (Berlin) und Braun (Hamburg) Ende des Monats einen Ausscheidungskampf bestreiten sollen, seine Mannschaft ausgewählt. Diese hat folgendes Aussehen: Fliegengewicht: Bähr (Magdeburg), Bantamgewicht: Zigarski (Berlin), Federgewicht: Dalchow (Berlin), Leichtgewicht: Dübbers (Köln), Mittelgewicht: Cuno (Hamburg), Halbschwergewicht: Panne (Berlin), Schwergewicht: Jaspers (Stettin).

Quadrini gegen Larsen. Für den Boxkampf um die Europameisterschaft im Federgewichtsboxen zwischen dem Titelhalter Quadrini (Italien) und dem skandinavischen Meister Knud Larsen (Kopenhagen) ist der Termin bereits vereinbart worden. Das Treffen findet am 3. Februar in Kopenhagen statt.

Sportliches Allerlei.

Medau nach Neuyork eingeladen. Eine ehrenvolle Berufung wurde dem Leiter des Seminars der Berliner Bodeschule für Körpererziehung, Heinrich Medau, zuteil, dessen Bild wir gestern veröffentlichten. Medau ist von der Columbia-Universität in Neuyork eingeladen worden, in Neuyork einen Kursus in der Gymnastik-Methode Dr. Rudolf Bodes zu halten. Eine ehrenvolle Anerkennung deutscher Gymnastikschulung.

Aus den Sportvereinen.

Generalversamlung des Sportvereins Ehrenfeld. Bei gutem Besuch ging am Samstag abend die Jahreshauptversammlung vonstatten. Wie aus dem Protokoll zu ersehen war, hat das verflossene Jahr zur Festigung des inneren und äußeren Vereinslebens beigetragen. Durch die Angliederung einer Damen-Ballabteilung erfuhr der Verein eine begrüßenswerte Erweiterung. Eines macht dem S. V. noch Sorge, das ist die in Bochum so heikle Angelegenheit der Spielplatzfrage, die aber aller Voraussicht nach von gewisser Seite behoben werden soll. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung die Neuwahl des Vereinsvorstandes. Dem alten Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der neugebildete Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Erz; 2. Vorsitzender Beck; 1. Geschäftsführer Lauhoff; 2. Geschäftsführer Rumpf; 1. Kassierer Krar; 2. Kassierer Imhäuser; Beisitzer: Hamm, Heilers, Schachte, Frie; Spielausschuß: Obmann: Flüß; Pressevertreter: Rumpf; Jugend-Obmänner: König, Zivitz, Iger; Leichtathletik-Obmänner: Beele, Schmidt. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 176, davon sind allein 107 aktiv. In diesem Jahre kann der Sportverein Ehrenfeld auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken, das im kommenden Sommer festlich begangen werden soll.

Winterfest der Turngemeinde Bochum. Die Turngemeinde Bochum beging am Samstag im großen Saale der Bürgergesellschaft ihr Winterfest. Nach einigen Konzertstücken der Herbstschen Kapelle trug das Doppelquartett „Helios" unter Leitung Wischemanns einige Lieder vor, die, wie auch die folgenden, gesanglich gut durchgeführt wurden. Von Frl. Henne wurde sodann ein Vorspruch zum deutschen Turnfest vorgetragen, der dazu beitrug, Feststimmung zu schaffen. Der erste Vorsitzende H. Henne hielt die Begrüßungsansprache, die in einem dreifachen „Gut Heil" auf die Deutsche Turnerschaft ausklang. Den Reigen der turnerischen Vorführungen eröffnet die Handballabteilung mit einem schön durchgeführten elektrischen Keulenschwingen. Würdig und stilvoll schloß sich die Ehrung der beiden Turnveteranen Neumann und Kuprella an, die dem Verein 40 bezw. 25 Jahre als Mitglied angehören. Ersterer erhielt eine goldene D. T.-Nadel, während letzterem eine hübsch ausgeführte Ehrenurkunde unter Glas und Rahmen überreicht wurde. Im weiteren Verlauf des Abends zeigten die Turnerinnen einen prächtigen Tanzreigen sowie gymnastische Uebungen und die Turner Kargol und Kolbe Kürfreiübungen, die besonders gefielen. Ein flott gespieltes Theaterstück leitete dann zum Tanz über, mit dem das wohlgelungene Fest seinen Abschluß fand.

Turn- und Sportverein 27 Bochum-Steinkuhl. Im Vereinsheim „Zum Grunewald" hielt der im vergangenen Herbst gegründete Verein seine erste Hauptversammlung ab, die von dem ersten Vorsitzenden August Fischer eröffnet und geleitet wurde. Der Beitrag wurde auf 0,50 Mark für den Monat festgesetzt. Erwerbslose sind beitragsfrei. Der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild. Es konnten vier Neuaufnahmen erfolgen. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender August Fischer, 2. Vorsitzender Wilhelm Brocksieper, 1. Schriftführer Heinrich Märker, 2. Schriftführer Ewald Pohle, 1. Kassierer Wilhelm Polz, 2. Kassierer Wilhelm Pohle, Beisitzer: Laurenz Schempershofe, Ewald Hickert und Wilhelm Berke; 1. Turnwart August Fischer, 2. Turnwart Gustav Preuß; Spielwarte: Gustav Pelka, Wilhelm Polz; Gerätewarte: Otto Hintzmann, Alfred Preuß, Karl Neumann; Vereinsbote Ewald Hickert. Wilhelm Brocksieper erstattete eingehend Bericht über die letzte Vertreter-Gauversammlung. In der nächsten Versammlung soll der Gründung einer Damenabteilung nähergetreten werden. Am 25. März findet eine Werbefeier statt.

Der Weitmarer Turnverein 1882 (D. T.) hielt im Vereinslokal Ullrich seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende E. Schebstadt begrüßte die Erschienenen und wünschte ihnen für das Jahr 1928 Glück und Erfolg. Warme Worte des Gedenkens widmete der Oberturnwart W. Nickel dem kürzlich aus dem Leben geschiedenen Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, M. Schwarze. In großen Zügen streifte der 1. Vorsitzende sodann die im Verein im Laufe des Jahres geleisteten Arbeiten. Während der Verein auf turnerischem Gebiete einen großen Aufschwung erzielen konnte, hatte er in wirtschaftlicher Hinsicht große Schwierigkeiten zu überwinden. Ein besonderes Lob wurde dem Oberturnwart W. Nickel zuteil. Seiner Arbeit ist es zu verdanken, daß der Verein bei allen turnerischen Veranstaltungen (Kreisfest, Bezirksfest, Harkort-Bergfest etc.) große Erfolge erzielen konnte. Dank und Anerkennung erntete auch die Kapelle, die sich im Laufe des Jahres unter den Mitgliedern gebildet und durch ihre Darbietungen mit zur Verschönerung aller Veranstaltungen beigetragen hat. Jahres- und Kassenbericht wurden ohne Einwendungen angenommen und dem Vorstand sowie dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Vorstand für 1928 wurde wie folgt gewählt: E. Schebstadt, 1. Vorsitzender, A. Tremper, 2. Vorsitzender; K. Schebstadt, 1. Schriftführer, R. Mühlensiepen, 2. Schriftführer; H. Portmann, 1. Kassierer, W. Schwarz, 2. Kassierer; R. Quenkert, Werbe- und Pressewart; W. Nickel, Oberturnwart; H. Claassen, 1. Turnwart, W. Schaller, 2. Turnwart; W. Wulfmeier, 1. Gerätewart, W. Stemberg, 2. Gerätewart; O. Gehling und G. Breidenbach, Beisitzer. Der Verein wird an dem in diesem Jahre in Köln stattfindenden Deutschen Turnfest mit mehreren Turnern teilnehmen.

Kurze Sport-Telegramme.

Georg Demasius,

der bekannte Berliner Tennisspieler, ist ebenso wie Hannemann und Lüdke zum Professionalismus übergetreten. Er hat den Posten eines Tennistrainers beim Kölner „Rot-Weiß"-Klub übernommen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Verlegung des Wehrkreiskommandos VI von Münster?

⊙ **Münster**, 26. Jan. Zwischen dem Wehrkreiskommando VI in Münster und dem Reichswehrministerium einerseits und der Stadt Münster andererseits sind in den letzten Wochen ernste Schwierigkeiten wegen der Besitzverhältnisse des Flugplatzes Loddenheide entstanden. Das Wehrkreiskommando hat in den letzten Tagen — wahrscheinlich auf Weisung des Reichswehrministeriums — die Loddenheide, die Eigentum des Fiskus ist, für jeden Verkehr gesperrt; auch für den Luftverkehr ist die Loddenheide dem Verfügungsrecht der Stadt Münster entzogen worden. Statt dessen finden auf dem Flugplatze seit mehreren Tagen militärische Uebungen statt, so daß die von der Stadt Münster mit vielen Geldmitteln hergestellte Decke des Platzes arg gelitten hat. Die Reichswehr will für ihren Exerzierplatz kein Geld, sondern einen anderen Exerzierplatz haben. Ein dahingehender Vertrag wurde im April 1927 geschlossen, aber von den städtischen Körperschaften abgelehnt. Durch eine Indiskretion wurde dann dem Wehrkreiskommando mitgeteilt, daß die Stadt Münster den Geländeaustausch verzögert haben sollte. Darauf folgte ein sehr scharfer Brief des Reichswehrministeriums, der zur Benutzung des Flugplatzes für militärische Zwecke führte. Die Reichswehr verlangt einen größeren Exerzierplatz, für die Stadt Münster ist die Loddenheide als Flugplatz lebenswichtig. Ein Antrag der Stadt Hannover auf Verlegung des Wehrkreiskommandos VI nach dort spitzte die Lage zu. Man kann der Auffassung sein, daß dieser Antrag Hannovers auf Grund der guten Beziehungen Hannovers zum Ziele führen könnte. Falls die Verhandlungen des Fiskus mit der Stadt Münster keinen Erfolg haben, kann man damit rechnen, daß eine oder zwei Formationen der Reichswehr nach Minden und Bielefeld verlegt werden. Damit wäre das Schicksal Münsters als Garnisonstadt entschieden.

✦

○ **Essen**, 25. Jan. Kardinal August Hlond, Primas von Polen, wird im nächsten Monat auch die Stadt Essen mit seinem Besuche beehren. Er trifft am 11. Februar, morgens, in Köln ein und wird abends die Weiterfahrt nach Essen antreten. Hier wird er den Sonntag über verbleiben und um 23 Uhr 40 nach Berlin weiterfahren.

£ **Essen**, 26. Jan. Der Vorsitzende des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister a. D. Dr. Dominicus (Berlin) kommt am Samstag, 28. Januar, nach Essen, um dort an diesem Tage an einer Besichtigung des Jungfliegerkursus im Verein für Luftfahrt e. V. Essen teilzunehmen. Im Anschluß an Besichtigungen der Werkstätten erfolgt unter Vorsitz von Staatsminister Dr. Dominicus eine Aussprache über die Arbeitsprogramme der einzelnen Gruppen.

h **Mülheim**, 26. Jan. Die Mülheimer Ruhrschiffahrts-Gesellschaft wird ab Ostern die Personenschiffahrt auf der Ruhr von Mülheim bis Kettwig und von der Ruhr zum Rhein wieder aufnehmen.

h **Heeren-Werve**, 15. Jan. In Mülheim (Ruhr) wurde ein Angestellter der Klöcknerwerke (Königsborn) verhaftet, der, wie in voriger Woche gemeldet wurde, in Gemeinschaft mit noch zwei weiteren Buchhaltern, deren Festnahme ebenfalls erfolgt ist, insgesamt 20 000 Mark unterschlagen hat.

p **Hagen**, 27. Jan. Am 30. Januar vollendet der Verlagsbuchhändler Reichstagsabgeordneter Otto Rippel sein 50. Lebensjahr. Er hat dem christlichsozialen Gedanken in seiner Vaterstadt Hagen die Wege gebahnt. Rippel, der auch öfter in Bochum gesprochen hat, gehört zum christlich-nationalen Kreis der Deutschnationalen. Er hat bei den verschiedenen Regierungsbildungen als Unterhändler eine vielbeachtete Rolle gespielt.

○ **Münster**, 26. Jan. Die Differenzen, die seit einiger Zeit innerhalb der Vereinigung der deutschen Bauernvereine bestanden, haben den bisherigen Vorsitzenden der Vereinigung, Freiherrn v. Kerkerinck zur Borg veranlaßt, seinen Vorsitz niederzulegen.

* **Kleine Provinznachrichten.** In der Eisenbahnabteilung des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch in Dortmund stürzte der 22 Jahre alte Arbeiter Emil Brecher von einer Lokomotive, geriet unter die Räder, wurde überfahren und derart verstümmelt, daß der Tod eintrat. — Auf dem Güterbahnhof des Hauptbahnhofs Dortmund warf sich der Arbeiter Wilhelm Biermann vor eine einfahrende Lokomotive, von der er überfahren und getötet wurde. — Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Graf Bismarck 1/4" in Buer stürzte sich im Verlaufe eines Wortstreites ein italienischer Bergmann auf seinen Gegner und biß ihm das Ohr ab. — In Essen wurde der Dachdecker Alex Andree von einem Personenkraftwagen angefahren und getötet. — Der älteste Einwohner von Gummersbach, Gustav Budde, ist im Alter von hundert Jahren gestorben. — In Duisburg wurde ein Schachtmeister von einem Arbeiter durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. — Bei Ausführung von Ausbesserungsarbeiten in einer Kohlenmühle in Wiesdorf bei Solingen, wurde ein Maurer von einer Transmission erfaßt und zu Tode geschleudert. — In Ohligs überfuhr ein Personenkraftwagen einen jungen Mann und ein junges Mädchen. Das Mädchen wurde sofort getötet und der Mann lebensgefährlich verletzt. — In Jülich stürzte der Bäckermeister Cramer die Kellertreppe hinab und starb. — In Büderich vernichtete ein Großfeuer sämtliche Gebäude, Ställe

Leichter kann der Hausfrau das Suppekochen nicht gemacht werden, als mit Maggi's Suppen in Würfeln, die bekanntlich schon alles enthalten, was zu einer guten Suppe gehört. Deshalb kocht man sie nur noch mit Wasser, aber nicht etwa nach Gutdünken, sondern genau nach der Anweisung auf jedem Würfel. Naturgemäß kann man bei den vielen Sorten nicht in gleicher Weise verfahren. Die eine ist schon nach 5 Minuten Kochdauer fertig, die andere muß vorher zu dünnem Brei angerührt werden und 15, 20 oder 25 Minuten kochen. Hierauf ist zu achten, wenn man delikate Suppen haben will. (LM4

Die Jugend der Königin Luise

Der Film von Preußens großer Königin



Die Jugend der Königin Luise

(Liebe und Ehe der Kronprinzessin Luise)

Die lichte Gestalt der Königin Luise, wie sie in unserem Herzen lebendig ist, tritt uns in den wundervollen Bildern dieses herrlichen Films entgegen. Mit stärkster Anteilnahme erleben wir den Weg der kleinen mecklenburgischen Prinzessin zum Königsthron

Wir lachen und weinen mit diesem graziösen, entzückend-drolligen Ding, der „Prinzessin Husch" wie sie ob ihres unbekümmerten, frohgemuten Temperaments genannt wird. Eine bezaubernde anmutige Mädchengestalt, die uns bezwingt, nicht nur bei sonnig-heiterem Liebesspiel, sondern auch bei den prunkvollen Vermählungsfeierlichkeiten, beim Einzug durch das Brandenburger Tor, wie auch als junge Königin, welche ihren Vorsatz:

„Ich werde alles anwenden, um durch Höflichkeit, zuvorkommendes Wesen und Dankbarkeit da, wo man mir Beweise der Anhänglichkeit gibt, Liebe zu verdienen und zu gewinnen."

auch in diesem großen Prachtfilm mit eindringlichster Lebendigkeit in die Tat umsetzt.

PERSONEN:

Luise von Mecklenburg	**MADY CHRISTIANS**
Ihre Schwester Friederike	Anita Dorris
Prinzessin Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt	Hedwig Wangel
König Friedrich Wilhelm II.	Hans Mierendorff
Die regierende Königin v. Preußen (Friederike von Hessen-Darmstadt)	Ida Wüst
Die Witwe des alten Fritz	Prasch-Grevenberg
Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen	Matthias Wiemann
Prinz Louis, Bruder des Kronprinzen	Fred Döderlein
Prinz Louis Ferdinand von Preußen	H. A. v. Schlettow
Gräfin Voß, Oberhofmeisterin	Adele Sandrock
Madame Ritz	Lotte Lorring

Hofgesellschaft, Offiziere, Soldaten, Ordonnanzen, Lakaien, Volk.

Dazu das große weitere Programm

Tonhalle UFA Theater

Der Besuch dieses deutschen Großfilms wird das Ziel tausender Bochumer sein; aus diesem Grunde haben Jugendliche zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt, dagegen bitten wir zu den besonders gepflegten Nachmittagsvorstellungen um Familienbesuch.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 27. Jan., 7.30 bis gegen 11. B. 14:
Aida.
Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.
Samstag, 28. Jan., 8 bis 10.30. A. 15:
Studentenliebe.
(Die Tage des Lebens.)
Drama in 4 Akten v. Leonid Andrejew.

Städtischer Musikverein
Heute, Freitag, den 27. Januar 1928,
Chorprobe
abends 8 Uhr; in der Harmonie.

Operetten Theater
Die
„Teresina"
ist der Schlager allabendlich
8 UHR
Telephon 534

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gebr. Schneider.
Nähmaschine
zu verkauf. (23136
Christstr. 40 II. r.



Haben Sie einmal Bohnenkaffee in einem Glas gegen's Licht gehalten?

Die Trübung des Getränkes hat Sie überrascht? Sie rührt von den ungelösten Kaffeestoffen her.

Vergleichen Sie damit Kaffee, der mit „Weber's Carlsbader" bereitet wurde. Die Trübung ist verschwunden, der größte Teil der schwimmenden Stoffe hat sich gelöst, also gleichsam ein „Wertzuwachs"; denn die Kaffeebohne wird besser ausgenutzt, der Kaffeegeschmack nachhaltiger, das Getränk voller und abgerundeter.

Am besten überzeugen Sie sich selbst!



Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstr. 14.

Auf vielseitigen Wunsch unserer Besucher zeigen wir noch einmal das **Standard-Werk der Menschlichkeit:**

Die weiße Schwester

11 Kapitel **11 Kapitel**

Dieser Film wird zum Melodram, das die hohe Idee des allmächtigen Glückes kündet, das mit — den Menschen und ihren Werken spielt. —

Die Hauptdarsteller: **Lilian Gish** und **Ronald Colman.**

Ferner das übliche Beiprogramm.

Aufführungszeit **nur 3 Tage.** **Freitag**, den 27. Januar. Samstag, den 28. Januar und Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, Sonntag abend keine Vorstellung. **Sonntag nachm. 3¼ Uhr Jugendvorstellung.**

Zum ersten Male!
Der Film-Vortrag
Die Seeschlacht am Skagerrak

Die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war.
Mit Begleitvortrag durch Kapitänleutnant a. D. Mumm
Nach amtlichem Material.
„Zeitungskritiken sehr günstig"
Außerdem läuft der
„HINDENBURG-FILM"
Am Donnerstag, den 2. Februar. Anfang 4½ und 8¼ Uhr im evgl. Vereinshaus. **Preise: Mk.** 80, 1.20, 1.60. Schüler 4½ Uhr, 30 und 50 Pfg.

Ich empfehle
Ia Hausmacher
Leberwurst
Blutwurst, Sülze, per Pfund 1.— Mk.
Ia Brägenwurst per Pfund 1,20 Mk.
Ferner Ia Braunschweiger Mettwurst per Pfund 1,20 Mk.
Ia Kochwürstchen per Pfund 1,35 Mk.
Alles garant. reines Schweinefleisch.
Versand an Unbekannte gegen Nachn.
Wilhelm Lammersen
Steinheim i. Westf., Detmolderstraße.

Gebrauchte Schneider-Nähmasch. billig abzugeben. Altenbochum, Liebfrauenstr. 13, 2. Et., r.

Badesalz
und
Mutterlauge
zur Bereitung von Solbädern i. Hause liefert LU2
Saline Königsborn i. Unna-Königsborn.
Niederlage: Rich. Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10 bis 12.

An Alle!

Die Direktion vom Operetten-Theater hat beschlossen, ihren vielen auswärtigen Besuchern, infolge der hohen Fahrtspesen, entgegenzukommen u. die Preise für die Sonntag Abend-Vorstellungen bedeutend zu ermäßigen. Bisher bewegtgn sich die Sonntagspreise zwischen 1.00 RM. und 4.50 RM. Ab kommenden Sonntag, den 29. 1. 28 gelten folgende Eintrittspreise:

—.80	1.20	2.—	2.30	2.40	2.50	3.00	3.50

Die Direktion vom Operetten-Theater Bochum.
Telefon 684. LU2

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstr. 87. **Franz Cremer** Fernruf 3083.
Jeden Freitag, Samstag und Sonntag
Karneval. Konzert
Kappensitzung — Luftschlangenschlacht
Eintritt frei! Kappen gratis.
Es ladet freundlichst ein: **Der Wirt Franz Cremer**

Achtung! Achtung!
Morgen, Samstag, **28.** Januar, abends **8** Uhr, auf dem Schützenhof:
1. Internationaler Box-Groß-Kampftag.
5 belg. Meister — B. S. C. Astoria und 3 Rahmenkämpfe. a4801
Kampfpodium!

Wörishofener **Gicht- u. Rheumatee**
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.



An Wohlgeschmack, Güte und Bekömmlichkeit
von auswärtigem Starkbier nicht übertroffen.



Karnevals-Artikel
nur bei
Gottschalk & Co.
Bochum, Wilhelmstr. 3a u. 5
Telefon 3865.
Wir bleiben führend in Auswahl und Preisen!!
Tischtuch-Damast Kilo 1.10 Mk.
Saaldekorationen in großzügigster Art.

Welt-Lichtspiele

Am Hauptbahnhof

Heute Freitag, den 27. Januar 1928

Der Film des deutschen Volkes!



Ein Heldenlied von Kapitänleutnant Otto Weddigen und seiner Heldenschar U 9.

„Klar Deck" ertönt das Kommando,
In den Wellen versinket das Schiff,
Von tausend Gefahren umlauert
Ob Minen, Havarie oder Riff.
Das Periskop gibt getreulich Kunde,
Ob feindliche Schiffe in Sicht,
Alles hängt an des Steuermanns Munde
Das erlösende Wort er nicht spricht.
Doch plötzlich dem Mann am Glase
Entfährt ein Freudenschrei,
Es fuhr ein feindlicher Kreuzer
Soeben Süd-West vorbei.
Halbe Kraft, Visier 2000 so klingt es allen in's Ohr,
Ein Ruck, ein Zischen, ein Brausen, Torpedos verlassen das Rohr,
Hurra! wir haben getroffen, verloren ist Maus u. Mann
Bald hat er abgesoffen. dann kommt der Nächste dran.
Und stramm wie zur Parade, die ganze Mannschaft steht,
Hoch lebe unser Vaterland, das niemals unter geht.

II.

Das Fräulein vom Spittelmarkt

Ein Berliner Roman aus unsern Tagen.

III.

Eine Groteske aus der bekannten Fox-Kiste

Dröhnende Heiterkeit. — — Lachen nichts wie lachen.

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Korb-Möbel

Kinder-Wagen

Extra billig!
Möllmann,
Bochum,
Mühlenstr. 6
am Rathaus.

Gelegenheitskauf
Gut erh. Smoking für mittlere Figur billig zu verkaufen. Weiherstr. 76 I.

Anz. u. Ueberz.
(f. mittlere Figur) preisw. zu verkauf. Uhlandstr. 53, part.

Wegen Räumung billig zu verkaufen: ein 2tür. Kleiderschr. m. Spieg., 1 pass. Waschk. m. Marmor u. Spieg., ein klein. 2tür. Kleiderschrank, nußb., 1 Spiegel m. Untersatz, 4 Eichen-Lederstühle. (23206 Bismarckstr. 16, part.

Zu verkaufen
2 große Ladenregale mit Schränken, 3 schöne Herrenzimm.-Kronen. Zu erf. in der Gesch. (a4822

1 weiße Küche, 1 Kleiderschrk., gut erhaltene **Bettstellen** billig zu verkaufen. E. Bahr, Bismarckstraße 9.

Gut erh. weißer Herd billig zu verkaufen. H. Reinecke, Johanniterstr. 8a.

* **Billard** * wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (23119

PHOTO
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
schnell, billig und gut im
Photo-Haus Hucken broich
Brückstraße 55.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. vers. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 33 Pfg. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Schreibmaschine zu verkauf. (23207 Deckmann, Rottstr. 52, 2. Etg.

Auto-Transporte
m. 1-Tonnen-Lieferwagen werden noch zu äußerst günstigen Preisen ausgeführt.
Keil & Co.,
Prinzenstraße 23,
— Telefon 5128. —

4rädriger (23145 — Handwagen — preisw. zu verkauf. Zu erf. Johanniterstraße 41, Gemüsegeschäft.

Klein., weiß, Herd billig zu verkaufen. Castroper Str. 183, 3. Etage. (22651

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Heute
beginnen wir mit den Vorführungen
eines erstklassigen, neuen
Original-Wildwest-Schlagers
betitelt:



6 abenteuerliche Akte von rauhen Cowboys, süssen Mädchen, wilden und rassigen Pferden.

In der Hauptrolle:
Ken Maynard
ein echter Wildwestmann ohne Furcht und Tadel.

Aufsehen erregen wird
der große internationale Film der Universal:

Die Bettlerin von Stambul

Die Bettlerin von Stambul

7 Akte atemlosester Spannung und Sensation mit
Priscilla Dean
die entzückende und charmante amerikan. Künstlerin

Dieses Filmwerk ist eines der stärksten und aufregendsten, das seit langem von der Filmindustrie hergestellt wurde, Es behandelt die abenteuerliche Geschichte eines deutschen Offiziers, der sich in ein Liebesabenteuer mit der Lieblingsfrau eines türkischen Scheichs verwickelte . . , Blendende Original-Aufnahmen aus dem Orient stempeln diesen Großfilm zu einem Ereignis.

Im bunten Teil:
Im Eilzugstempo — Tolle Groteske in 2 Akten.
„Das Gewitter!" — Aus unserer Kulturmappe

Wo treffe ich mich heute?
Im
Damen- und Herren-Salon
A. Bork
Hernerstraße 61. a4568

Käse billiger ab Fabrik
Holstenkäse . . . . 9 Pfd. Mk. 3.60
holst. Tilsiter Form . 9 Pfd. Mk. 4.80
Holländer echt. 20% F. 9 Pfd. Mk. 6.30
ff. Holländer ohne Rinde vollf. 9 Pfd. Mk. 8.50
geg. Nachn., Porto u. Verp, Mk. 1.20
Ich garantiere für vorzügl. Qualität.
E. Heinze, Käsefabrik,
Hamburg 20, B. 26.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir, zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung und billig in eigener Werkstatt.
Maßschneiderei Fritz Issel,
Dorstenerstrasse 116.